General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld — Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Karlsplatz 50 — Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen — Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57 — Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (36 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — Postscheckkonto Amt Köln 3362 B. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 38a — Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 4838, 13939 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 304 — 41. Jahrgang. Donnerstag den 29. Dezember 1927 Einzelpreis 15 Pfg.

Der Goldschatz auf dem Ueberseedampfer.

Amerika schickt rund 42 Millionen Mark in Gold nach Europa. — Zur französischen Währungsstabilisierung?

Eigene Drahtberichte.

WTB. Paris, 29. Dez. Wie die „Chicago Tribune" aus Neuyork meldet, hat die Guarantee Trust Company mit einem französischen Dampfer zehn Millionen Dollar in Gold nach Europa verbracht. Dies ist die größte Goldsendung, die je nach Europa gegangen ist. Die Blätter glauben zu wissen, daß das Gold für Handelstransaktionen bestimmt sei.

WTB. Paris, 29. Dez. Die gestern von Neuyork abgegangene und für die Bank von Frankreich bestimmte Goldsendung, bei der es sich um die größte Goldsendung handelt, die je nach Europa abgegangen ist, gibt erneut Anlaß zu Vermutungen über den Zeitpunkt der kommenden französischen Währungsstabilisierung.

Schluß des indischen Nationalkongresses.

Mahnung zur Einigkeit.

Eigener Drahtbericht.

WTB. London, 29. Dez. Der indische Nationalkongreß in Madras setzte sich in einer Entschließung die mit großer Begeisterung angenommen wurde, für die Einigkeit innerhalb der indischen Gemeinden ein. Hindus und Mohammedaner werden zur gegenseitigen Achtung vor den religiösen Gebräuchen und zur Zusammenarbeit in Regierungs- und Verwaltungsangelegenheiten ermahnt. Der Kongreß beendete seine Tagung mit dem gesetzlichen Schlußwort. Die nächste Tagung findet in Kalkutta statt. In der Zwischenzeit soll in Gemeinschaft mit den anderen Parteien, die, wie die Liberalen, ihre Zustimmung gegeben haben, ein Verfassungsentwurf fertiggestellt werden.

Noch ein wertvolles Geschenk für Deutschland.

Präsident Calles von Mexiko folgt dem Beispiel Cuellabas.

WTB. Berlin, 29. Dez. (Drahtber.) Die Stiftung der Cuellabo-Bibliothek findet, wie die „B. Z. am Mittag" erfährt, ein willkommenes Gegenstück in einer großzügigen Schenkung des Präsidenten Calles von Mexiko. Auf seine Veranlassung hin hat die mexikanische Regierung eine ganz einzigartige Sammlung zusammengestellt, die sich bereits auf dem Transport nach Deutschland befindet, um dem preußischen Kultusministerium übergeben zu werden. Die Sammlung stellt eine Uebersicht über die gesamte Produktion Mexikos dar und umfaßt alle Zweige mexikanischer Kunstfertigkeit und mexikanischen Handwerks.

Vorschußzahlungen für preußische Staatsangestellte.

WTB. Berlin, 28. Dez. Da die Verhandlungen über die Neuregelung der Angestelltenbezüge noch nicht abgeschlossen werden konnten, hat der preußische Finanzminister für die Januarzahlungen in einem Runderlaß Bestimmungen getroffen, in denen es dem Amtlichen Preußischen Pressedienst zufolge u. a. heißt: Angestellte, deren Vergütung wenigstens nach dem sechsten Grundvergütungssatz einer Vergütungsgruppe des preußischen Angestelltentarifs bemessen ist, erhalten zu den vertragsmäßig berechneten Januarbezügen für den Monat geltende Vorschüsse wie folgt: Vergütungsgruppe III—V Verheiratete 20 Mark, Ledige 10 Mark, Vergütungsgruppe VI—IX Verheiratete 25 Mark, Ledige 20 Mark, Vergütungsgruppe X—XII Verheiratete 40 Mark, Ledige 30 Mark, Vergütungsgruppe XIII Verheiratete 60 Mark, Ledige 50 Mark. Zu den Vorschüssen tritt ein örtlicher Sonderzuschlag. Die Vorschüsse sind halbmonatlich mit den für Januar fälligen laufenden Bezügen auszuzahlen, unterliegen dem Steuerabzug und sind bei der Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge zu berücksichtigen.

•

TU. Berlin, 29. Dez. (Funkspr.) Heute Vormittag werden im Reichsfinanzministerium die Besprechungen über die Neuordnung der Besoldung für die Angestellten bei den Reichsbehörden fortgesetzt.

Französischer Versuchsballon in der Kriegsschuldfrage.

Eigener Drahtbericht.

WTB. Paris, 29. Dez. „Neuyork Herald", der in guter Fühlung mit offiziösen amerikanischen Kreisen steht, berichtet aus Washington, daß dort das Gefühl vorherrsche, in naher Zukunft stehe eine vollständige Revision des Dawes-Planes und der interalliierten Schulden bevor. Man glaube jetzt in Washington allgemein, daß Mellon die Initiative zu folgendem Plan ergreifen werde, der in Kreisen des Washingtoner Schatzamtes offiziell und inoffiziell besprochen werde:

1. An Deutschland soll die Frage gerichtet werden, welchen Höchstbetrag es von der gesamten Reparationsschuld in Höhe von 132 Milliarden Goldmark zahlen könne.

2. Sobald eine Verständigung hierüber zwischen Deutschland und den Alliierten erreicht sei, solle die deutsche Schuld durch eine großzügige Finanzoperation flüssig gemacht werden.

3. Nach Festsetzung und Flüssigmachung der deutschen Reparationsschuld solle dann eine Revision der Verpflichtungen der Staaten den Vereinigten Staaten gegenüber stattfinden.

In den Kreisen des Washingtoner Schatzamtes hält man die internationale Finanzlage im Augenblick für nicht ungünstig und weist ferner darauf hin, daß Mitteilungen aus dem Weißen Hause und dem amerikanischen Schatzamt in naher Zukunft zu erwarten seien.

•

Deutschland kann warten. Die Zeit für eine Festsetzung der Schuldsumme ist noch nicht gekommen. Bemerkenswert ist übrigens, daß bei dem von französischer Seite aufgelassenen Versuchsballon von einer Festsetzung der deutschen Schuld die Rede ist, während Poincaré soeben noch erklärt hat, daß eine Herabsetzung der Reparationssumme von 132 Milliarden nicht in Frage käme.

Washington dementiert.

TU. Neuyork, 29. Dez. (Funkspruch) In Washington wird die Nachricht von einer veränderten Haltung der amerikanischen Regierung in der Reparations- und Kriegsschuldenfrage als ein französischer Versuchsballon bezeichnet. Es wird darauf hingewiesen, daß die amerikanische Regierung schon im Hinblick auf die Wahlen keinesfalls ihre bisherige Politik ändern könne. Nach wie vor seien die Fragen der Kriegsschulden und der Reparationen für Amerika voneinander unabhängige Probleme.

•

Dawes-Plan und deutsches Eigentum.

Neuyork, 28. Dez. Im Zusammenhang mit den Plänen deutscher Versicherungsgesellschaften, ihre Geschäftstätigkeit in Amerika wieder aufzunehmen, meldet die „New Yorker Staatszeitung", der Verwalter des ehemals feindlichen Eigentums habe erklärt, es bestehe keinerlei Gefahr, daß die Vereinigten Staaten sich jemals an dem in Amerika befindlichen deutschen Privatbesitz schadlos halten könnten, falls Deutschland etwas seine sich aus dem Daweschen Plan ergebenden Verpflichtungen nicht einhalten sollte.

Aegyptische Entschädigungsforderungen an Deutschland.

Kairo, 28. Dez. (United Press.) Die Frage der Ägyptischen Entschädigungsforderungen an Deutschland ist heute in einer längeren Besprechung zwischen dem deutschen Gesandten v. Stahrer und dem ägyptischen Minister des Aeußern aufgerollt worden. Es handelt sich in erster Linie um die Forderung einer für die ägyptische Regierung in Palästina während des Weltkrieges im Haifa befindlichen Brücke durch deutsche Truppen sowie um die Kosten der Befestigung von Schiffswerften, die durch Unterseeboote versenkt worden waren. Wie von unterrichteter Seite verlautet, brachte der deutsche Gesandte den Standpunkt seiner Regierung zum Ausdruck, der dahin geht, daß die ägyptische Regierung an England in dessen Eigenschaft als Teilnehmer am Daweschen Plan zur Erhaltung der in Frage kommenden Zahlungen appellieren solle. Der englische Standpunkt dagegen, der der ägyptischen Regierung bereits mitgeteilt worden sei, wäre, daß die bisher von Deutschland erhaltenen Zahlungen nicht umfangreich genug seien, um eine solche Erledigung der ägyptischen Ansprüche zu gestatten.

Preußens Einstellung zur Reichsreform.

Ein Bekenntnis zum Einheitsstaat.

Die Länder sollen ihre Eigenstaatlichkeit selbst bezahlen.

Berlin, 28. Dezember. Der langjährige Vertreter Preußens im Reichsrat, Ministerialdirektor Dr. Nobis, entwickelt in der „Deutschen Wirtschaftszeitung" den preußischen Standpunkt zur Reichsreform. Er betont besonders stark die unitarische Einstellung Preußens, die schon in dem Beschluß der Preußischen Nationalversammlung vom 17. Dezember 1919 zum Ausdruck kam, an die Reichsregierung zu appellieren, sie möge noch vor Einbringung der endgültigen Reichsverfassung mit den Regierungen aller deutschen Länder über die Errichtung des deutschen Einheitsstaates in Verbindung treten.

Ferner erklärt Ministerialdirektor Nobis: „Als Staat zu verschwinden und in einem wirklich einheitlichen Deutschen aufzugehen, das will Preußen letzten Endes auch, aber es wünscht ferner auch, daß die anderen Länder den gleichen Weg mitgehen, denn sonst wäre es für Preußen ein Schildbürgerstreich. Er fördert wird diese Entwicklung, wenn das Reich die ihm durch die Weimarer Verfassung gegebene Gesetzgebungskompetenz voll ausschöpft und wenn es grundsätzlich und ausnahmslos sich auf den Standpunkt stellt, daß die Länder, die glauben an ihrer Eigenstaatlichkeit festhalten zu müssen, diese auch restlos selbst zu bezahlen haben. Unter keinen Umständen also Dotationen irgendwelcher Art, sei es mittelbar oder unmittelbar, seitens des Reiches zu erwarten haben. Dann wird sehr bald der Augenblick kommen, wo das Mißverhältnis zwischen der Organisation der deutschen Länder und den ihnen verbliebenen Kompetenzen so eklatant sein wird, daß sich die weitere Aufrechterhaltung von selbst verbietet und für die preußische Regierung kommt dann vielleicht der psychologische Moment, in dem es geboten erscheint, die eigene Verwaltung den Händen des Reiches zu übergeben, ein Schritt, mit dem ohne weiteres der jetzige Aufbau des Reichsrats zusammenbrechen würde, so daß der preußische Schritt dann voraussichtlich die unmittelbare Nachfolge der meisten anderen Länder finden müßte.

Keine Konferenz der Finanzminister Anfang Januar.

TU. München, 29. Dez. (Funkspruch.) Der „Bayerische Kurier" gibt eine Mitteilung der Reichstagskorrespondenz der Bayerischen Volkspartei wieder, wonach die Berliner Blättermeldung, der Reichsfinanzminister werde Anfang Januar die Finanzminister der Länder zu einer Konferenz einberufen, um die Forderungen der Länder an das Reich zu regeln, in das Reich der Kombinationen gehört. Auch von der angeblichen Absicht deutscher Länder, einen Ausgleich für die Sonderstellung Bayerns in der bayerischen Steuerfrage zu verlangen, ist nach derselben Stelle an zuständiger Stelle nicht das mindeste bekannt.

Eine Erklärung der Bischöfe zum Konkordat.

WTB. Berlin, 28. Dezember. Die in der Fuldaer Bischofskonferenz vereinigten Oberhirten haben beschlossen, eine Erklärung der Öffentlichkeit zu übergeben, in der es heißt: Staatliche und kirchliche Autorität sind jede auf ihrem Gebiete selbständig. Daraus folgt von selbst, daß in Angelegenheiten, die gemeinsamer Natur sind und die Rechts- und Aufgabengebiete beider Autoritäten berühren, die Verhältnisse durch Vereinbarung beider geordnet werden müssen. Das ganze katholische Volk hat ein Anrecht darauf, daß die Neuordnung der Verhältnisse, bei der keineswegs ein Übergriff in das Gebiet der staatlichen Zuständigkeit zu befürchten ist, durch Verhandlungen mit dem Heiligen Stuhle erfolge. Es werde nicht zum Frieden dienen, wenn solche Neuordnung in der Weise angestrebt würde, die auf die Grundrechte der katholischen Kirche nicht gebührend Rücksicht nähme.

Das Werbesystem der Reichswehr.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 28. Dezember. Zur Regelung der Erlaßfrage bei der Reichswehr ist eine neue Verordnung des Reichswehrministeriums erschienen, die vom Reichspräsidenten gegengezeichnet wurde. Nach Angaben des Demokratischen Zeitungsdienstes liegt die Ergänzung des Heeres bei den Wehrkreiskommandos. Als Werbestellen sind jedoch die Truppenteile anzusehen. Sie dürfen, um Freiwillige zu ermitteln, nicht politische Vereine und andere gemeinnützige Einrichtungen benutzen. Die Wehrkreiskommandos sollen beim Veröffentlichen von Werbeaufrufen Blätter aller Richtungen, soweit sie nicht die bestehende Staatsordnung ablehnen, gleichmäßig berücksichtigen. Jedoch sei der Kreis der Blätter, in denen bezahlte Aufrufe erscheinen können, aus Ersparnisgründen beschränkt. Die Werbungen sollen in der Regel zum 1. Januar und zum 1. Juli für den jeweils nächsten Einstellungstag, den 1. April und 1. Oktober, beendet sein.

Von der Werbung ist u. a. ausgeschlossen wer an Bestrebungen teilgenommen hat, die auf eine Änderung der verfassungsmäßigen Zustände mit unerlaubten Mitteln gerichtet waren. Es wird ein politisches Führungs- und Leumundszeugnis verlangt, in dem die Behörden bestätigen, ob der Bewerber sich in verfassungsfreundlichem Sinne betätigt hat. Das Einziehen von Erkundigungen bei Personen, die in politischen Vereinen führend tätig sind, oder staatsfeindlichen Parteien angehören, ist zu unterlassen. Als Berufsoffiziere sind ehemalige Offiziere (mindestens Oberleutnant) auszuwählen, die Menschenkenntnis besitzen und mit allen einschlägigen Bestimmungen kennen. Den Bewerber ist zu eröffnen, daß er binnen zehn Tagen nach seiner Einstellung den Eid auf die Reichsverfassung ablegen hat, widrigenfalls die Einstellung nichtig ist.

Rheinische Kommunisten unterstützen Machenschaften in Bulgarien.

TU. Wien, 28. Dez. Wie aus Sofia gemeldet wird, hat die dortige Polizei in der letzten Zeit vertrauliche Mitteilungen erhalten, daß die illegalen kommunistischen Organisationen Deutschlands, mit den politischen Häftlingen des Zentralgefängnisses in Verbindung zu treten. Es ist gelungen, einen Schlüssel zu verschaffen, den inhaftierten Kommunisten eine bedeutendere Geldsumme sowie Briefe zu übermitteln. Das Geld sowie die Briefe waren in einer Schüssel Grieß verborgen, die eine junge Frau dem Gefängniswächter mit der Bitte übergeben hatte, sie einem gewissen Alexiew zukommen zu lassen. Die Schüssel wurde untersucht, wobei das Geld (ca. 500 Mark) und die Briefe gefunden wurden. Einer der Briefe stammt angeblich von einer kommunistischen Organisation in Köln.

Die Befreiung der italienischen Missionare in Swatau.

WTB. Hongkong, 29. Dez. (Drahtb.) Ueber die bereits gemeldete Befreiung italienischer Missionare durch den britischen Zerstörer „Teraph" wird weiter berichtet, daß es sich um zwei italienische und einen chinesischen Priester sowie um sieben Schwestern gehandelt hat, die in Swatau von den Kommunisten gefangen genommen worden waren, weil sie das Christentum predigten und ausübten. Sie wurden in den Straßen zur Schau gestellt und dann in einen schmutzigen Kerker eingesperrt, aus dem sie täglich nach dem Hinrichtungsplatz geführt wurden. Das Missionsgebäude und das Waisenhaus wurden geplündert und geschlossen. Die Nachricht brachte ein chinesischer Christ nach Hongkong, worauf der Zerstörer „Teraph" nach Swatau entsandt wurde.

TU. London, 29. Dez. (Funkspr.) In Hongkong eingetroffene Flüchtlinge bestätigen, daß in den Gebieten von Heifong und Luffong eine unbeschreibliche kommunistische Terrorherrschaft ausgeübt werde. Etwa 150 Personen fielen diesem Terror täglich zum Opfer.

Die englischen Morgenblätter geben einen sehr ausführlichen Reuter-Sonderbericht aus Hongkong wieder, in dem die Zustände in dem Gebiet von Swatau als geradezu unglaublich beschrieben werden. Die freigelassenen europäischen Priester erklären, daß der einzige Tag, an dem während der einwöchigen Gefangenschaft keine Hinrichtungen stattfanden, der der Ankunft des englischen Kanonenbootes war. Die Hinrichtungen erfolgten nach den Versicherungen der Priester oft in der grausamsten Weise. Ein Junge von 18 Jahren in Heifong rühmte sich, 90 Personen hingerichtet zu haben. Ein Mädchen prahlte damit, mindestens 10 Personen getötet zu haben.

Admiral Mommsen tritt vom Kommando der Flotte zurück.

Der deutsche Flottenchef Vizeadmiral Mommsen scheidet in diesen Tagen aus dem aktiven Marinedienst aus und tritt nach 36jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. Als Sohn eines berühmten Vaters, des Historikers Theodor Mommsen, ist er im Jahre 1891 in die Kaiserliche Marine eingetreten. In den verschiedensten, meist artilleristischen Stellungen, nahm er an der Glanzzeit der deutschen Flotte unter dem Großadmiral von Tirpitz teil. Mit ihm scheidet der letzte Seeoffizier aus der deutschen Marine aus, der noch vor dem Kriege Kommandant eines Auslandskreuzers gewesen ist. Bei Ausbruch des Krieges übernahm der damalige Korvettenkapitän Mommsen das Kommando des Kleinen Kreuzers „Frauenlob", mit dem er den tragischen 28. August 1914, der die deutsche Flotte die Kreuzer „Köln", „Ariadne" und „Mainz" kostete, mitmachte. Es gelang ihm, sein Schiff trotz schweren Beschädigungen und mit ihm die wenigen Überlebenden der „Ariadne" in den Hafen zu bringen. Bald darauf wurde ihm das Kommando des damals modernsten Flottenkreuzers „Pillau" anvertraut. Auf diesem Schiff nahm er an der Skagerakschlacht teil. Als einer der ersten sichtete er die Rauchsäulen der Grand Fleet am westlichen Horizont. Bald blieb „Wiesbaden" sein Nachbarschiff, als zerschossener Trümmerhaufen liegen. In der Nacht folgte sein altes Schiff „Frauenlob" manchem tapferen Engländer und Deutschen auf den Grund des Meeres. Eine schwere Granate durchschlug den Schornstein der „Pillau", drang in den Kesselraum, setzte vier Kessel außer Gefecht, zerschmetterte das Kartenhaus, die obere und untere Brücke. Tod und Verderben säend, kaltblütig führte Kapitän Mommsen sein Schiff weiter durch die Schlacht. In der Nacht sicherte er die östliche Flanke der deutschen Flotte und sorgte schließlich noch den schwer beschädigten „Wendig", der kompaß-, karten- und steuerlos geworden war, in den Hafen. Im letzten Kriegsjahr erhielt er als bewährter Kreuzerkommandant das Kommando des Schlachtkreuzers „v. d. Tann", das er bis Kriegsende innehatte.

An dem Wiederaufbau der deutschen Flotte wirkte Admiral Mommsen in verantwortlichsten Stellungen. Mehrere Jahre arbeitete er als Chef des Marinekommandoamtes unter Admiral Behncke an der Neuorganisation der Reichsmarine. Als im Herbst 1924 der damalige Flottenchef, Admiral Zenker, als Nachfolger des Admirals Behncke, die Leitung der Reichsmarine übernahm, wurde Admiral Mommsen die Krönung seines vierjährigen Schaffens zuteil. Ihm wurde der Oberbefehl über die deutsche Flotte anvertraut. In dreijährigem Wirken auf diesem Posten sind ihm schöne und tiefgreifende Erfolge beschieden gewesen. In der deutschen Flotte ist man vor allem der Ansicht, daß es kein persönliches Verdienst ist, wenn die Artillerieoffiziere und Geschützführer in ihren Gefechts- und Schießleistungen wieder auf der früheren Höhe der Ausbildung stehen. Mit Admiral Mommsen scheidet aus der deutschen Marine nicht nur ein pflichttreuer und tapferer Soldat, sondern vor allem ein charaktervoller Mann und treuer Kamerad, dem die Besatzungen der Flotte bis zum letzten Matrosen und Heizer mit Anhänglichkeit ergeben waren. Die Meisterlichkeiten ausländischer Admirale, die das Flottenwesen weit übertreffen, geben hiervon ein beredtes Zeugnis. Sein Nachfolger, Vizeadmiral Diederichs, hat das Kommando der Flotte inzwischen übernommen.

Der Verkehr über den Kanal kommt langsam in Gang.

WTB. Paris, 29. Dez. (Drahtb.) Wie Havas aus Boulogne sur Mer berichtet, ist gestern ein aus Folkestone kommender Kanaldampfer mit 483 Fahrgästen in Boulogne sur Mer eingetroffen. Der normale Verkehr wird wahrscheinlich erst im Laufe des heutigen Nachmittags wieder aufgenommen werden. Man erklärt, daß etwa 1500 Fahrgäste bereits auf die nächste Ueberfahrtgelegenheit warten, darunter übrigens auch der französische Botschafter in London.

Zwischen Dover und Calais konnten keine Dampfer verkehren. Dagegen ist der Verkehr zwischen Newhaven und Dieppe und zwischen Southampton und Le Havre aufrecht erhalten worden. Auch der Flugverkehr ist immer noch eingestellt.

Ueberschwemmungen im Themse-Tal.

WTB. London, 28. Dez. Im Tal der Themse sind Ueberschwemmungen aufgetreten, die zu ernsten Besorgnissen Anlaß geben.

Die isolierte Nordseeinsel.

TU. Hamburg, 29. Dez. (Funkspruch.) Nach vieler Mühe ist es gelungen, mittels Flugpost Briefe zu der vom Verkehr abgeschnittenen Nordsee-Insel Pellworm hinüber zu schaffen, was mit Paketen aber noch nicht gelang.

Die Kältewelle in Skandinavien.

TU. Kopenhagen, 29. Dez. (Funkspruch.) Infolge der neuerlichen Kältewelle, die in Dänemark stellenweise 17 Grad, in Schweden 22 Grad und in Finnland 23 Grad unter Null erreicht hat, wird vom nördlichen Kattegat und vom Sund zunehmende Vereisung gemeldet. Sogar im offenen Fahrwasser hat sich eine dünne Eisdecke gebildet, die der kleinen Schiffahrt ernstliche Schwierigkeiten bereitet.

Sturmflut im Golf von Neapel.

Vier Grad Kälte in Algier.

Eigener Drahtbericht.

WB. Rom, 29. Dez. An der Küste des Golfes von Neapel hat ein heftiger Sturm große Verheerungen angerichtet. Die ganzen Oberstraßen Neapels und Santa Luzias bis zum Postpalast wurden von einer gewaltigen Sturzwelle überschwemmt. Das Wasser drang bis zu den zahlreichen Hotels und den Gebäuden längs des Strandes vor und beschädigte mehrere am Meer gelegene Villen. Auf den Uferstraßen war jeder Verkehr unterbrochen. Auch die Schiffahrt im ganzen Golf war eingestellt und jeder Verkehr im Hafen wurde lahmgelegt.

WB. Paris, 29. Dez. In Algier ist das Thermometer auf minus vier Grad gesunken.

Der Schiffszusammenstoß im Marmarameer.

WTB. Konstantinopel, 28. Dez. Die Kapitäne der türkischen Dampfer „Sevindj" und „Marmara", die die Verantwortung für das Unglück tragen, wurden festgenommen. Bei der Katastrophe kamen 85 Menschen ums Leben.

Schweres Straßenbahnunglück im Teutoburger Wald.

Mehrere Verletzte.

Detmold, 29. Dez. Von einem Arbeitszug der Paderborner Straßenbahn löste sich der Anhängewagen und raste auf der stark abschüssigen Straße nach Horn zurück, wo er mit einem Straßenbahn-Personenwagen zusammenstieß. Die vordere Plattform des letzteren wurde völlig zertrümmert, der Wagenführer und ein Schaffner wurden schwer verletzt. Einige Fahrgäste trugen leichtere Verletzungen davon. Der Straßenbahnverkehr zwischen Paderborn und Detmold erlitt eine mehrstündige Unterbrechung.

Furchtbares Drama in den Gewässern Chiles.

80 Indianer ertrunken.

Eigener Drahtbericht.

WB. Santiago (Chile), 29. Dez. Bei der Rückkehr von dem Kongreß der Arancana-Stämme in Temuco ertranken 80 Indianer in dem Cautin-Fluß. Angeblich hatten sich ihre Führer betrunken und verloren die Gewalt über die Boote beim Passieren von Stromschnellen. Die Boote zerschlugen am Felsen. Versuche, die Insassen vom Lande her durch Stricke zu retten, schlugen fehl.

Aus den Abgründen der menschlichen Seele.

Aachen, 28. Dez. Ein 16 Jahre alter Berufsschüler in Zeilhem bei Hasselt erwürgte seinen um acht Jahre jüngeren Mitschüler und stach dem Ertrunkenen noch eine Nadel in den Nacken bis ins Rückenmark. Dann schleppte er die Leiche in ein Gehölz, wo sie acht Tage später von Arbeitern gefunden wurde.

WTB. Bernburg, 28. Dez. Am Weihnachtsabend war die Witwe Strothmann in Nedlitz in ihrer Wohnung tot aufgefunden worden. Der Arzt hatte als Todesursache einen Unglücksfall bescheinigt. Durch die Leichenschau in die den Verdacht auf gewaltsamen Tod lenkte, wurde die Staatsanwaltschaft aufmerksam und stellte heute fest, daß Frau Strothmann durch vier Hammerschläge auf den Kopf getötet worden ist. Vermutlich liegt Raubmord vor.

*

WTB. Odessa, 28. Dez. Der italienische Vizekonsul wurde von Räubern ermordet. Die Leiche wurde völlig ausgeplündert.

*

WTB. Bakersfield (Kalifornien), 29. Dez. (Drahtb.) Auf einem einsam gelegenen Landgut im Tularebezirk hat ein 36jähriger Mann namens Billard, Vater von neun Kindern, aus unbekannten Gründen seine drei Brüder erschossen und hierauf Selbstmord begangen.

Wieder ein achtjähriges Kind in Berlin verschwunden.

Es wollte Sterne für den Christbaum kaufen.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 29. Dez. Große Aufregung herrscht in Berlin über das Schicksal der seit dem 12. Dezember verschwundenen achtjährigen Schülerin Elli Reinfeldt. Das Mädchen ist an diesem Tage vom elterlichen Hause weggegangen, um in einigen Kapiergeschäften Silbersterne für den Christbaum zu kaufen, und ist seitdem nicht mehr zu den Eltern zurückgekehrt. Gestern und heute hat man nun verschiedene Teiche in den öffentlichen Anlagen Berlins mit Netzen abgesucht, um, falls das Kind einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, die Leiche auf diese Weise zu finden. Heute ist bei der Polizei ein Brief eingelaufen, in dem behauptet wird, daß das Mädchen in einem Hause in der Motzstraße verborgen gehalten werde. Das Haus wurde sofort abgesucht, aber auch dort keine Spur von der Kleinen gefunden. An sämtlichen Plakatsäulen werden Belohnungen von 500 Mark für das Wiederfinden der Elli Reinfeldt ausgeboten. In allen Kinos wird ihr Bild gezeigt.

Von Etage zu Etage.

Vier Opfer der Münchener Familientragödie.

WTB. München, 28. Dez. Gestern nachmittag ist im Schwabinger Krankenhause auch die jüngste Tochter des ehemaligen Rechtsanwalts Geiß, die nach dem Selbstmord ihres Vaters ebenso wie ihre Mutter und Schwester am heiligen Abend Veronal genommen hatte, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben.

Von einem Münchener Blatt wird mitgeteilt, daß zwischen den beiden Ehegatten Geiß die Aussprache, am heiligen Abend aus dem Leben zu scheiden, in einer Aussprache zwischen ihnen im Untersuchungsgefängnis getroffen wurde. Es ist zu vermuten, daß der frühere Rechtsanwalt Geiß in dieser letzten Unterredung seiner Frau und seinen Töchtern das Geständnis machte, daß seine Untreue-Gelegenheit für ihn, wenn auch nach seiner Meinung ungerechtfertigt, hoffnungslos wäre. Geiß wurde von seinen Angehörigen das Gift im Untersuchungsgefängnis ausgehändigt, mit dem er sich dann nahm.

Noch am Abend vor dem Selbstmord kam Geiß verstört in ein Geschäft in Obermenzing, kaufte dort Wein ein, sprach von Selbstmord, meinte, daß Erschießen doch schöner wäre, und niemand von den Verhältnissen wußte, daß diese Aeußerung nicht ernst genommen wurde. Die Sachen der zerrütteten Vermögensverhältnisse dürften darin zu suchen sein, daß Geiß sich im Kriege über seine Verhältnisse lebte und in seiner Militärstellung beim Bekleidungsamt, wo er als Hauptmann tätig war, sich eine Bestechung zuschulden kommen ließ, für der er 1918 zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde. Darauf wurde er aus der Rechtsanwaltschaft ausgestoßen.

Als Rechtskonsulent vermochte er seine verworrenen Finanzverhältnisse nicht mehr zu ordnen, um so weniger, als er kein Vertrauen mehr genoß. Nachdem auch Schiebergeschäfte nicht den Erfolg geführt hatten und sich Wechselforderungen bei ihm häuften, griff er, wie das Blatt vermutet, zur Geldfälschung oder half wenigstens ihr mit. So nahm das Verhängnis seinen Lauf. Außer seiner Wohnung in Obermenzing hatte er noch eine Wohnung in der Maximilianstraße, wo er seine Geschäfte, von denen seine Angehörigen nichts wußten, abwickelte. Ueber den Verlauf der Untersuchung hinsichtlich des Falschgeldes hüllt sich die Staatsanwaltschaft noch in Stillschweigen.

Festnahmen an Bord.

Kopenhagen, 28. Dez. Auf dem norwegischen Dampfer „Modernt", der am 19. Dezember mit einer Getreideladung aus Südamerika in Hamburg eingetroffen ist, sind Festnahmen vorgenommen worden. Aus diesem Anlaß sind umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen zur Verhinderung der Verseuchung getroffen worden. Ueber die Besatzung und die Löschgarnitur ist Quarantäne verhängt worden.

Schweres Bauunglück in einem Hafen.

WTB. Buffalo, 29. Dez. (Drahtbericht.) Ein im Bau befindliches Getreidehaus stürzte heute vormittag, das achte Stockwerk ein und begrub im Fall die darunter liegenden Stockwerke. Bisher sind zwei Tote und drei Verletzte geborgen.

Dr. Muck in einem Münchener Hotel verhaftet.

Berlin, 29. Dez. Generalmusikdirektor Dr. Muck wurde in einem Münchener Hotel seiner Verhaftung. Während er in seinem Wohnzimmer einen Besuch empfing, sind Diebe in sein Schlafzimmer eingedrungen. Ihre Beute bestand aus einer Uhr im Werte von 200 Mark, einem Ring, der ein Geschenk der letzten Zaren ist, einer Busennadel, die der Kaiserin Auguste Viktoria gehörte, und verschiedenen Schmucksachen.

Was Kapitän Kircheiß erzählt.

Ein Columbus des 20. Jahrhunderts.

In der Fahrt um die Welt in dem kleinen Kutter schreibt uns unser Hamburger Vertreter:

Das war ein Begrüßen, Jubeln und Staunen in Kuxhaven und erst recht in Hamburg, als Kapitän Kircheiß und seine vier Jungens auf ihrem winzigen Weltumsegler nach zweijähriger gefahrvoller Fahrt glücklich wieder den Heimatboden betraten. „Ich bin doch ein rechtes Glückskind", meinte der 33jährige, blauäugige, bartlose, frischwangige Kircheiß, „an einem Sonntag bin ich geboren, an einem Sonntag trat ich meine Weltreise an und an einem Sonntag sieht mich die Heimat zum ersten Mal wieder. Nur ein wenig Angst habe ich vor Hamburg. Die Liebe und Herzlichkeit, die mich dort erwarten, werden mich mehr erschüttern als die schwersten Stürme des Weltmeeres . . ."

Will man seine Tat ermessen, so muß man sich vorhalten, daß sein Fischerkutter mit seinen 68 Tonnen und 24 Meter Länge halb so groß war als das Kolumbus-Schiff — und doch in der Zeit der 50 000 Tonnen-Schnelldampfer die Stürme aller Weltmeere überstanden hat.

Wer ist dieser Kircheiß, der mit dem Mut eines Kolumbus auf einer Nußschale 34 000 Seemeilen zurückgelegt hat?

In Harburg geboren, fuhr er als Knabe zur See und wurde Offizier bei der Hamburg-Süd. Der Weltkrieg überraschte ihn in Südamerika. Da wird aus dem blonden Norddeutschen ein schwarzer Italiener, der auf italienischem Schiffe angemustert nach Genua fährt, um in der Heimat Kriegsdienst zu leisten. Als aber Graf Luckner seinen Seeadler zu Kaperfahrten ausrüstet, da wird Kircheiß sein Navigationsoffizier. Nach Kriegsende sucht man Minen in Nord- und Ostsee. Und dann ist es Schluß, trauriger Schluß mit Kriegs- und Handelsmarine! Was nun? „Da begannen für mich", erzählt Kircheiß, „1920 die schwersten Jahre meines Lebens. Eine Sportleistung", so fährt er fort, „ist nötig, um die Welt der ehemaligen Feinde wieder zu gewinnen. Sport ist international!" Und in der Tat, sie hat ihm alle Türen geöffnet. Nach unendlich mühevollen Vorbereitungen hat er seinen Fischerkutter noch einmal für die Weltreise zurechtgestutzt, und seine vier Jungens beisammen: Fritz Kunert, „erster bis vierter Offizier der Hamburg", die beiden Matrosen Spengemann und Knocke und sein Koch, Emil Riemann, der „Smutje". Alles schmucke Burschen von 22 bis 24 Jahren aus guten Familien. In Kuxhaven stellt er sie bei der Empfangsfeier im Theater vor: „Da sitzen meine Jungens, was mein Verdienst ist an dieser Reise, das gehört zum größten Teil ihnen."

Am 2. Januar 1926, einen Monat vor dem großen Bruder, dem deutschen Kreuzer Hamburg, der nach der andern Seite um die Erde fährt, lichtet die kleine Hamburg die Anker. An der andern Seite der Erdkugel gibt's dann ein Wiedersehen. Zum ersten Mal kommen da Kircheiß die Tränen ins Auge, als er nach dem Zusammenbruch unserer Marine wieder deutsche blaue Jungens stramm und blitzsauber an der Reeling des ladelosen deutschen Kriegsschiffes stehen sieht . . .

Als „segelndes Weltgewissen" umfährt die kleine Hamburg die Erde. Erlös von Vorträgen, Zuwendungen von Schiffahrtsgesellschaften und Auslandsdeutschen unterhalten sie. Vor Auslandsdeutschen, Handelskammern, in fremden Universitäten, Klubs, Schulen, Kadettenanstalten erzählt er immer zuerst von den Reiseabenteuern des winzigen Weltumseglers. Und zum Schluß, wenn die Herzen gefangen sind, wird die „Kriegsschuldlüge" gestreift, je nach dem Hörerkreis, und von Deutschlands redlicher Wiederaufbauarbeit erzählt. Bei allen Ausländern finden Schiff und Besatzung freundliche und herzliche — bei den Auslandsdeutschen begeisterte Aufnahme. „Ueberall", berichtet Kircheiß, „werde das Lügengewebe über Deutschland zerrissen. Die Vorurteile gegen Deutschland sind am Zerbröckeln. Der Kampf gegen die durchschlagenden Erfolge der feindlichen Lügenpropaganda ist auf fruchtbaren Boden gefallen." Ja man muß, wie Kircheiß betont, bereits Obacht geben, daß der wieder umgehende Neid nicht an Boden gewinne. Notwendig für das Ansehen des deutschen Volkes aber sei, daß es nicht weiter der Welt das Bild der Zerklüftung und Zerrissenheit biete. Hier gelte es, die Hände zu reichen über alle Parteien hinweg!

Und weiter plaudert der fröhliche Mann über den Zauber ferner Welten und kommt dabei aus dem Hundertsten ins Tausendste. Was hat er auch alles gesehen und erlebt! Von Hamburg ging's nach Spanien, Portugal, Italien, Aegypten, dem Suezkanal, Indien, den Philippinen, Japan, China, Honolulu, Nordamerika, Mexiko, Costarica, dem Panamakanal, Cuba, Neuyork, Kuxhaven. „Diese letzten 28 Tage aber waren verflucht harte Tage. Schwere Stürme und immer Gegenwind. Kein Aufbrist an Bord blieb trocken, alles vereist. 28 Tage lang sind wir fünf nicht aus Seestiefeln und Oelzeug herausgekommen."

Alles drängt sich, das kleine Schiff zu besichtigen, und jede Einzelheit in ihm erscheint als Lebenswürdigkeit. Mittschiffs das kleine Offizierswohnquartier, picksauber und behaglich, das freundliche Wohnstübchen einer kleinen Notwohnung. Auf dem Tisch ein richtiger Tannenbaum mit Kerzen — an den Wänden Trophäen von der Reise — auf dem Bücherbort neben Navigationsbüchern der Homer. Natürlich fehlen auch Grammophon und Lautsprecher nicht. Ueberall elektrisches Licht, vom Glühkopfmotor im Maschinenraum gespeist, in dem der Dieselmotor die Schiffsschraube dreht. Sogar ein Funkraum, den Kolumbus noch nicht hatte, ist an Bord. Der Proviantraum ist noch gut gefüllt. Das Interessanteste aber ist doch im Achterschiff die Kombüse von Emil, dem Smutje, der in frischer, weißer Kochgarnitur alles bereitwillig erklärt. Kircheiß rühmt ihn besonders wegen seines nie versagenden Humors. „Wie hat er sich bemüht, im Kochzettel selbst während langer Ozeansturmwochen immer wieder irgendeine kleine Abwechslung zu bringen." Die weibliche Jugend weilt dort natürlich am längsten. Emils Gesicht strahlt, wenn die jungen Mädchen ihn bewundern, daß er zwei Jahre lang in dieser engen Küche immer wieder allerlei abwechslungsreiche Mahlzeiten bereiten konnte. „Tjä", meint er, „dat weur so een scheune Fohrt. Awer ick freu mi doch, dat wi nu wedder to Hus sünd. In Hamborg luert min Brut up mi. Un twee Johr up son Pott, dat is een lange Tid. Aber wat Recht is" — Und um seinen Kapitän reißt man sich nun. Ihn erwarten Vorträge überall, zwei in Kuxhaven sind schon festgemacht, weitere folgen in Hamburg und Berlin. Ist der kühne Seefahrer doch heute so recht was für unsere abenteuerlustige Jugend . . .

Dr. W.

Der Glückwunsch des Verkehrsministers.

WTB. Hamburg, 29. Dez. (Drahtbericht.) Der Verkehrsminister Dr. Krohne hat im Namen der Reichsregierung an den heimgekehrten Weltumsegler Kapitän Kircheiß folgendes Glückwunschschreiben gerichtet: „Sehr geehrter Herr Kapitän Kircheiß! Durch die Fahrt haben Sie bewiesen, daß der alte Wikingergeist im deutschen Volke noch lebendig ist. Sie haben der Welt gezeigt, daß es zur Weltumseglung nicht erster Linie auf den Mann ankommt und nicht auf das Material. Ich beglückwünsche Sie zu dem hohen seemännischen Tat, die dartun, daß die deutsche Seefahrt trotz schwerster Schicksalschläge nicht untergehen kann. Im Namen der Reichsregierung heiße ich Sie in der Heimat herzlich willkommen."

Ein judaistisches Institut an der Jerusalemer Universität.

WTB. Mainz, 29. Dez. (Drahtb.) Oberrabbiner, Rabbiner und jüdische Gelehrte aus allen europäischen Ländern hatten sich gestern zu einer Tagung zusammengefunden. Es wurde einstimmig beschlossen, an der Jerusalemer Universität ein judaistisches Institut zu errichten, dem Lehrstühle für jüdische Religionswissenschaft und Literatur sowie für Jiddisch, dem Jargon der Ostjuden angegliedert werden. Der Kanzler der Universität Jerusalem erbot sich, die notwendigen Geldmittel in Amerika zu beschaffen.

Bald Arzt, bald Dieb.

TU. Belgrad, 29. Dez. (Funkspr.) Wie aus Laibach gemeldet wird, wurde der dortige praktische Arzt Dr. Cerney, welcher von seinen Patienten in Laibach angefleht wurde, und sich einer großen Zahl von Patienten, besonders von Frauen, erfreute, gestern nachmittag verhaftet. Es wurde festgestellt, daß der Arzt ein bekannter Dieb unter dem Namen Gustav Roben ist.

Lokales

Postdienst am Neujahrstage.

Elberfeld.

a Am 1. Januar wird im Ortszustellbezirk Elberfeld eine zweimalige und im Landzustellbezirk eine einmalige Briefzustellung ausgeführt. Die Geld- und Paketzustellung fällt an diesem Tage aus. Die Postschalter bei dem Hauptpostamt Moltkestraße sind am 1. Januar wie Sonntags geschlossen. Die Schließfächer sind den Abholern ausnahmsweise bis 11 Uhr zugänglich.

Barmen.

Die Postämter Barmen 1 und Langerfeld lassen am Neujahrstage eine zweimalige Orts- und Landbriefzustellung, die Postämter Rittershausen, Wichlinghausen und Nächstebreck eine zweimalige Orts- und eine einmalige Landbriefzustellung ausführen. Der übrige Zustelldienst ruht an diesem Tage. Die Postschalter sind wie an Sonntagen geöffnet.

Luftpostpakete nach Belgien.

a Vom 1. Januar 1928 an werden im Luftpostverkehr nach Belgien (Linien Köln—Brüssel—London und Köln—Brüssel—Paris) gewöhnliche Pakete, auch dringende, bis zu 10 kg zugelassen, die die Ausdehnungen 50:50:100 cm nicht überschreiten. Näheres bei den Postanstalten.

Luftpostsendungen nach Amerika.

b Die zur Luftpostbeförderung nach Amerika aufgelieferten, dem Junkers-Flugzeug D 1230 am 4. Oktober mitgegebenen Briefsendungen werden, da der Flug nicht durchgeführt ist, den Absendern in den nächsten Tagen wieder zugehen. Die Sendungen erhalten in Dessau einen Stempel „Zurück, Flug nicht durchgeführt". Die entrichteten Portogebühren werden den Absendern auf Verlangen unter Rückgabe der Briefumschläge oder Postkarten erstattet, wenn die Absender dieses Verlangen bis zum 31. März 1928 stellen.

Neuordnung der ärztlichen Behandlung der Geschlechtskranken.

a Man schreibt uns: Um die Durchführung der durch das neue Reichsgesetz jedem Geschlechtskranken vorgeschriebenen ärztlichen Behandlung zu sichern, hat die Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz mit den Spitzenverbänden der Aerzte und Krankenkassen Verträge abgeschlossen, nach denen sie, die Landesversicherungsanstalt, unter Vorbehalt der späteren Verrechnung mit den angeschlossenen Versicherungsträgern, zunächst die gesamten Kosten der Heilbehandlung dieser Krankheiten übernimmt. Zur Vermittlung dieser Kuren sind in verschiedenen Städten der Rheinprovinz Beratungsstellen eingerichtet, in denen jedermann kostenlos auf das Verlangen einer Geschlechtskrankheit untersucht, und den denen er gegebenenfalls einem frei gewählten Arzte zur Behandlung überwiesen werden kann. Eine ärztliche Behandlung in der Beratungsstelle findet grundsätzlich nicht statt, jedoch obliegt ihr die weitere spezielle Beobachtung und Untersuchung des Kranken und die Einleitung eventueller weiterer Kuren bis zur definitiven Heilung.

Die für den hiesigen Bezirk zuständige Beratungsstelle befindet sich von jetzt ab im Städtischen Krankenhause zu Elberfeld (Eingang durch das Portal zwischen Haus 1 und 2, Arrenbergerstraße). Sie steht unter der Leitung von Prof. Dr. Hübner und hält Sprechstunden ab an jedem Montag nachmittag 5—7 Uhr für Frauen und an jedem Donnerstag zur gleichen Zeit für Männer. Es ist aber Vorsorge dafür getroffen worden, daß in besonderen Fällen, besonders für Auswärtige, auch in den Vormittagsstunden Beratung gewährt werden kann.

Da weitaus die meisten Krankenkassen des Bezirks dem Vertrage der Landesversicherungsanstalt beigetreten sind und die bei ihnen zugelassenen Aerzte veranlaßt werden, die Geschlechtskranken nur durch die Vermittlung der Beratungsstelle zu behandeln, da ferner für die nichtversicherungspflichtige minderbemittelte Bevölkerung nach den Bestimmungen des Gesetzes durch Vermittlung derselben Beratungsstelle andere öffentliche Einrichtungen eintreten werden, ist nunmehr für eine gründliche, ausgiebige und — da die Kurpfuscherbehandlung jetzt gesetzlich verboten ist — wissenschaftlich auf der Höhe stehende Behandlung aller Geschlechtskranken bestens gesorgt.

Achtung!
Wieder Falschgeld im Umlauf!
Falsche Reichsbanknoten über 20 RM.

a In der letzten Zeit ist wiederholt vor der Annahme von Nachbildungen der Reichsbanknoten über 20 RM. mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 gewarnt worden, bei denen ein besonders auffälliges Kennzeichen darin bestand, daß die auf dem breiten Rande der Vorderseite der Fälschung befindliche Blindprägung (farblos geprägtes Linienmuster) anstatt rippenartig erhabene Linien vertiefte Linien zeigte. Neuerdings sind nun diese rippenartigen Linien auf den Falschstücken wie bei echten Noten auch der Vorderseite zu erhaben mitgeprägt, sollen jedoch durch ihre starke Pressung auf. Der Rand des Ausfertigungskontrollstempels läßt unten rechts an eine der ausgeprägten Linien nahezu an. Die Fälschung bleibt trotz der vorgenommenen Veränderung an der mangelhaften Wiedergabe des Frauenkopfes schon bei geringer Aufmerksamkeit für jedermann kenntlich. Für die Aufdeckung der für diese Nachbildung in Frage kommenden Falschmünzerwerkstatt hat die Reichsbank eine Belohnung bis zu 3000 RM. ausgesetzt.

Elberfeld

e.— **Gymnasium mit Realgymnasium, Lüisenstraße.** Die kurzweg übliche Bezeichnung der höheren Knabenschule in der Kölnerstraße als „Gymnasium" hat es mit sich gebracht, daß es in weiteren Kreisen unbekannt ist, daß mit der Anstalt auch ein vollständig ausgebautes Realgymnasium verbunden ist. In dem für beide Schularten gemeinsamen Unterbau (VI—IV) bietet die Schule den Vorteil, daß die Eltern die Entscheidung darüber, ob sie ihre Söhne in die gymnasiale oder realgymnasiale Abteilung schicken sollen, nicht beim Eintritt in die Sexta, sondern erst drei Jahre später zu treffen brauchen, wenn die Versetzung nach Untertertia erreicht ist. Dann erst tritt die Gabelung ein.

e.— **Schutz der Rohrleitungen vor dem Einfrieren.** Die städtische Betriebsleitung richtet im Anzeigenteil an die Hauseigentümer die dringende Bitte, die Hauswasserleitungen, Wassermesser und Gasmesser mit Wasserfüllung genügend gegen Frost zu schützen und insbesondere die Kellerfenster zu schließen.

e.— **Entlarvte Handtäschchendiebin.** Die Weihnachtszeit mit ihrem regen Verkehr in den Geschäften bot Handtaschendiebinnen und -Dieben vermehrte Gelegenheit zur Ausübung ihres unsauberen Handwerks. Wir haben über manche solcher Diebstähle berichtet. Dank der Aufmerksamkeit einer der Bestohlenen ist es gelungen, eine Diebin zu entlarven. Eine Ehefrau aus der Ludwigstraße bemerkte in einem Warenhause, daß ihre Handtasche offenstand und ein Portemonnaie mit 35 Mark verschwunden war. Sie sah gleichzeitig, daß sich eine Frauensperson schleunigst davon machte, und es entstand der Verdacht, daß sie die Diebin sein müsse. Die Bestohlene konnte die Verdächtige genau beschreiben. Auf Grund dieser Beschreibung gelang der Kriminalpolizei die Ermittlung und Ueberführung der Diebin, die danach auch ein Geständnis ablegte. Die Bestohlene kam wieder in den Besitz ihres Geldes.

e.— **Unter der Selbstbeschuldigung der Bigamie und des Diebstahls** stellte sich der Polizei ein wohnungsloser 34jähriger Artist aus Brilon. Er wurde vorläufig in Haft genommen. Ferner wurden festgenommen ein Vertreter auf Grund eines Haftbefehls zwecks Verbüßung einer längeren Gefängnisstrafe und ein Schmied wegen Vergehens gegen § 175 des Strafgesetzbuches.

e.— **Einbruch in ein Gartenhäuschen.** An einem der letzten Tage wurde ein am Nützenhof gelegenes Gartenhäuschen erbrochen. Die Täter entwendeten eine schwarzbraune Pferdedecke, einen abgetragenen Marengsüberzieher mit Samtkragen, eine dunkle Joppe mit zwei Reihen Knöpfen, eine kupferne Turmlaterne und mehrere Werkzeuge.

e.— **Brände.** Gestern wurde die Feuerwehr um 4 Uhr nachmittags in einen kleinen Fabrikbrand nach dem Kleeblatt und um 6 Uhr zu einem Kaminbrand nach der Wiesenstraße gerufen. In beiden Fällen löschte die Feuerwehr das Feuer und beseitigte die Gefahr.

Barmen

Neue Schalterstunden beim Postamt Barmen-Langerfeld.

a) **Brief- und Geldschalter** an Werktag von 8—12.30 und von 15—18.30 Uhr; an Sonntagen von 8—9 Uhr (nur Ausgabe, Telegrammannahme, Fernsprechgespräche und Freimarkenverkauf in kleinen Mengen) und 11.30—12.30 Uhr (nur Telegrammannahme und Fernsprechgespräche).

b) **Paketschalter** Montags und Freitags von 8—12.30 und von 15—18 Uhr, Samstags von 8—18 Uhr. Die Schließfächer und Markenautomaten sind zugänglich an Werktagen von 6.30—20.30 Uhr, an Sonntagen von 6.30—9 und von 11.30—12.30 Uhr. Briefkastenleerung im Ort an Werktagen um 6.15, 11.45 und 18 Uhr, Sonntags um 11.45 Uhr.

Autobus-Fahrplan Beyenburg-Barmen.

b. Auf Antrag des Verkehrsvereins Regenburg hatte die Reichsbahndirektion Elberfeld gestattet, daß zur Ausfüllung der viertelstündigen Fahrplanlücke zwischen 7.00 und 10.42 der Autobus 6.32 ab Rittershausen von Remsa bis Beyenburg durchführt. Da nun zwischen 7.00 und 8.00 sieben Züge aus den Richtungen Köln, Düsseldorf und Essen, zwei von Hagen und einer von Lennep, in Rittershausen eintreffen, hat die Reichsbahndirektion sich damit einverstanden erklärt, daß statt des Wagens 6.32 der Autobus 7.56 bis Beyenburg durchfährt: Beyenburgerbrücke an und ab 8.22 Uhr. Diese Änderung wird laut Mitteilung der Barmer Bergbahn am Montag dem 2. Januar in Kraft treten.

„Weihnachten unter dem Stern von Bethlehem."

Eine Feier im Barmer Planetarium.

b Der Stern von Bethlehem ist auch im Mittelpunkt des wunderbaren Zeiß-Apparates, der das Barmer Planetarium zu einer Sehenswürdigkeit ersten Ranges macht, eine große Anziehungskraft aus. Eine Kopf an Kopf sich drängende Menschenmenge folgte dem Wandel des Sternhimmels tagswärts durch die Jahrtausende, bis die Konstellation über dem Zweistromland und dem Felde von Bethlehem erreicht war, als deren Zeitpunkt bereits Kepler die Monate vom 21. März bis zum 24. Dezember des Jahres 6 vor Christi Geburt errechnet hat. Während dieser neun Monate ist dreimal eine Konjunktion von Jupiter und Saturn eingetreten, die den sternkundigen Magiern jener Zeit eine so außergewöhnliche Himmelserscheinung war, daß sie mit ihrem Zustandekommen die Gleichzeitigkeit bedeutender Geschehnisse auf der Erde verknüpften. Als Jupiter zum dritten Male in der Entfernung von zwei Mondbreiten über dem Saturn stand, zählte man den 24. Dezember 6, den wahrscheinlichen Tag der Geburt Christi. Dr. Hoffmann war es, der in übersichtlichen und leichtverständlichen Hinweisen die staunenden Zuschauer den Weg am Firmament bis zum Weihnachtsgestirn über dem Stalle von Bethlehem geleitete.

Pastor Kuly zog aus dem Erlebnis die ethische Nutzanwendung für den hastenden Menschen der Gegenwart. Musikalisch fügten sich die sieben Adventslieder des Peter Cornelius aus dem berufenen Munde Grete Kortens ganz wunderbar in den Rahmen der Stunde. Am Klavier saß die sinngemäß untermalende Begleiterin Else Merkert. Der „Unterbarmer Posaunenchor" blies in Tönen die Botschaft von der „Heiligen Nacht", die „Himmelsfrieden in dies Herz" gießt. Am Sonntagabend wird um die gleiche Zeit diese in ihrer Art einzige Weihnachtsfeier wiederholt. P.

Weihnachtsfeier im Reichsbund der Kinderreichen.

b. Der Reichsbund der Kinderreichen, Ortsgruppe Barmen, versammelte am Dienstagabend in der Montania seine Mitglieder zu ernster und schlichter Weihnachtsfeier. Weihnachtsbilder, aufgeführt von den Kindern der Mitglieder, und die Musikvereinigung Bergisches Land trugen sehr zum Gelingen des Festes bei. In seiner Ansprache wies der Vorsitzende Sondermann darauf hin, daß trotz des Friedensfestes keine rechte Stimmung aufkommen könne, da allenthalben die Not und das Elend der Kinderreichen zu groß sei. Mit vielem Dank gedachte er der eifrigen, unermüdlichen Mitarbeiter, die trotz aller eigenen Nöte ihre ganze Kraft eingesetzt haben, um den Eltern die Sorgen vor Weihnachten zu mildern. Dank zollte er der Stadtverwaltung und all den Gönnern, die es möglich machten, daß den bedürftigen Familien vor Weihnachten eine Weihnachtsfreude bereitet wurde. Und die Zahlen bewiesen auch, daß der Reichsbund wirklich zur Linderung der Not beigetragen hatte. Waren doch am Mittwoch vor Weihnachten für mehr als 4000 Mark Werte in Gestalt von Wäsche für Bett- und Leibwäsche, Schuhwaren, Lebensmitteln und mehreren Hundert „Tüten voll" am wirklich Bedürftige zur Verteilung gekommen. Von einer großen öffentlichen Feier hatte man Abstand genommen, um alle verfügbaren Mittel den Familien zuzuführen und das Weihnachtsfest in den Familien zu lassen, in die es auch hineingehört. In seinem Schlußwort ermahnte der Vorsitzende nochmals alle Mitglieder, weiter zu werben und zu kämpfen für wirtschaftliche und seelische Gesundung der Familie; er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es der vereinten Kraft der Mitglieder gelingen möge, kinderfrohe Familien einer besseren Zukunft entgegenzuführen, damit auch kinderreiche Familien frohe und sorgenlose Weihnachten feiern könnten. Reicher Beifall lohnte all den treuen Sorgendrehern die Arbeit im Dienste der Nächstenliebe, und es wäre nur zu begrüßen, daß es noch mehr Menschen fänden, die in der Sorge um den Nächsten auch einen Lebenszweck erkennen.

Aus dem Rothener Bezirk.

b. Im Rothener Bürgerverein wurde in der Jahreshauptversammlung gestern der Jahresbericht erstattet. Die rege Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr spiegelte sich darin wider, daß an Behörden 31 Eingaben ergangen sind. Die betrafen Straßen- und Wegeverbesserungen, Beseitigung resp. Minderung der Rauchplage im Bezirk, wofür sich auf Veranlassung des Vereins das Gewerbeaufsichtsamt einsetzte. Es wurde Klage darüber geführt, daß die Bäume im Rothener Wald oft beschädigt würden. In einem Falle wurde eine neu aufgestellte Bank mittels Hebels aus der Erde gerissen und einen Abhang hinabgeworfen. Leider sind die Täter nicht ermittelt worden. Es wurde angeregt, Belohnungen für die Ermittlungen bezw. Anzeige der Demolierungsstümmel auszusetzen. — Der Bericht verzeichnet sodann noch die Veranstaltung von Besichtigungen und geselligem Zusammensein, die zum Zusammenhalt des Vereins wesentlich beitragen. Schließlich wurde darauf hingewiesen, daß im nächsten Jahre die Errichtung eines Sportplatzes im Rothener Busch und die Errichtung einer Schutzhütte an der Nesselbrücke in Aussicht stehen.

Nach dem Kassenbericht betrugen die Einnahmen 1142,91 Mark, die Ausgaben 666,61 Mark. — Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt.

In der allgemeinen Aussprache wurde Klage über das mangelhafte Aufstreuen bei Glätte auf den Bürgersteigen geführt. Zur Ermittlung von Tätern, die im Rothener Wald Bänke beschädigen, wurde eine Belohnung von 20 Mark ausgesetzt. Gegen eine Städtevereinigung verhielt sich die Versammlung ablehnend. Lebhafte Zustimmung fand die Anregung, für eine Geschichte des Rothen Mitteilungen zu sammeln.

Sänger-Jubilare im Barmer Sängerchor.

b. Wiederum konnten sieben bewährte Sänger auf eine 25jährige Mitgliedschaft im Barmer Sängerchor zurückblicken. Es sind dies: Paul Kalweit, Ernst Jiegs, Walter Aarvid, Paul Scharpenack, Ernst Beitter, Fritz Wolff und Wilhelm Wolff. Zu Ehren dieser Jubilare veranstaltete der Verein im Saale der Gesellschaft „Erholung" eine Familienfeier, die von den Mitgliedern und Angehörigen zahlreich besucht war. Gustav Schlieper hielt als erster Vorsitzender die Begrüßungsansprache, in der er insbesondere den Sängerjubilaren herzliche Worte widmete. Nach dem Vortrag einiger Weihnachtslieder erfolgte die Ehrung der Jubilare, die der Vorsitzende mit einem kurzen Rückblick auf die Geschichte des Vereins vornahm. Seine Worte klangen in einen Dank aus für die langjährige und treue Sängertätigkeit. Als Abschluß der Ehrung sang der Verein die Lieder „Deutscher Sängergruß" und „Schäfers Sonntagslied". Ein freudig aufgebrachtes Hoch galt den Jubilaren. Soligsänge und andere musikalische Vorträge bereicherten den Abend.

b.— **Ein Nachtrag zur Barmer Bauordnung.** Die Polizeiverwaltung gibt bekannt, daß die Bestimmungen der Bauordnung für die Stadt Barmen vom 16. Mai 1911 in § 21 wie folgt ergänzt worden sind: Für die nach dem Bauzonenplane für einzelne Teile des Stadtgebiets vorgesehene geschlossene Bauweise kann außerhalb der Bauzone 1 die offene Bauweise entsprechend den Bestimmungen in § 30 der Bauordnung vom 16. Mai 1911 gefordert werden, wenn dieses aus architektonischen und städtebaulichen Gründen für erforderlich gehalten wird.

b.— **Drei Diebstähle.** In einer der letzten Nächte wurden aus dem Schaukasten einer Firma in der Wertherstraße fünf grüne Lodenjoppen im Werte von 150 Mark von bisher unbekannten Dieben entwendet. — Einem Kraftfahrer wurde abends an der Ecke Dicker- und Theodorstraße eine Plüschdecke im Werte von 120 Mark aus seinem Auto gestohlen. — Am 26. ds. Mts., in den Nachmittagsstunden, entwendete ein Dieb auf dem Flur eines Hauses in der Hohensteinerstraße aus einem Kleiderschrank eine Windjacke, einen Umhang und eine Damenjacke im Gesamtwerte von 150 Mark.

GRÖSSERE ANZEIGEN

für die Neujahrs-Ausgabe,

welche am Samstag nachmittag erscheint, erbitten wir

bis Freitag mittag,

damit auf die Ausführung mehr Sorgfalt verwandt werden kann

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Im Salamander** kommt heute (Donnerstag) zum letzten Male „Der lachende Erbe" durch Meths Bauerntheater zur Aufführung. Morgen (Freitag) wird „Wilderer blut" gegeben.

Aus den Lichtspiel-Theatern.

e.— **Das Union-Theater Elberfeld** (Herzogstraße), veranstaltet am Sonntag von 11—1 Uhr eine Frühvorstellung bei kleinen Preisen. Es gelangen „Höhere Töchter" mit Grete Mosheim sowie „Die raffinierteste Frau Berlins" zur Vorführung.

Drohender Konflikt in der oberschlesischen Eisenindustrie.

WTB. Königshütte, 29. Dez. (Drahtb.) Gestern fand hier ein Kongreß der Betriebsräte der Eisen- und Metallhütten statt, der eine Entschließung annahm, die unter anderem die sofortige Außerkraftsetzung der Verordnung für alle Arbeiterkategorien, die bereits vor dem Kriege acht Stunden gearbeitet haben, und die unverzügliche Einführung des Achtstundentages und für die übrigen Kategorien die Festsetzung eines bestimmten Termins, an dem für diese der verkürzte Arbeitstag in Kraft tritt, verlangt. Im Falle der Nichterfüllung dieser Forderungen sollen die Betriebsräte der Eisen- und Metallhütten am 2. Januar die Arbeit niederlegen bezw. in einen 24stündigen Proteststreik eintreten.

Ein Ermittlungsverfahren gegen die Firma Otto Wolff-Köln.

WTB. Köln, 29. Dez. (Drahtb.) Die Berliner „Neue Zeitung" brachte im November ds. Js. mehrere Artikel, die der bekannten Eisengroßfirma Otto Wolff-Köln Betrügereien und Verfehlungen vorwarfen. Daraufhin sind bei der hiesigen Staatsanwaltschaft verschiedene Anzeigen eingegangen, denen die Staatsanwaltschaft, wie nunmehr bekannt wird, ein Ermittlungsverfahren folgen ließ, das zurzeit noch im Gange ist.

Erhaltung der Bau- und Kunstdenkmäler in Westfalen.

wp. Zuhet für die Wiederherstellung des wertvollen Schnitzaltars in der Kirche zu Affeln (Kreis Arnsberg) bewilligte der Provinzialausschuß noch Beihilfen für eine weitere Reihe von Bau- und Kunstdenkmälern, deren Wiederinstandsetzung sich als besonders dringlich erwies.

Die der spätgotischen Zeit entstammende evangelische Kirche in Bünen (Kreis Hertmund) droht namentlich an der Südseite einzustürzen. Die Provinz hat einen kleinen Teil der Kosten übernehmen können, und zwar deshalb, weil die Kirche durch alte Wandmalereien Beachtung verdient. So stammt z. B. das jetzt im Landesmuseum zu Münster aufbewahrte barocke Veronika-Konsole, deren Malerei in der Großartigkeit ihrer ganzen Anlage an die Kunst von Brüder von Eyck erinnert, aus dieser Kirche.

Am Turm der Kirche in Drolshagen (Kreis Olpe) im Oberbergischen, einer alten romanischen Basilika wahrscheinlich aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts, zeigen sich bedenkliche Risse, vor allem in dem Gewölbe über der Turmhalle, eine Folge der Feuchtigkeit, unter der die Kirche zu leiden hat. Um diese zu beseitigen und dadurch das schöne alte Baudenkmal zu erhalten, hat sich der Provinzialausschuß zu einer Beihilfe entschlossen. Ein ganz reizendes kleines Rathaus besitzt das kleine Bergstädtchen Eversberg (Kreis Meschede). Bisher hat der schöne Bau, dessen unteres Geschoß aus massiven Bruchsteinen besteht und das aus schwarzweißem Fachwerk bestehende Obergeschoß trägt, noch allen Stürmen getrotzt, und die Provinz tat gut daran, zur Wiederherstellung einen Zuschuß zu leisten. Sache der Gemeinde wird es sein müssen, zunächst das hohe, mit Schiefer gedeckte Mansardendach wieder instand zu setzen und dann das übrige für die Erhaltung des Baues zu tun. Dann hat Eversberg wieder ein Rathaus, um das es viele Gemeinden beneiden können.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 4.45 Uhr, Samstag morgen 9.15 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr. Samstag morgen 9.30 Uhr. Mittwoch 4. Jan., abends 8.30 Uhr Sitzung des Vorstandes und der Repräsentanten im Gemeindehause.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Zoltz.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goebeler; für den sozialen Teil: Karl Ehl; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; i. prov. stellv. Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenfreundlichen: Dr. Maria Neberl; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Bed; Handel: Dr. H. Liepel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Büro-Artikel

für das neue Geschäftsjahr

Bürostifte Faber	Dtzd.	0.55	
Bürostifte Faber-Ring	Dtzd.	0.90	
Bürostifte Hausmarke	Dtzd.	1.10	
Kopierstifte	Dtzd.	1.85	
Kopierstifte Hausmarke	Dtzd.	2.25	
Mars- und Castellstifte extra hart, hart, mittel, weich	Dtzd.	3.95	
Bremer Börsen-Federn E. F. F. m. mit Kugelspitze Groß 3.00	Groß	3.65	
Pelikan-Tinte ¼ Ltr. 2.75, ½ Ltr.		1.75	
Briefablegekörbe Rohrrand und Holzboden		1.25	
Büro-Papierkörbe 4.90, 3.90, 2.90		1.25	
Ablegemappen 10 Stück 3.50	Stück	0.38	
Brieflocher mit Spänefang		0.50	
Soennecken- und Leitzlocher		0.90	
Briefordner „Eltag" mit Kantenschutz und Register, 10 Stück 8.90	Stück	0.95	
Soennecken- u. Leitzordner 10 Stück 10.50		1.10	
Schnellhefter extra stark, Quart 100 Stück	10 Stück	1.10	
Schnellhefter Folio, 100 Stück	10 Stück	1.25	
Strazzen gutes Papier, 150 Blatt		0.95	
Stenogrammblocks 100 Blatt, 100 Stück 17.50, 10 Stück		1.85	
Aktendeckel blau u. farbig, stark. Karton, 100 Stck. 4.90, 10 Stck.		0.60	
Durchschlag-Papier weiß, 10000 Blatt 13.50, 1000 Blatt		1.45	
Durchschlag-Papier farbig, (7 Farben) 10000 Blatt 16.50, 1000 Blatt		1.75	
Durchschlag-Papier weiß, per 1000 Blatt 3.25, 2.75, 2.25,		1.75	
Post-Papier glatt, liniert, kar., rau, 1000 Bg. 13.50, 100 Bg.		1.50	
Kanzlei-Papier 1000 Bg. 15.75, 100 Bg.		1.75	
Maschinen-Post holzfrei, 1000 Blatt 5.90, 5.40, 4.90,		4.25	
Geschäfts-Umschläge farbig 5.50, 4.90, 3.90,		2.50	
Geschäfts-Umschläge weiß 6.90, 6.50, 5.90,		4.90	
Postkarten 1000 Stück 5.75, 100 Stück		0.65	
Maschinen-Postkarten mit Vordruck, 100 Streifen		3.25	

Tag-, Wochen- und Monats- **Büro-Kalender** Agenden, Umlege-Kalender, Ersatzblocks	Oktav-, Quart-, Folio- **Geschäftsbücher** Haupt- u. Kassenbücher, Extra-Anfertigungen	Mehrkolonnen-Bücher **Amerik. Journale** 6, 8, 10, 12, 14, 16 u. 18 Kol., Loseblätter-Bücher

Schriftliche Bestellungen werden prompt erledigt

LEONHARD TIETZ ELBERFELD

Zum Neujahrsfeste

bringe meine sämtlichen, nur erstklassigen

Fleisch-, Wurst- und Räucherwaren

zu sehr günstigen Preisen in empfehlende Erinnerung. – Sämtliche Waren finden Sie in meinen Schaufenstern übersichtlich mit Preisen ausgestellt.

Spezialität: **Großtassiger Aufschnitt.**

Großschlachterei b442

Heinr. Spier jr.,

Elberfeld, Grünstr. 22, Tel. 0512.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr 50.

Zu Neujahr

Ia Hafermastgänse	Pfd.	1.60
Junge fleischige Puter	Pfd.	1.80
Junge Mastenten	Pfd.	2.—
Kapaunen und junge Hahnen	Pfd.	2.—
Ia fette Suppenhühner	Pfd.	1.50
Frischgeschossene Hasen	Pfd.	1.30
Rücken und Keulen	Pfd.	2.—
Hasenpfeffer u. ganzen	Pfd.	1.60
Rehrücken gespickt	Pfd.	2.80
Rehkeulen gespickt	Pfd.	2.60

Albert v. Kraft

Größtes Spezialgeschäft in Wild und Geflügel

Barmen, Heubruchstr. 3, Telefon 142.

Warum wählen auch Sie für

Silvester und Neujahr

die Weine — Spirituosen — Sekte und Südweine jeder Art der

Wein-Groß-Kellereien Himmelmann-Pothmann

Weil Sie nach alter Ueberlieferung in ersten Qualitäten für jeden Geschmack das Richtige finden u. bei günstigster Preisstellung bedient werden.

Bestellen auch Sie sofort (Lieferung in kleinsten Mengen frei Haus) beim Hauptgeschäft Elberfeld, Königstr. 191, Tel. 420, oder im Zweiggeschäft Elberfeld, Poststr. 7 (Einzelverkauf). e162

Decken Sie Ihren Bedarf für **SILVESTER** in

SPIRITUOSEN

wie: Branntwein, Weinbrände, Kognak, Arrak, Rum, Punsche sowie Liköre führender Firmen, ferner Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Süd- u. Bowlenweine, Weingeist und Reichels Essenzen in nachstehenden Drogerien, denn sie bürgen bei mäßigen Preisen für

QUALITÄTSWARE

Wilhelm Andernach, Hochstr. 103
Carl Bencoke, Gesundheitstr. 132
Rob. v. Dreden jr., Simon- u. Sternstr.-Ecke
Wilh. Duhr, Hochstr. 20
Wilh. Geuer, Steinbeckerstr. 52
C. Holtzem, Inh. F. Fisseler, Herzogst. 38
Karl Leimberg, Wall 11/13
Fritz Ley, Adersstr. 21
Otto König, Kieselstr. 57
Oskar Pieper, Hochstr. 71
Wilhelm Sauer, Ronsdorferstr. 30
Herm. Schluck, Kleeblatt 1a
O. Stahlhaus, Friedrichstr. 46
Wilh. Stolzenberg, neue Friedrichst. 52
Max Vollmer, Friedrichstr. 27.

Hinter den Kulissen der Spionage.

Enthüllungen über den internationalen Geheimdienst.

12. Fortsetzung. Von W. O. Chr. L.

(Nachdruck verboten.) Copyright 1927 by the Author.

Der „Agent provocateur".

Die Resultate der Gegenspionage treten der Öffentlichkeit am deutlichsten in Verhaftungen und Verurteilungen von Spionen entgegen. Wie ausgezeichnet beispielsweise die italienische Spionage in Frankreich durch den französischen Geheimdienst überwacht wurde, läßt sich dem „Journal des Débats" vom 10. November 1894 entnehmen, das eine ganze Reihe von Fällen aufzählt, in denen es französischen Agenten gelungen ist, die besondere Tätigkeit italienischer Militärspione auf französischem Boden festzustellen.

So wußte man, daß 18 Monate hindurch ein höherer italienischer Offizier als französischer Arbeiter verkleidet an den Festungsarbeiten der Forts von Nizza teilgenommen hatte, daß ein anderer höherer italienischer Offizier 1885-1886 als Maurer in denselben Forts gearbeitet hatte. Im Jahre 1887 wurde festgestellt, daß ein als einfacher Wasserträger verkleideter italienischer Hauptmann vom Stabe die Mobilisation des 17. Armeekorps zu Toulouse beobachtete und 1894, daß ein italienischer Offizier in der Maske eines harmlosen Jägers den von den französischen Alpentruppenmanövern veranstalteten Manövern beiwohnte.

Es war dem französischen Nachrichtendienst auch bekannt, daß der mit einer solchen geheimen Mission betraute italienische Offizier eine Entschädigung von 25 Franken pro Tag erhielt, und daß die militärischen Behörden, um internationale Konferenzen im Falle des Mißlingens einer solchen Mission zu vermeiden, den beauftragten Offizier während der Zeit seiner Abwesenheit von der Truppe in die Listen einfach als Deserteur einschreiben ließen. Erfolgte seine Verhaftung im Auslande, so konnte man die Achseln zucken und sagen, es war ja nur ein Deserteur, wie kann man da so viel Aufhebens machen.

Der Typus des „Agent provocateur" ist der Agent Galanti, den der in einem Grenzort für das Pariser Nachrichtenbüro tätige Hauptmann Maréchal auf Befehl des Obersten Picquart in seine Dienste nahm. Galanti, halb Schmuggler, halb Agent, war nach Ansicht der Polizei in Belfort ein Doppelspion, der zwei Ländern zu gleicher Zeit diente, wobei er natürlich das am höchsten bezahlte am besten bediente.

Am 19. Mai 1896 übersandte Galanti einen Rapport, in dem er mitteilte, er habe in der Nähe des Forts Bessoncourt einen Mann namens Cainelli getroffen, in dessen Vertrauen er sich unter der Maske eines Helfershelfers eingeschlichen und der ihm mitgeteilt habe, daß er von einer fremden Macht beauftragt sei, 1. in eine der äußeren Batterien des Forts Bessoncourt einzudringen, um das Kaliber der Geschütze zu messen; 2. fünf Batterien und zwei Forts zu photographieren. Galanti fügte hinzu,

Cainelli habe bereits versucht, in eine Batterie einzudringen,

er habe aber die Geschützmündung durch einen mit einer Kette an der Kanone befestigten Deckel verschlossen gefunden. Da er kein Werkzeug zum Durchschneiden der Kette bei sich gehabt habe, sei es ihm nicht möglich gewesen, seinen Auftrag auszuführen. Galanti hatte daraufhin nichts Eiligeres zu tun, als mit ihm zu einem Eisenwarenhändler zu gehen und ihm eine Kette zu kaufen. Zugleich benachrichtigte er das Nachrichtenbüro in Paris und schrieb, man dürfe Cainelli auf keinen Fall entwischen lassen.

Ende Mai wollte Cainelli Belfort verlassen, ohne seinen Plan ausgeführt zu haben, da es ihm an Geld fehlte. Galanti gab ihm indes im Auftrage seiner Behörde Geld, damit er seinen Coup ausführe. Dies sollte in der Nacht vom 31. Mai bis zum 1. Juni geschehen. Alle Vorbereitungen waren französischerseits dafür getroffen. Man umgab die äußere Batterie von Bessoncourt mit Soldaten und stellte Posten in das Innere der Batterie und an den Zugängen auf. Punkt 12 Uhr nachts erschien der Unglückliche mit einem Komplicen namens Cessa am Eingang der Batterie und näherte sich den Geschützen. Er wurde arretiert und zur Wache gebracht.

Der Agent Galanti erhielt daraufhin von Oberst Picquart den Befehl, sich sofort in die Schweiz zu begeben. Cainelli wurde vom Gericht wegen Spionageversuchs zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Das Provozieren zur Spionage liegt oft nicht nur im Interesse des Agenten, der seine Fähigkeiten beweisen und sich Extragratifikationen verdienen will, sondern wird auch von der Regierung mit Erfolg für politische Zwecke ausgenützt und als Anlaß und Vorwand für politische Maßnahmen genommen, deren Verwirklichung auf andere Weise nicht möglich sein würde.

•

Einer der fähigsten und erfolgreichsten französischen Geheimagenten war ein gewisser Lajoux, der im Laufe des Jahres 1890 in den französischen Nachrichtendienst (service des renseignements) eintrat. Kommandant Rollin urteilt*) über ihn: „Er war ein intelligenter, kühner Agent, etwas schwierig zu behandeln und empfindlich, der uns aber sehr große Dienste geleistet hat. Während der Zeit, da ich beim Nachrichtendienst war, verdanken wir unter den 15 Spionage- und Landesverratsaffären, die Verhaftungen zur Folge hatten, vier Herrn Lajoux." Er war ein früherer Unteroffizier, hatte den Feldzug in Tunis mitgemacht und zehn Jahre im Militärdienst zugebracht. 1890 befand er sich, ohne einen besonderen Beruf zu haben, mittellos in Brüssel, wo er eines Tages im Kaffee die Bekanntschaft des dortigen Spionagechefs einer fremden Macht — d. h. Deutschlands — M. C. machte, der ihm reichliche Geldmittel in Aussicht stellte, wenn er als Agent gegen Frankreich arbeiten wolle.

Lajoux erklärte sich schriftlich damit einverstanden, schrieb aber noch an demselben Tage einen Brief an den französischen Kriegsminister,

in dem er seine Erlebnisse schilderte und sagte: „Wenn Sie wünschen, werde ich mich mit dieser Person in Verbindung setzen; ich werde diese Person anhören; ich werde hören, was sie mir sagt, was sie mich fragen wird, und vielleicht können Sie sich meiner im Generalstab der Armee bedienen." General de Miribel, der damalige Chef des Generalstabes, gab seine Erlaubnis. Lajoux als französischen Agenten zu gebrauchen, und zur selben Zeit, als er in den Dienst des ausländischen Spionagechefs M. C. trat, stand er bereits im Dienste der „section de statistique". Lajoux erhielt nun von dem ausländischen Agenten einen Fragebogen nach dem andern, auf denen ihm die verschiedensten Fragen über die französische Heeresorganisation, Fortifikation usw. zur Beantwortung vorgelegt wurden. Ein Offizier des Nachrichtendienstes verfertigte die Antworten, die dem Chef und Vorgesetzten des Generalstabes zur Begutachtung vorgelegt wurden. Drei Jahre lief fast wöchentlich ein solcher Fragebogen ein, dessen Fragen von den französischen Generalstabsoffizieren prompt beantwortet wurden. So erhielt man den Gegner in dem Glauben, gut informiert zu sein, während man selbst seine Unkenntnis genau kannte und sich danach einrichten konnte.

Als schließlich die Fragen eine immer präzisere Form annahmen, wurde es natürlich auch immer schwieriger, die Antworten darauf so zu erteilen, daß der Betrug nicht merkbar und kein Verdacht erregt wurde. Lajoux hatte als scheinbarer Agent der fremden Macht eine Menge wertvoller Einzelheiten militärischer Art und auch über die Spionageorganisation des anderen Staates erfahren und dem französischen Nachrichtendienst mitteilen können. Als man jedoch merkte, daß die Antworten französischerseits nicht die erforderliche Präzision aufwiesen und zu gleicher Zeit mehrere eigene Agenten in Frankreich verhaftet wurden, begann man Lajoux zu mißtrauen und ließ ihn nicht mehr in die eigenen Karten schauen. Ebenso hatte der französische Nachrichtendienst den Verdacht, Lajoux unterhalte in letzter Zeit geheime Beziehungen zu den Agenten der fremden Macht, und da er nichts mehr von Bedeutung zu liefern vermochte und noch überdies durch seine Geldforderungen unbequem zu werden anfing, entließ man ihn einfach und schob ihn nach Amerika ab, nachdem man ihm in seiner Abwesenheit aus seiner Wohnung gewisse Papiere gestohlen und ihn selbst zeitweise in einer Irrenanstalt interniert hatte.

Lajoux hatte übrigens dem französischen Nachrichtendienst noch fünf andere Agenten gegeführt, die sämtlich, wie er, scheinbar im Dienst des ausländischen Spionagechefs M. C. standen.

Sie waren alle fünf Doppelspione

(Agents doubles). Oberstleutnant Cordier spricht daher in sehr bezeichnender Weise von dem „Unternehmen M. C., Lajoux & Cie.". (Forts. folgt.)

Eingesandt.

(Für Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion dem Gesetz entsprechend keine Verantwortung.)

Und es herrschte Finsternis ....

Aus Kreisen des Barmer Einzelhandels wird uns geschrieben: Neulich hat ein witziger Journalist im General-Anzeiger behauptet, daß es im Elberfelder Rathause im Oberstübchen hell geworden wäre. Es wäre vielleicht eine dankenswerte Aufgabe, wenn man auch einmal auf die Beleuchtungsfrage (und zwar zunächst einmal ohne den Weihnachtssinn) in Barmen Licht legen würde. Der Barmer Rathausvorplatz sollte in seiner Dunkelheit weg oder vielmehr wegen des enormen Menschengewühls, der in der Barmer Mittelstadt herrscht, eigentlich eine größere Beachtung verdienen, als es bisher der Fall war. Dieses kann aber nur geschehen, wenn man tatsächlich auch dafür sorgte, daß das Rathaus abends nicht im halbdunklen Lichte liegt. Nicht genug, daß man sich bei Überschreitung des Rathausvorplatzes in den Straßen, welche der Plattenbelag bildet, mit wenig edlem Naß bespritzt, man ist darauf angewiesen, in dem zwar poetischen, aber doch nicht ausreichenden Scheine der Christbäume seinen Weg über den Platz zu suchen. Die Christbäume haben eigentlich insofern eine „Erleuchtung" gebracht, als sie einmal gezeigt haben, daß tatsächlich der Rathausplatz nicht richtig beleuchtet ist. Allerdings läuft man ja in Barmen Gefahr, daß man bei Klagen über schlechte Beleuchtung mit einigen Dutzend idyllischer Vorstadtlaternen beschenkt wird. (Vergl. Altermarkt.) Aber selbst auf diese Gefahr hin wollen wir es wagen, mit aller Entschiedenheit für eine bessere Beleuchtung des Rathausvorplatzes einzutreten. Man kann doch nicht annehmen, daß das mystische Halbdunkel Absicht ist, etwa um die schöne Architektur des Rathauses zu heben. Ein solch großer Platz an solch wichtiger Stelle muß hell beleuchtet sein. Vielleicht werden auch die öffentlichen Uhren in Barmen einmal so reguliert, daß sie einigermaßen übereinstimmen. Die tratschsüchtige Differenz von zehn Minuten könnte vielleicht auf eine Minute reduziert werden. Ein alter Barmer.

„Ueberfall!"

Ein jeder fühlt bei dem Klang dieses Wortes ein eigenartiges Würgen an seiner Kehle, eine gesteigerte, beängstigende Herztätigkeit, und sieht in Verbindung damit schon im Geiste den Einbrecher mit vorgehaltenem Revolver vor sich. Ich bewohne mit meiner Familie ein etwas abseits gelegenes Haus, bei dem mir daher die Einbruchsgefahr nicht unbedeutend erscheint. Am zweiten Weihnachtsfeiertag wollte mein Töchterchen abends um 12 Uhr mich telephonisch bei Bekannten erreichen. Sie mußte genau acht Minuten warten, bis sich das Amt meldete. Als ich etwa ½ Stunde später in meine Wohnung telephonieren wollte, konnte mich das Amt erst nach der gleichen Wartezeit von acht Minuten bedienen. Während dieser Zeit schoß mir u. a. auch das Wort „Ueberfall" durch den Kopf.

Die wenigsten können sich einen Anschluß an die neu eingerichtete Polizeruferanlage gestatten, aber alle haben das Recht, polizeilichen Schutz zu beanspruchen. Unser Reichspostminister hat bei der letzten Portoerhöhung versprochen, die Posteinrichtungen zu verbessern, die Postschalter mittags durchgehend offen zu halten, aber eine bessere Besetzung des Fernsprechamtes während der Nachtstunden hat er wahrscheinlich vergessen.

Wenn ich bei einem Einbruch oder ähnlichen Anlaß acht Minuten während der Nachtzeit auf das Amt warten muß, um das Stichwort „Ueberfall" in den Fernsprecher zu rufen, haben die Verbrecher mich bezw. den Anrufer längst abgemurkst und sind mit meiner Habe auf und davon. Jeder Staatsbürger hat, wie gesagt, ein Recht auf polizeilichen Schutz, aber wo bleiben, um diesen auch genügend sichern zu können, die versprochenen Verbesserungen in der Reichspost sowie im Telegraphenwesen, Herr Telegraphenamtsvorsteher? Gäste.

Zusammenarbeit.

Lehrer (nach Durchsicht des eingeschriebenen Aufsatzes: „Unsere Mutter!"): „Fritz, du hast denselben Aufsatz geschrieben wie dein Bruder Hans."

Fritz: „Jawohl, Herr Lehrer, wir haben ja auch dieselbe Mutter."

Brotella für Alle

Nicht nur für Verstopfte!

Jeder First sagt uns, daß die einseitige Kulturkost (zuviel Gebratenes, Gebackenes, Gekochtes, Gewürztes, Verfeinertes, Konserviertes) zu Störungen des Kreislaufs, der Verdauungsorgane, der Nierensekretion, der Drüsen, der Hauttätigkeit, des Nervensystems – also zu Krankheiten führt.

Darmträgheit und Stuhlverstopfung,

das sind die Zeichen unserer Zeit. In den Tiefen unseres Darmes, in den zahllosen Falten und Buchten desselben liegen alte Schlacken, Krusten, verhärtete Kotreste und Bazillen verborgen – jahrelang! Die „Viertel- und Halbverstopften" sind viel zahlreicher als die Verstopften.

Die Stuhlverstopfung braucht selbst noch keine Krankheit zu sein, aber sie kann es werden durch den Ernährungs-Schlendrian und gewohnheitsgemäßen Gebrauch schädlicher Abführmittel.

Eine angegessene Darmträgheit muß auch wieder „abgegessen" werden – durch eine Natur-Diät, Voll-Diät, Energie-Diät, wie sie die

Brotella-Magen-Darm-Diät

nach Professor Dr. Gerson

darstellt. Brotella ist die Erlösung vom schädlichen Abführmittel. Brotella ist die ideale Magen- und Darm-Diät für Gesunde und Kranke, die in hundert Zubereitungsarten genießbare Gesundnahrung für Frühstück, Mittag und Abendbrot – für Kinder und Erwachsene.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Literatur und Brotella-Kochbuch kostenfrei

Wilhelm Hiller, Nahrungsmittel-Werke, Hannover, zugleich Hersteller der Lahntaler-Brösel-Diät.

Ein Blick in den Darm

Ein geöffnetes Darmstück mit seinen Falten und Zotten.

Brotella-mild (Magen-Suppe) Pfd. M 1.40	Außerdem Spezial-Gemüse für Herzpatienten, Diabetiker, Nervöse, Zuckerarme, Kinder usw. Gewichtsabnahme. Eine wertvolle Spezial-Schonkost.
Brotella-stark (Darm-Suppe) Pfd. M 2.00	

Wie England Weihnachten feiert.

Von unserem Vertreter.

WG London, Ende Dezember.

Man braucht ihn nicht erst heraufzubeschwören — den Geist des guten, alten Charles Dickens. Er ist in diesen Weihnachtstagen, in diesem Lande alter Traditionen und Überlieferungen mitten unter uns und in seinem altmodischen Radmantel, seinem hohen Zylinderhut und dem ehrbaren Stock mit dem Silberknauf in der Rechten, geht er jetzt täglich durch Londons belebte, fröhlich-lärmende Straßen, durch Westend, das Viertel der Reichen, durch Eastend, das Armenquartal und durch das ganze, weite Land, wo die Leute in diesen Tagen alle nur daran denken, recht munter und sorglos zu sein, recht nachdrücklich „good old-fashioned Christmas" zu feiern und all dieses so trefflich zu tun daß Vater Dickens daran seine helle Freude hätte . . .

•

Wenn man auf dem Dach eines Autobusses sitzend, durch Brompton oder Cromwell Road fährt, so kann man leicht in die erleuchteten Häuser rechts und links des Weges blicken und gewahren — wie gut sie es alle haben. Die meisten Leute hier verdunkeln ihre Fenster nicht, die Wohnzimmer liegen zu ebener Erde und daher kann der Vorübergehende leicht, ohne indiskret zu sein, in das Innere von hunderten und tausenden dieser vornehmen Bürgerhäuser schauen. Die Räume sind alle ausnahmslos mit vorbildlichem Geschmack eingerichtet. Von der Decke, in der Mitte des Zimmers, hängt der unvermeidliche Mistelzweig. In vielen Häusern erstrahlt auch der deutsche Weihnachtsbaum im Glanze seiner bunten, kleinen Lichter. Man fährt den langen Cromwell Road eine kurze Weile entlang oder schlendert stundenlang durch die stillen, vornehmen Squares und sieht überall das gleiche, dem Auge schmeichelnde Bild.

Unter dem Mistelzweig, vor dem loderrden Kamin, in tiefen bequemen Sesseln, sitzen sie behaglich ausgestreckt — die diskret gekleideten englischen Ladies mit ihren feinen, zarten Zügen und männlichen Bewegungen und die Smoking oder Frack tragenden Gentlemen mit der Pfeife im Munde und dem Weinglas in der Hand. Als lebende Verkörperungen eines soliden Reichtums und geordneter Verhältnisse thronen sie da und führen (man hört es förmlich) leise dahinplätschernde, angenehm nichtssagende Gespräche oder schweigen mitunter stundenlang, was man dann erst recht eine „conversation anglaise" nennt.

Wahrscheinlich ist es aber heute, daß sie sich über die vielen, kostbaren Geschenke unterhalten, die sie sich gegenseitig gemacht haben. All die letzten Wochen hindurch waren die großen Geschäftsstraßen, wo die Leute von Westend einkaufen — Regent Street, Hanmarket, Piccadilly, Bond Street — brechend voll gewesen und die Bevölkerung von London hat in den vier Weihnachtswochen dieses Jahres für nicht mehr und nicht weniger als zwei Milliarden Goldmark Geschenke eingekauft! Dieses ist wohl der beste Beweis dafür, daß der Reichtum, der noch heute in England herrscht, in der Tat ganz ungeheuer ist. Und die Mehrzahl der Engländer liebt eben nur ganz solide, ganz gute und ganz alte Sachen. Altes Silber, edle feine Goldschmiedearbeit aber ist am beliebtesten und damit treiben die besser situierten Engländer von heute ganz wie ihre Vorfahren, einen wahren Kultus.

Eine gute Gelegenheit all das schöne alte Silberzeug zu zeigen und zu bewundern, gibt der „Christmas Dinner", wenn der korrekte glattrasierte Diener die Herrschaften zur Tafel ruft. Auf der spiegelblank polierten Mahagoni-Tischplatte stehen vier silberne Königin-Anne-Leuchter, und ihr unaufdringliches Licht spiegelt sich wieder — im matten Silber der Bestecke, der Brot- und Fruchtkörbe, der Senf- und Salzdosen und all der tausend silbernen Bagatellen, an denen eine gepflegte englische Tafel so reich ist. Der Mahlzeit erhabener Höhepunkt ist der Weihnachtstruthahn, den der Hausherr voller Weihe zerteilt und der mit seiner Ingwer-Füllung und all den anderen Ingredienzien für einen kontinentalen Magen ein recht schwer verdauliches Gericht ist. Dasselbe läßt sich vom duftenden und dampfenden Weihnachtspudding sagen, bei dessen Einzug die Kerzen ausgelöscht werden, wonach das Tafelsilber nur von der zarten Spritflamme des Puddings erleuchtet, noch um eine Nuance vornehmer, als zuvor funkelt. Mittendurch und vorher und nachher trinkt man recht viel von all den guten Weinen, die John Bull von allen Enden der Welt bezieht. Und nach deren reichlichem Genuß stellt sich dann von selbst die befriedigende Gemütlichkeit ein — einen recht fröhlichen „good old-fashioned Christmas"-Abend verbracht zu haben . . .

•

England ist seit jeher dafür bekannt, daß der Gegensatz zwischen arm und reich in diesem Lande ganz besonders groß, ganz besonders schreiend ist. Das war schon zu Charles Dickens seligen Zeiten so und das ist heute nicht viel anders geworden. Daher ist es kein Wunder, daß „good old-fashioned Christmas" in Eastend nur ein Bild von Elend, Misere und Armut, in schmutzigen, dunklen, mit trunkenem Volk angefüllten Straßen und Gassen darstellt.

Die Zahl der Public-Bars ist hier doppelt so groß wie in Westend — an jeder Straßenecke ist eine. Die klapprigen Türen gehen dauernd auf und zu; man sieht in vollgeraucht, schlechte Stuben, vollgetropft mit trunkenen Frauen und Männern, deren Kleidung um vieles armseliger, zerlumpter ist, als diejenige des kontinentalen Proletariats gleicher Stufe. Vor den Türen der Bars drängen sich stets einige einschlägerisch verwahrloste halbverhungerte Kinder, die auf ihre, im Innern sich betrinkenden Mütter harren. Das ist „old merry Christmas" dieser Leute. Traurig fürwahr . . .

Etwas Fröhlichkeit in diese Welt der Unsauberkeit und Trunkenheit bringen nur die zahlreichen Straßensänger und Musikanten hinein, die besonders um die Weihnachtszeit London förmlich überschwemmen. Kleine Buben, sogenannte „Carol singer" singen zu dritt und zu viert und sind besonders beliebt. Niger gröhlen laut Leute und tanzen einen Step dazu. Auch sieht man viele schottische Dudelsack-Pfeifer, die immer zu zweit auftreten und gleichzeitig mit dem Musizieren allerhand ulkige Sprünge vollführen. Die Schotten sind „old-fashioned" und das Volk in Eastend liebt, genau so wie die Reichen, alles was „old-fashioned" ist nur daß bei ihnen auch die schreiende Armut und das graue Elend dazu gehören . . .

•

Weihnachten in Westend und Eastend sind beide in ihrer Art für England charakteristisch. Will man aber den wirklichen, enheimelnden Hauch der englischen Weihnachtspoesie auf sich einwirken lassen, so muß man aufs Land gehen, nach Surrey, Essex, Worcestershire oder noch weiter. Man fährt dorthin allerdings nicht mehr in der alten, hohen, von sechs Pferden gezogenen „Christmas-Coach", aber ein rasselndes Auto bringt einen trotzdem in eine völlig verschlafene, stille Welt — eine Welt, wo die Helden Dickensscher Weihnachtsgeschichten noch alle lebendig sind und stets mit Freuden jeden Gast in ihren frohen und zechenden Kreis aufnehmen.

Da kenne ich in der Nähe von Oxford eine alte Schenke, die reichlich seit 500 Jahren schon den müden Wanderer mit allerhand Spirituosen labt. Hier würde ich gern einmal die Weihnacht verbringen. Die getäfelten Wände und die Balken der Decke sind von der Zeit völlig geschwärzt. Die Räume sind niedrig und klein, aber voll unaussprechlicher Behaglichkeit. Der alte Kamin ist ein köstliches Monstrum, das hier noch mit Holz geheizt wird. Rings herum liegen auf dem Steinboden und hängen an der Wand allerhand altertümliche Kamin-Rüstzeuge: merkwürdige Zangen, Kohlenschaufeln, Haken, Spieße, Jagdtrompeten, Schwerter usw. und alles ist voller schimmelnder Romantik Poesie und grauester Überlieferung . . .

Etwas weiter auf dem Wege nach Norden zu, da kenne ich noch einige Dörfer, die aus lauter 500jährigen Häusern bestehen — mit ganz niedrigen, breiten Fenstern, mit Butzenscheiben, mit dicken, die Erde reichenden Dächern und ganz hohen Schornsteinen. So um die Mittagszeit, am 24. Dezember, sollte man von London losfahren — querfeldein durch Surrey, das wie ein einziger großer Park ist, über Henley, Maidenhead Windsor Oxford usw. — bis man dann gegen Abend in einem Dörfchen, das ich meine, angelangt ist und dort schon sehnlichst erwartet wird. Wir treten in die kleine, warme Stube eines reetumdachten Häuschens, bewundern den Mistelzweig an der Decke, wärmen unsere Hände vor dem Kaminfeuer, setzen uns auf einen der bequemen, niedrigen Schemel, werden über London und „die Welt da draußen" ausgefragt erhalten einen kräftigen Punsch vorgesetzt, trinken einen Schluck und noch einen, und noch einen lauschen dem Knistern des hinter dem Herde airyt, und sogar bald, sehr bald an, von all den tausend Geräuschen eines alten englischen Landhauses unmerklich eingelullt, irgend etwas Unbestimmtes, Verschwommenes, Süßes zu träumen. Und wenn es so weit ist, ja, dann kommt Vater Dickens leise zur Tür herein, setzt sich zu uns an den Kamin und erzählt uns eine seiner heitersten, herrlichsten Weihnachtsgeschichten . . .

G. P.

Eine Hindenburg-Gedenkmünze.

Das Bayrische Hauptmünzamt hat anläßlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten eine Gedenkmünze herausgegeben, deren Erlös zum Teil der Hindenburg-Spende zufließt. Die Münze besitzt auch einen gewissen Seltenheitswert da sie nur in beschränkter Anzahl geprägt wurde. Die Vorderseite der Münze zeigt das Bild des Reichspräsidenten und die Jahreszahlen 1847—1927, die Rückseite das Wappen der Hindenburgs und die Umschrift Deutschen Reiches treuester Diener.

Lindberghs Rundflug durch Zentralamerika.

Mexiko-Stadt, 28. Dez. Lindbergh hat heute morgen Mexiko-Stadt verlassen und seinen Rundflug durch Zentralamerika angetreten. Er flog auf dem Flugplatz Valbuena um 6,35 Uhr vormittags (7,35 Uhr nachmittags mitteleuropäische Zeit) im Beisein einer vieltausendköpfigen Menschenmenge ab, die ihm begeisterte Huldigungen darbrachte. Das erste Ziel Lindberghs ist Guatemala, von dessen Regierung die erste Einladung zu dem Besuchsflug erging.

WTB. **Guatemala** (Stadt), 28. Dez. Lindbergh ist, von Mexiko kommend, um 12,56 Uhr mittags hier gelandet.

Die Fähre.

Neujahrsskizze von Paulrichard Hensel.

Nur ein Fahrgast stieg in den Postwagen, der vom Avemünd nach der Fähre über den Bodden fuhr. Heute am Silvesterabend freute sich jeder, im warmen Zimmer bei vertrauten Menschen zu sitzen, und in den Küchen herrschte schon ein geschäftiges Treiben, um für Kuchen und Fisch zu sorgen. Die Straßen waren wie ausgestorben. Gähnend brachte der alte Kutscher die Pferde in Trab.

Jens Willert lehnte sich in dem dunklen Wagen zurück und atmete tief auf. Die Mutter hatte es durchaus nicht verstehen können, daß er gerade an diesem Abend nicht kommen wollte, und es war ihm schwer geworden, einen glaubhaften Grund zu finden.

„Ich dachte bestimmt, daß wir zusammen sind", sagte die alte Frau ganz ratlos. „Ich habe auch die Martha gebeten, herzukommen — ich habe es gut gemeint . . ."

„Dann werde ich bei der Martha vorbeigehen und ihr sagen, daß sie nicht kommen soll", lautete seine Antwort. Doch dies zu tun, hatte er nun nicht den Mut. Er mochte das Mädel ganz gern, gewiß, sie galt so gut wie seine Braut — aber er war inzwischen ein anderer geworden, der große Pläne schmiedete, der nicht stillstehen und sich an ein Mädchen binden wollte, das ihm nichts bot als ihr Herz. Und da war ihm plötzlich der Gedanke gekommen: Wenn die beiden, die Alte und die Junge, heute zusammen sind, vielleicht spare ich mir dann viele Worte der Erklärung und all das Hemmende und Quälende des Abschiednehmens; vielleicht fühlt dann Martha, daß ich nicht kommen will, und daß mit dem neuen Jahr das alte mit allem Erleben und Versprechen begraben wird.

Denn ihn beherrschte nur das eine: Abschließen mit allem, was bisher gewesen ist, und in ein neues, helleres Leben treten! Der Anfang hierzu lag für ihn drüben auf der Insel bei Dora Dörfe, der Tochter des reichen Besitzers, den er gut kannte und der den jungen, unternehmungslustigen Menschen durch mancherlei Arbeiten, die er dort ausgeführt hatte, zu schätzen wußte. Bei solchen Gelegenheiten hatte er dann und wann die Dora gesehen und bald gemerkt, daß er ihr gut gefiel. Zwar war sie ein sehr junges und verzogenes Ding, aber das kümmerte Jens wenig. Er sah nur, daß er durch sie in ein reiches Haus kommen, es vielleicht später übernehmen und erweitern konnte. Ja, der Gedanke lockte ihn, gleichsam mit kühnem Sprung in eine Welt zu gelangen, die er auf dem Wege des mühseligen Erarbeitens kaum erreichen würde. Und nun war alles so weit gediehen — was niemand in Avemünd wußte —, daß man zum Beginn des neuen Jahres die Verlobung feiern wollte.

Der Wagen hielt vor der kleinen Schenke am Landungssteg der Fähre. Ein stürmisches, regnerisches Wetter tobte, und Jens dachte, es wird gut tun, vor der Abfahrt einen heißen Punsch zu trinken. Auch der Postillon sollte dabei sein.

Nach einer Weile sagte der Wirt: „Wenn Sie etwa mit der Fähre fahren wollen — da werden Sie lange warten können, Herr —."

„Warum? Was ist denn los?"

Der Wirt, der im Winter selten Gäste sah, wurde schwatzhaft: Die Führungsrollen an der Fähre sind schon immer locker gewesen, aber Friedrich, der Bootsmann, hat niemals an Reparaturen gedacht. Nur nicht aussetzen mit dem Fahren, war seine Losung; immerfort Geld verdienen! Gestern habe er, der Wirt, noch gesagt: „Friedrich, morgen ist das alte Jahr zu Ende. Da schaut man zu, ob noch irgend etwas zu erledigen ist, ob man einen Schaden gut zu machen hat, ehe es ein größerer Schaden wird — man schlendert nicht so ohne weiteres in das neue Jahr —", und heute früh, drüben am anderen Ufer, geschah richtig das Unglück — die Fähre unbrauchbar, der Mann, der ins Wasser gefallen war, mit Lungenentzündung im Spital. Aus ist es mit dem Geldverdienen für eine Weile. Wie man jetzt herüberkomme? Darum hat sich noch keiner gekümmert.

Jens wollte kaum daran glauben, so unerwartet kam ihm dieser Zwischenfall. Er trat vors Haus heraus an die Landungsstelle und suchte den Augen das andere Ufer. Aber das war in Dunkelheit verhüllt; der Wind pfiff, und das Wasser klatschte unheimlich schwarz an die Pfosten des Steges. Hinten im Lande läuteten jetzt die Glocken von Avemünd. Zwischen dunklen Baumsilhouetten schimmerten die Lichter verstreuter Gehöfte — gingen in den Wolken der helle Dunst über der Stadt —

Da zog Jens plötzlich fröstelnd den Mantel zusammen und schaute nachdenklich um sich, wie einer, der sich verirrt hat. Wie hatte der Gastwirt gesagt? Man soll nicht ins neue Jahr gehen, wenn man im alten noch etwas gut zu machen hat. Und er hatte in eine unsichere, vom Ehrgeiz erfüllte Zukunft gehen wollen, heimlich sich fortstehlen wollen, ungewiß, ob man ihn drüben mit derselben Sehnsucht erwartete, mit der man hinter ihm weinte.

Der Postillon wunderte sich nicht lange, daß er denselben Fahrgast wieder zurückbringen sollte.

Als Jens in das warme Zimmer trat, in der Mutter und Braut beieinander saßen, konnte er vor Bewegung kein Wort sprechen. Die Frauen reichten ihm mit hellen Augen die Hände und fragten nichts.

Der Höhepunkt des Festes

bildet im allgemeinen das Servieren eines aromatischen Kaffees, der der Unterhaltung stets neue Anregung gibt. Einen Hochgenuß bietet die Darreichung des

Kikuth-Reinluft-Kaffees,

dann köstlicher Duft und erhöhter Wohlgeschmack sind seine hervorragenden Eigenschaften. Ein neues patentiertes Röstverfahren bei unter Zuführung von erhitzter Frischluft der qualitativ hochstehenden Rohbohne schädliche Heizgase und offene Flamme fern und verhindert die Verflüchtigung des Kaffeearomas. Darum größte Ergiebigkeit des vollduftigen Kikuth-Reinluft-Kaffees - unerreicht in Güte und Preis. Die hygienische Kikuth-Verpackung ist weit bekannt.

Trotz dieser neuen Vorzüge kein Preisaufschlag.

Original-Pakete

Nr. 7 ½ Pfd. Mk 2.00 ¼ Pfd. Mk 1.00
„ 9 ½ „ „ 1.80 ¼ „ „ 0.90
„ 11 ½ „ „ 1.60 ¼ „ „ 0.80

Auf Wunsch wird ihnen die nächste Verkaufsstelle nachgewiesen.

KIKUTH

REINLUFT-RÖSTKAFFEE

KAFFEE

Reinluft-Röstung ohne Feuergase D.R.Patent 209214

Spinnen, die ihre Männchen auffressen.

Der Londoner Zoologische Garten beherbergt gegenwärtig sieben große Vogelspinnen, von der größten, sieben Zentimeter langen Spinne bis zu den kleinsten Tieren der Art. Die Vogelspinnen stellen eine Gattung sehr großer, zu den Erdwebern gehöriger Spinnen mit zottig behaartem Körper und kräftigen, mit einschlagbaren Klauen versehenen Beinen dar. Die im Londoner Zoo befindlichen Spinnen sind mit einer einzigen Ausnahme Weibchen. Männchen sind in der Gefangenschaft so gut wie nicht anzutreffen, da es zu den Gewohnheiten dieser Spinnenfamilien gehört, daß das Weibchen das Männchen auffrißt. So kommt es, daß beim Eintreffen eines Transports nur die Weibchen am Leben sind. Das in London eingetroffene Männchen entging dem Schicksal, weil es unbeweibt war. Die Vogelspinnen sind außerordentlich giftig, und auch die jetzt in London eingetroffenen Tiere zeigen sich so angriffslustig, daß man sich hüten muß, sie anzufassen. Die Spinnen wurden in London in einer Sendung Bananen gefunden.

Rundfunk am Freitag.

1,05—2,30 Elberfeld: Mittagskonzert der Kapelle Hertz Lutter.
2,30 Köln: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
4,15—4,45 Köln: Ewis Borkmann: Frauenstunde.
4,45—5,30 Köln: Rektor Simon: Jugendfunk.
5,30—6,00 Köln: Weltwirtschaftliche Tagesfragen (4) veranstaltet vom Rhein. Wirtschaftsarchiv (Leitung: Prof. Kulse.) Referent Dr. Loose: „Die Welt-Erdöl-Wirtschaft."
6,00—7,00 Köln: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt.
7,15—7,45 Köln: Lektor A. Aufschamp-Whitehead — E. Bennett: Englische Unterhaltung.
7,45—8,00 Düsseldorf: Landgerichtsrat Weinmann: „Aus dem Recht der Ehescheidung".
8,15 Dortmund: Winterabend. Winters Freud' und Winters Leid'.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. Funkwerbung: Mitteilungen a. d. Geschäftswelt.
Anschl. bis 12,00: Ra-Tanzmusik und Tanz. Leitung: Ringwalda.

Sport-Rundschau

Was bezweckt die Niels-Bukh-Gymnastik?

Zum Gymnastik-Lehrgang der Damen im Elberfelder Stadion vom 2. bis 10. Januar.

Wie bereits mitgeteilt, findet in der Zeit vom 2. bis 10. Januar in der neuen Turnhalle am Stadion unter Leitung des dänischen Universitäts-Turnlehrers Richard Petersen ein Lehrgang in Niels-Bukh-Gymnastik statt. Es ist dies für unser Wuppertal der erste größere Lehrgang unter Leitung eines ausländischen Lehrers. In den letzten Tagen ist wiederholt die Frage aufgeworfen worden, was verspricht man sich von diesem Lehrgang, bezw. war es nötig, einen dänischen Lehrer mit der Leitung dieses Kursus zu beauftragen?

Die Antwort sei in folgendem kurz gegeben: Die neue deutsche Körperschule und die dänische Gymnastik stehen heute in der ganzen Welt führend da. Zum Beweise möchte ich nur anführen, daß das englische Ministerium vor wenigen Wochen durch einen Erlaß die dänische Gymnastik obligatorisch für alle Schulen eingeführt hat, nachdem man lange erwogen hatte, ob man diese oder die neudeutsche Körperschule nehmen sollte.

Das neudeutsche Turnen hat eine ganze Anzahl nordischer Uebungen übernommen, und umgekehrt haben die nordischen Völker wichtige Bestandteile des deutschen Turnens in ihre Turnart eingegliedert. Jedes System hat eben seine besonderen Vorzüge, und warum soll man nicht zum Segen der Allgemeinheit aus beiden das Beste wählen. Dank der rührigen Tätigkeit der Stadtämter und Ausschüsse für Leibesübungen kann man wohl ruhig behaupten, daß heute die neudeutsche Körperschule in Schule und Verein überall ihren Eingang gefunden hat und zur vollen Durchführung gekommen ist.

Nun bietet das Elberfelder Stadtamt für Leibesübungen allen turnerisch und sportlich Interessierten die Gelegenheit, die dänische Gymnastik in unverfälschter Form kennen zu lernen. Es bietet vor allem den Lehrkräften, Vereinswarten und Vorturnern die Möglichkeit, sich ein selbständiges Urteil über die nordische Gymnastik zu bilden. Anderen soll es dann selbst überlassen, gute und geeignete Uebungen zu übernehmen. Eine wesentliche Bereicherung unseres Uebungsstoffes wird sicherlich die Folge sein. Die Kosten, die dieser Lehrgang verursacht, sind nicht größer, als wenn eine tüchtige Lehrkraft für 14 Tage zu Niels Bukh geschickt würde. So aber können etwa 70 Teilnehmer dieselbe Ausbildung genießen.

Zum anderen wird Petersen in besonderen Lehrstunden uns eine Fülle von Uebungen an der Sprossenwand zeigen. Die Sprossenwand ist das Hauptgerät der nordischen Turnhallen. Wir haben sie von den Dänen übernommen und in sämtlichen Turnhallen eingeführt, leider aber noch nicht die Menge der körperdurcharbeitenden Uebungen, wie sie daran machen lassen. Also auch hierin wird unser Turnen eine Bereicherung erfahren.

Auch hierin sind uns die Dänen in Parterreübungen weit voraus. Gerade diese Parterreübungen bilden den Gymnastik-Unterricht sehr wesentlich und bilden einen wertvollen Bestand für Schulturnen. Die neuesten Parterreübungen, die anläßlich einer internationalen Sportwoche in Kopenhagen unter Petersens Leitung vorgeführt wurden, fanden ungeteilten Beifall.

Auch im Bodenturnen werden wir unseren Uebungsstoff erweitern können. Die Dänen und Schweden hatten unser neudeutsches Bodenturnen sofort aufgegriffen, übernommen und für ihre Verhältnisse weiter ausgebaut. Spezialisten sind sie dabei im Nehmen von Hindernissen und in Rollen geworden.

Ein guter Teil wird Petersen unseren Leichtathletiken, die sich besonders für Stabhochspringen interessieren, Unterweisungen in der Technik dieser Sportart geben können. P. überspringt vier Meter und ist im Stabhochspringen Europameister.

Der Lehrgang ist kostenfrei und so gedacht, daß in den Vormittagsstunden die Lehrpersonen und des Abends die Mitglieder der Turn- und Sportvereine üben. Leichte Turnkleidung ist mitzubringen. Ausreichende Badegelegenheit ist vorhanden.

L. Baumert, Turn- und Sportlehrer.

Jahresarbeit der Deutschen Turnerschaft.

Leistungen in Zahlen.

Dem von Dr. Rudolf Gasch in Dresden herausgegebenen amtlichen Jahrbuch der Turnkunst 1928 entnehmen wir bemerkenswerte Zahlen, die die Riesenarbeit verdeutlichen, die alljährlich in diesem größten Verband geleistet werden muß.

In 12 788 Vereinen an 11 199 Orten nahmen 1 649 985 Vereinsangehörige am Turnen teil, nämlich 1 065 817 Männer, 206 114 Frauen, 225 527 Knaben und 152 527 Mädchen. Der Zuwachs an Mitgliedern gegen 1926 betrug 49 970. Die Männer haben sich im Berichtsjahr um 3897 vermindert, während die Frauen sich um 32 887, Knaben um 6184 und die Mädchen um 14 915 steigerten. Die Erhöhung der Mitgliederzahl ist mithin in der turnerischen Betätigung des weiblichen Geschlechts zu suchen. 388 Vereine sind neu gegründet worden.

Die nach ihrer Größe geordneten 18 Turnkreise weisen folgende Zahlen auf:

	Gesamt:	Männ.	Fr.	Kn.	Mä.
Sachsen	270 779	157 748	43 581	34 697	34 753
Mittelrhein	188 667	138 411	15 304	24 543	10 409
Bayern	154 821	108 309	15 712	19 875	10 952
Brandenburg	111 049	64 319	16 501	17 725	12 504
Thüringen	108 350	72 143	13 297	13 204	9 706
Schwaben	91 149	69 400	6 950	9 407	5 392
Rheinland	84 076	52 509	10 929	14 067	6 571
Westfalen	83 573	55 631	10 317	11 769	5 856
Norden	76 812	38 136	13 207	13 560	11 909
Ha.-Braunschw.	74 571	44 498	19 292	10 612	9 169
Baden	74 532	52 349	7 606	9 540	5 037
Schlesien	71 268	42 126	10 696	10 555	7 891
Unterweser	60 731	32 898	10 011	9 462	8 360
Sachsen-Anhalt	57 159	37 451	7 012	7 896	4 800
Pfalz	51 696	40 507	2 292	6 669	2 228
Oberweser	39 088	28 933	3 217	4 670	2 268
Pommern	32 008	19 398	4 973	4 636	3 073
Nordosten	19 664	11 227	4 253	2 576	1 608

Bezüglich der turnenden Einwohner marschieren die deutschen Großstädte in der Reihenfolge: Berlin 39 657, Leipzig 23 819, Dresden 21 397, Frankfurt 16 217, Hamburg 14 543, München 12 562, Bremen 10 954, Stuttgart 10 662, Hannover 10 263 und Nürnberg 9270, während Köln mit 700 222 Einwohnern erst an 17. Stelle folgt mit 5160 Turnern, Breslau an 14. und Essen an 15. Stelle. Rechnet man die Zahl der turnenden Bevölkerung nach dem Hundertsatz, so verschiebt sich das Bild ganz wesentlich: Es turnen in Berlin 0,98 v. H., in Leipzig 3,5 v. H., in Dresden 3,45, in Frankfurt 3,4, in Hamburg 1,35, in München 1,85, in Bremen 4,5, in Stuttgart 3,1, in Nürnberg 2,4, Hannover 2,4 der Bevölkerung in der Deutschen Turnerschaft; dagegen beträgt der Hundertsatz in Köln nur 0,7. Die Reihenfolge der großen Städte im Verhältnis zur Einwohnerzahl lautet daher: Bremen 4,5, Leipzig 3,5, Dresden und Frankfurt 3,4, Stuttgart 3,1, Hannover und Nürnberg 2,4, München 1,85, Hamburg 1,35 und Berlin 0,98 v. H. Unter den Städten mit über 100 000 Einwohnern ragt besonders Saarbrücken hervor mit 7357 Turnern, d. i. 5,9 v. H.

37 Mittelstädte von 20 000 bis 100 000 Einwohnern haben mehr als 2000 Turner; der Hundertsatz ist hier viel höher als in den Großstädten. So befinden sich z. B. unter 100 Bewohnern von Greiz 10 Turner, Wittenberg 9, Lüneburg 8,5, Forst 8, Frankenthal in der Pfalz 8, Lüdenscheid 7,6, Oldenburg 7,5, Ulm 7,2, Pirmasens 6,9, Altenburg 6,5, Schweinfurt 6, Aschaffenburg 6, Meißen 5,4, Pforzheim 5,3 und in Gera 5,25 Turner. Es scheint also, daß der turnerische Gedanke in kleineren Orten auf fruchtbarerem Boden wächst als in der Großstadt.

Die zehn größten Vereine sind: Berliner Turnerschaft (5885), Hamburger Turnerschaft von 1816 (4338), Männerturnverein München (4079), Allgem. Turnverein Leipzig (3407), Turnverein von 1846 Leipzig-Lindenau (3012), Turnklub Hannover (2839), Turngemeinde in Berlin (2817), Allgemeiner Turnverein in Dresden (2611) und Turnverein von 1846 Mannheim (2598).

Auch die Spiele haben in der DT. neue Anhänger gefunden, und die gesamte Spielbewegung hat bedeutend an Boden gewonnen. 165 942 Mitglieder der DT. nahmen an Pflichtspielen teil, d. i. genau ein Zehntel ihres Bestandes; also jeder zehnte deutsche Turner gehört einer Spielmannschaft an.

In acht Kreisgruppen standen 21 253 Mannschaften im Kampf (1926: 18 659). Es beteiligten sich in den sogenannten Winterspielen 6989 Mannschaften, und zwar im Handball 6109 Mannschaften (mehr gegen das Vorjahr 1214), darunter 269 weibliche, im Fußball 766 Mannschaften (mehr 90) und im Stockball 64 Mannschaften (mehr 21); an den Sommerspielen nahmen teil 14 314 Mannschaften, und zwar am Faustball 11 445 (mehr 1290), darunter 1579 weibliche, am Schlagball 2315, darunter 214 weibliche, am Schlenderball 210, Trommelball 301 und am Barlauf 43 Mannschaften.

Der Fechtkunst huldigten in 364 Riegen 6773 Fechter (gegen 330 Riegen mit 6290 im Vorjahr).

Das Schwimmen wurde von 2931 Vereinen gepflegt, denen im Sommer 6298 und im Winter 811 Schwimmgelegenheiten zur Verfügung standen. 29 Vereine besitzen eigenes Schwimmbad. An Schwimmbesuchen im ganzen wurden festgestellt 1 972 203 Teilnehmer, und zwar 985 629 Turner, 380 210 Turnerinnen, 399 451 Knaben und 206 914 Mädchen.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß 1475 vereinseigene Turnhallen bestehen und 2027 Turn- und Spielplätze Eigentum von Turnvereinen sind. In Berlin gibt es keinen Turnverein, der seine eigene Halle besitzt, in Dresden nur 2. Die meisten eigenen Turnhallen findet man in Sachsen, nämlich 299 (im Leipziger Großturngau besitzt fast jeder Verein seine eigene Halle), im Kreis Mittelrhein 291, Bayern 253 usw. Der Kreis Mittelrhein besitzt 468 Plätze, Sachsen 456 und Bayern 367.

Begeisterter Empfang Dr. Peltzers in Amerika.

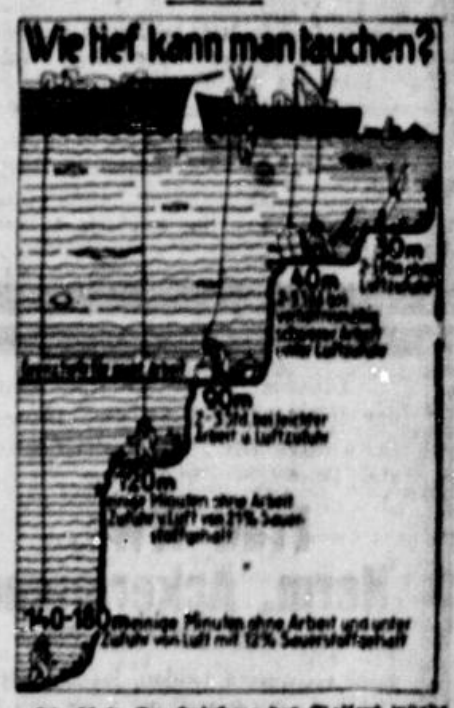
Der deutsche Meisterläufer Dr. Peltzer auf den Schultern seiner begeisterten Verehrer, der Studenten der Universität Georgetown, die er während seiner Studienreise durch die Vereinigten Staaten besuchte.

Französischen Meldungen zufolge wird Dr. Peltzer in Pennsylvanien in einem Staffellauf erstmalig an den Start gehen.

Ein neuartiger Beiwagentyp.

Unser Bild zeigt eine interessante Neuerung bei der Konstruktion von Motorwagen. Der Beiwagen steht mit dem Motorrad in beweglicher Verbindung, wodurch bei rascher Fahrt in der Kurve beide Teile nach derselben Richtung sich zuneigen.

Wie tief kann man tauchen?



Die hohe Druckzufuhr des Wassers würde das Tauchen in großen Tiefen nicht verhindern, denn der menschliche Körper besteht zu 90% aus Wasser oder kolloidalen Lösungen. Wasser ist aber so gut wie gar nicht zusammendrückbar. Die Ursache, daß die erreichbaren Tauchtiefen so verhältnismäßig gering sind, sind die menschlichen Atemwerkzeuge, die die mit zunehmender Tiefe immer dichter werdende Luft nicht mehr durch die Luftwege zu treiben vermögen. Ab 90 m wirkt der Sauerstoff der Luft gesundheitsschädlich und er stellen sich bei längerem Verweilen die Symptome der Sauerstoffvergiftung ein.

Sportverein Germania e. V.
Elberfeld.
Die Mitglieder des Vorstandes und des Spielausschusses treffen sich für die Folge Dienstags im Hotel zur Krone, Bachstraße 74 (Telephon 1110) statt.
Der Vorstand.

Wir müssen räumen Total-Ausverkauf!
Wegen Vermietung unseres Lokals
Nie wiederkehrende Gelegenheit zum Einkauf von Herren-Anzügen, Mäntel, Gummi- und Regen-Mäntel, Hosen, Lüster- und Waschjoppen, Wind- und Manchester-Joppen, Knaben-Anzüge und Paletots. Für besondere Gelegenheiten Cutaway, Gehrock, Smoking, Tanz-Anzüge.
Damen-Mäntel, Seiden- und Volle-Kleider, Pullover und Strickkleider.
Wir führen, wie weit und breit bekannt, nur Qualitätsware. Besuchen Sie uns! Die weiteste Bahnfahrt lohnt sich!
Friedrich Hamm & Co., nur Elberfeld, Wall 34.

Statt Karten.

Maria Blümmel
Rudi Kalb
Verlobte.

Bieber/Offenbach Barmen
im Dezember 1927.

Unsere Ellen erhielt heute ein prächtiges

Schwesterchen.

In dankbarer Freude:

Albert Walbrecker u. Frau
Cläre geb. Hueter.

Barmen, den 27. Dezbr. 1927.
Sternstr. 5

Gisela Maria

Die Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an

Alfons und Emmy Kresse
geb. Hombrecher.

Barmen, den 28. Dezember 1927.

Ihre Verlobung

veröffentlichen Sie am besten durch eine Anzeige in unserer Neujahrs-Nummer.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen verschied infolge Altersschwäche im Alter von 83 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herr Architekt

August Fischer

Veteran von 1870/71.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Im Auftrage:

Frau Witwe Otto Kuhlmann.

Barmen (Bismarckstr. 95), 28. Dezbr. 1927.

Die Beerdigung findet am Samstag dem 31. Dezember, nachmittags 2¼ Uhr, von der Kapelle des Wupperfelder Friedhofes an der Schillerstr. aus statt. 680a

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern entschlief plötzlich infolge eines Herzschlages meine innigst geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Schwägerin

Frau Max Goldberg

Sophie geb. **Deutsch.**

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Max Goldberg.

Elberfeld, den 28. Dezember 1927.
Hofaue 31/33.

Die Beerdigung findet am Sonntag dem 1. Januar, nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus statt.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, von dem Ableben des Mitgliedes unseres Kuratoriums

Frau Sophie Goldberg

Kenntnis zu geben. Hohe Menschenliebe und Herzensgüte waren diejenigen Eigenschaften ihres Charakters, die sie befähigten, uns eine unermüdliche Mitarbeiterin und Helferin zu sein. Ihr Tod hinterläßt eine Lücke, die auszufüllen uns schwer fallen wird. Wir werden das Andenken der Verblichenen in hohen Ehren halten.

Elberfeld, den 29. Dezember 1927.

Das Kuratorium
des Altersheimes der Synagogen-Gemeinde Elberfeld.

Endlich kommt er leise,
Nimmt mich bei der Hand.
Führt mich nach der Reise
Heim ins Vaterland.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 1¾ Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Wwe. Abraham Klöckner

Caroline geb. Feller

im Alter von 90 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb im festen Vertrauen auf ihren Erlöser.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Abraham Klöckner
Selma Pioch geb. Klöckner
und Angehörige.

Elberfeld (Flensburgerstr. 11), 28. Dez. 1927.

Die Beerdigung findet am Samstag 31. Dez., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 2 Uhr nach langem, schwerem Leiden unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Bröcking

im Alter von 67 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Apräth, Düsseler Höhe bei Apräth, Elberfeld, Neviges, Velbert, Oberhausen, Wald, Remscheid, den 28. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet Samstag den 31. Dez., nachmittags 3 Uhr, vom Gemeindehaus Düssel aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast du deinen großen Schmerz.
Ausgeblutet und erhaltet
Ist dein treues, liebes Herz.
Hast uns allzu früh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erhalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden, tief und schwer.

Mittwoch morgen gegen 1¼ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, unvergeßliche Mutter, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Ewald Aeckersberg

Wilhelmine geb. vom Lehn

im Alter von 45¾ Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Max Aeckersberg
Luise Aeckersberg
Elfriede Aeckersberg.

Herzkamp und Remscheid.

Die Beerdigung findet am Samstag 31. Dez., nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause — Herzkamp 39 — aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Heute mittag verschied nach langem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Abraham von der Heydt

Minna geb. Brücher

Hebamme

im 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer namens der Hinterbliebenen:

Abr. von der Heydt.

Barmen (Wichlinghauserstraße 100), Menden i. W., den 28. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am Samstag 31. Dez., nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des alt. luth. Friedhofes (Friedhofstr.) aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, wird gebeten, diese als solche zu betrachten.

Dienstag abend 11 Uhr holte der Herr meine liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Herm. Ackermann

verw. Drude, geb. Emilie Höber

nach schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, im Alter von 74 Jahren, zu sich in den Himmel.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Friedr. Drude.

Vohwinkel, Opladen, den 27. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr, vom Sterbehause Königstraße 92 aus statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 3 Uhr unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Joh. Helmstag

Henriette geb. Müller

infolge Altersschwäche im fast vollendeten 87. Lebensjahre im Frieden abzurufen.

Es war ihr sehnlichster Wunsch, heimzugehen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, den 28. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet Sonnabend 31. Dez., nachm. 2¼ Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt Karten.

Danksagung.

Da es uns unmöglich ist, allen persönlich zu danken, sprechen wir hierdurch für die überaus große Teilnahme an dem schweren Verlust, den wir durch das Hinscheiden meines lieben Gatten und unseres guten Vaters erlitten haben, allen Freunden und Bekannten, insbesondere den Herren Pastoren Locher und Ufer und dem Männer-Chor Vohwinkel, unseren innigsten Dank aus.

Familie Rudolf Göbel
Familie Erwin Vitt.

Vohwinkel, den 28. Dezember 1927.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben Frau, unseres unvergeßlichen Mütterleins, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den Beamten und Arbeitern der Station Rittershausen, den Beamten und Anwärtern der Güterabfertigung, den Beamten und Angestellten des Arbeitsamtes und den Kameraden der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Barmen, insbesondere dem Herrn Pastor Krafft für seine trostreichen Worte am Sarge, unseren innigsten Dank.

Karl Peinick und Kinder.

Barmen-R., den 29. Dezember 1927.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefempfundenen Dank aus.

Geschwister Zimmermann.

Barmen-Wichl., den 28. Dezember 1927.

Danksagung.

Für die vielen Beweise dauernder Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem Männer-Gesangverein „Sängerbund", dem Turnverein „Jahn" und dem Verein „Frohsinn", unseren innigsten Dank.

Familie Wilhelm Hoffmann.

Elberfeld, den 29. Dezember 1927.

Zur Silberhochzeit
Herrn Wilhelm Oertel
und Frau Gemahlin
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Die Belegschaft der Einsenbahnfahrbetriebswerke Vohwinkel.

Vohwinkel, den 30. Dez. 1927.

Trauenbrunnen

Institut für Rosenkultur
Frau Dr. phil. G. Lenz
Elberfeld, Altermarkt 6.

Heirats-Gesuche

Witwe mit 1 Kind, ausgerichtet, ev., möchte sich mit solidem Herrn in gesicherter Stellung verheiraten. Gefl. Zuschriften unter ... an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Witwe, 30 J., ev., 1 Kind, auf diesem Wege Dame bekannt zu werden, um spät. Heirat. Gefl. Zuschriften unter ... an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heirat.

Witwe mit 1 Kind, ausgerichtet, ev., möchte sich mit solidem Herrn in gesicherter Stellung verheiraten. Gefl. Zuschriften unter ... an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Pfarrerstochter, 30 J., ev., mit 1 Kind, Eigenheim, wünscht sich mit solidem Herrn in gesicherter Stellung zu verheiraten. Gefl. Zuschriften unter ... an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Witwe, 30 J., ev., 1 Kind, auf diesem Wege Dame bekannt zu werden, um spät. Heirat. Gefl. Zuschriften unter ... an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schneiderin

Witwe mit 1 Kind, ausgerichtet, ev., möchte sich mit solidem Herrn in gesicherter Stellung verheiraten. Gefl. Zuschriften unter ... an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Witwe, 30 J., ev., 1 Kind, auf diesem Wege Dame bekannt zu werden, um spät. Heirat. Gefl. Zuschriften unter ... an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Halbwaise,

23 J., ... sucht, ... Heirat. Briefe u. ...

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben ... sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere der ... und den Kameraden der ... schen Kleinbahnen sowie ... Pastor Fohrmann für ... reichen Worte unseren ... Dank.

Geschw. Trunk.

Elberfeld, 28. Dezember ...

Kleider-markt

2 eleg. Abendkleider, Gr. 44, fast neu, b. zu verk. Gräf., Roberstr. 6, I. rechts.

Ehrliche Leute

erhalten 1777 Herrenbekleidung Damenbekleidung Manufakturwaren und Teppichen

J. Peerboom
Elberf., Döppersberg Ecke Poststr.

---

† Schw., neuer Witwer, ... Fig., für Chauffeur geeign., b. 33. Wertherstr. 2a, III.

Übler Mundgeruch

Restloser Zahnbelag beseitigt.

(Ein Urteil von Vielen): Nachdem ich fünfzehn Jahre lang Verbraucherin Ihrer Chlorodont-Zahnpaste gewesen bin, drängt es mich, Ihnen heute meine Anerkennung zu diesem ausgezeichneten Präparat auszusprechen. Publikum wird ja mit Cosmeticis geradezu überschüttet, und zumal uns Frauen wird so manches ins Haus geschickt, was wir an uns und unseren Kindern ausprobieren sollen, doch uns nämlich die Wahl nicht leicht werden, muß, zwischen ziemlich gleichwirksamen Mitteln. Vor Jahren probierte ich ... und kam schließlich zu dem Resultat, daß Chlorodont zur Sauberhaltung der Zähne und Reinigung der Mundhöhle am besten geeignet ist. Ich bin seit Jahren Raucherin, — wenn auch nicht in übertriebenem Maße, — trotzdem sind meine Zähne immer blendend weiß. Auch habe ich, solange ich Chlorodont benutze, nicht mehr an üblen Geschmack oder Mundgeruch gelitten. Deshalb habe ich seit fünfzehn Jahren jedes Probieren aufgegeben und bleibe Chlorodont treu; ebenso braucht es meine Familie und verordne es ... ich dazu Gelegenheit habe, in meiner Praxis. S. Dr. J. Z.-L., Berlin.

(Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.)

Ueberzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pfg. Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pfg. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz bestimmt zurück.

Auto-Transporte bis 30 Ztr. Cyrus T. E. 7036.

Bergisch Land

Nr. 304 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 29. Dez.

[illegible] Mark Unterschlagungen in den Patronafawerken.

Doppelleben. — Selbstmord des [illegible]. — Geldstrafen für die übrigen Angeklagten.

Solingen, 28. Dez. Vor dem Solinger Schöffengericht begann heute die Verhandlung in einem Prozeß gegen die an den Veruntreuungen in den Grälnather Präzisionswerken beteiligten Angeklagten. Allgemein erregte es großes Aufsehen, als im Februar vorigen Jahres einer der leitenden Angestellten des Werkes, der Prokurist Hermann Rombaur, eines Tages verschwunden war, und wie dann hinterher umfangreiche Unterschlagungen und Veruntreuungen bekannt wurden, die in der Hauptsache dem Prokuristen R. zur Last fielen. Dieser, der in Gräfrath eine angesehene Persönlichkeit war und im allgemeinen als solide galt, führte in Wirklichkeit eine Art Doppelleben; er lebte über seine Verhältnisse hinaus gelebt und machte ausgedehnte Extravaganzen geleistet, muß aber, wie bald bekannt wurde, doch noch größere Geldmittel in Besitz erhalten haben. Er wandte sich zunächst nach der Schweiz, ging dann nach Jugoslawien und suchte dort ein Industrieunternehmen ins Leben zu rufen. Das Vorhaben mißglückte, und sein Versuch, weitere Gelder von seiner Firma zu erhalten, fehlschlug, kehrte er nach Deutschland zurück, wo er festgenommen wurde. Im Untersuchungsgefängnis hat er sich kurz darauf erhängt.

Heute standen nun wegen Begünstigung und Hehlerei unter Anklage der Kaufmann Willi Rich aus Höhscheid, die Kontoristin Anna Ohligen, die Witwe Hermann Rombaur, der Geschäftsführer Alfred Bick, der Kaufmann Karl Vogt und der Kaufmann Otto Stoll aus Gräfrath.

Die Anklage gegen die beiden letzteren lautete auf Begünstigung und Versicherungsbetrug. Die Ermittlungen bezüglich dieser letzteren Angeklagten hatten seinerzeit die Flucht des Rombaur veranlaßt. Die Präzisionswerke waren in Zahlungsschwierigkeiten geraten, nachdem sie bereits größere Bankkredite in Anspruch genommen hatten, die ihnen die Angeklagten Stoll als Aufsichtsrat des Werkes und Vogt als Prokurist in betrügerischer Weise verschafft haben sollen. Als Revisionen zur Revision schritten, mußte Rombaur die Aufdeckung seiner Unterschlagungen befürchten. Deshalb ergriff er die Flucht.

Die Verhandlungen, die bis 10 Uhr abends dauerten, endeten mit der Verurteilung Stolls zu je 1000 Mark Geldstrafe. Die Begünstigung Angeklagten suchten durch Belastung des Toten sich selbst zu entlasten. Verurteilt wurden von ihnen nur die Witwe zu 50 Mark Geldstrafe und Bick zu 20 Mark Geldstrafe. Die Witwe Rombaurs und die Angeklagte Bick wurden freigesprochen.

Ein Schulkampf in der Heimindustrie.

Solingen, 28. Dez. Während es möglich war, eine allgemeine Lohnbewegung in der Solinger Industrie im Herbst d. Js. nach kurzem Streik durch Vereinbarungen für die Hauptbetriebe und für die meisten Gruppen der Heimindustrie friedlich zu Ende zu führen, steht eine Gruppe der Heimarbeiter, die Rasiermesserschleifer, nun schon einen vollen Monat im Streik. Die Rasiermesserschleifer hatten im August d. Js. eine Lohnerhöhung von durchschnittlich 30 Prozent erhalten, forderten dann aber im Oktober bei der allgemeinen Lohnbewegung nochmals einen Aufschlag von 15 Prozent, den die Arbeitgeber aber ablehnten. Verhandlungen führten am 23. Juni zu dem Ergebnis, daß die Arbeitgeber schließlich bis zu 4 Prozent boten, das Angebot wurde aber mit dem Streik beantwortet.

Von unbeteiligter dritter Seite war kurz vor Weihnachten im Hinblick auf den Charakter des Streiks ein Vermittlungsversuch unternommen worden. Die Arbeitgeber erklärten sich schließlich zu weiteren Verhandlungen bereit, stellten auch die Zweckmäßigkeit erkennen, im Interesse des Friedens ihr Angebot noch etwas zu erhöhen; sie forderten aber, daß die Rasiermesserschleifer vor Beginn der Verhandlungen den Streik aufgeben möchten. Als letzter Termin war hierfür der gestrige Tag gesetzt worden. Inzwischen haben aber die Schleifer in einer Versammlung die Forderung, den Streik vor den Verhandlungen aufzuheben, abgelehnt. Der Kampf geht infolgedessen weiter.

Schüler als Einbrecher.

WB. Ohligs, 28. Dez. Recht überraschende Feststellungen machte die hiesige Kriminalpolizei. Bei einem Geschäftsmanne in Merscheid wurde eingebrochen und verschiedene Gebrauchsgegenstände und Genußmittel entwendet. Die Nachforschungen der Polizei ergaben, daß als Täter zwei Schüler aus dem Merscheider Bezirk in Frage kommen. Sie hatten in zwei weiteren jugendlichen Arbeitern noch Helfershelfer. Als man den Bürschchen auf den Zahn fühlte, gaben sie auch zu, in letzter Zeit zwei Autos bestohlen zu haben. Einmal fiel ihnen dabei ein Geldbetrag, das zweite Mal die Ausweispapiere in die Hände.

Dank der Lehrer an Geheimrat Dr. Lucas.

WB. Opladen, 28. Dez. Der Kreislehrerrat gedachte in seiner letzten Sitzung auch des ausgeschiedenen Landrates Geheimrat Dr. Lucas. Die Kreislehrerschaft beschloß, ihm den Dank für seine erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiete des Schulwesens auszusprechen. In diesem Dank wurde betont, daß Geheimrat Dr. Lucas jede Gelegenheit wahrgenommen hat, an den Beratungen der Lehrerschaft fördernd teilzunehmen. Die Pflege des Heimatgedankens lag ihm am Herzen, entsprungen aus dem tiefen Bewußtsein, daß sie allein zu wahrer Volksgemeinschaft führen kann. Dankbar schauen Lehrerschaft und alle, die am Werke der Jugendbildung mitarbeiten, auf zu einem Manne, dessen wohltätiges Wirken im Kreise unvergessen bleiben wird.

Gleichzeitig sprach der Kreislehrerrat die Hoffnung aus, daß der neue Landrat Trimborn dem Gebiet der Volksbildung auch weitgehendes Interesse entgegenbringen werde.

Kohlenoxydgas-Vergiftungen.

WB. Wiedenest, 28. Dez. Vor etwa 14 Tagen erkrankte der Schulhausmeister Sauer von der katholischen Mädchenschule an Kohlenoxydgas-Vergiftung. Er wurde in das Opladener Krankenhaus eingeliefert, wo er jetzt gestorben ist.

WB. Viersen, 28. Dez. Ein an der Remigiusstraße wohnendes älteres Ehepaar hatte während der Nacht im feuchten Schlafzimmer einen kleinen Ofen geheizt. Aus dem Ofen müssen giftige Gase ins Zimmer gedrungen sein. Als Angehörige die alten Leute morgens wecken wollten, fanden sie sie halberstickt vor. Wiederbelebungsversuche waren zum Glück von Erfolg.

[illegible]-Hörde, 28. Dez. Der Arbeiter Sp. von hier arbeitet mit seinen Schwager auf den Eisen- und Hüttenwerken A.-G. in Bochum. Während ihre Familien hier wohnen geblieben sind, haben die beiden Arbeiter in Bochum ein möbliertes Zimmer inne. Am Heiligen Abend nahmen sie nach beendeter Schicht das übliche Bad. Da sie lange nichts von sich hören ließen, erbrach der Badewärter, nichts Gutes ahnend, die Tür zur Badezelle. Er fand Sp. und dessen Schwager bewußtlos auf. Aus unaufgeklärter Ursache war der Hauptgashahn aufgegangen und beide Männer hatten das ausströmende Gas eingeatmet. Während die Wiederbelebungsversuche bei Sp. erfolglos waren, hatten sie bei seinem Schwager Erfolg.

Wieder ein Ueberfall.

Eine Mark als Beute.

WB. Urdenbach, 28. Dez. Auf dem Wege von Urdenbach nach Baumberg wurde ein 24 Jahre altes Mädchen aus Urdenbach von einem unbekannten Manne überfallen und beraubt. Der Täter, der auf einem Rade fuhr, erkundigte sich nach dem Wege nach Haus Bürgel und sprang, während ihm das Mädchen die gewünschte Auskunft gab, plötzlich vom Rade. Er schlug sein Opfer um den Hals und warf es zu Boden. Der Räuber drohte dem Mädchen mit Totschlag, wenn es nicht still wäre. Die Ueberfallene bot dem Räuber ihr Geldtäschchen an, mit dem dieser auf seinem Rade die Flucht ergriff. Die Beute war allerdings nicht groß, da die Geldbörse nur eine Mark enthielt.

800-Jahrfeier der Stadt Xanten.

WB. Xanten, 28. Dez. Ihr 800jähriges Jubiläum kann die Stadt Xanten im nächsten Jahre begehen. In aller Stille werden Vorbereitungen zur würdigen Begehung dieses Jubiläums getroffen.

Zum Ohligser Postraub.

2500 Mark Belohnung auf Ergreifung von Hein und Lorm. — Unterweisung von Beamten im Waffengebrauch.

× Ohligs, 28. Dez. Nach den amtlichen Ermittlungen steht nun mit aller Sicherheit fest, daß für den Postraub in Ohligs nur der im Jahre 1902 in Düsseldorf-Derendorf geborene Arbeiter Johann Hein sowie der Metzger Rudolf Lorm in Frage kommen. — Es wird gebeten, alle Mitteilungen, die zur Festnahme der beiden Schwerverbrecher führen können, an die Kriminalpolizei in Ohligs oder an die Landeskriminalpolizeistelle in Elberfeld gelangen zu lassen. — Die ausgesetzte Belohnung zur Ergreifung der Täter ist inzwischen auf 2500 Mark erhöht worden.

Unsere erste Annahme, daß es sich bei dem Postraub in Ohligs um die gleichen Täter handelt, die auch in Jena und Klosterlausitz auf die gleiche verbrecherische Weise Geld erbeuten wollten, hat sich also bestätigt.

Im Befinden der verletzten Beamten ist noch keine Aenderung eingetreten.

WB. Ohligs, 28. Dez. Gestern nachmittag wurden auf dem Schießstand am Schützenplatz in Ohligs unter der Aufsicht und Anleitung des Polizeiinspektors Hobrecht Polizeibeamte und Bankangestellte in dem Gebrauch der Waffe unterwiesen. Als Ziel hatte man die Nachbildung eines erwachsenen Mannes in Lebensgröße aufgestellt. Die zusammengebetenen Herren wurden unterrichtet, wie eine Waffe zu handhaben und zu gebrauchen sei, damit sie bei einem etwaigen Ueberfall von derselben gute Dienste haben möchten.

Wetterbericht.

Donnerstag den 29. Dezember, 8 Uhr morgens

Station	Wind	Wetter
Berlin	NNO frisch	bedeckt
Hamburg	NNO mäßig	bedeckt
Hannover	SW leicht	bedeckt
Leipzig	SW leicht	bedeckt
Frankfurt a. M.	NNO schwach	bedeckt
Karlsruhe	O schwach	bedeckt
München	SO schwach	bedeckt
Stuttgart	NNO schwach	bedeckt
Aachen	O schwach	bedeckt
Essen	NO schwach	bedeckt
Köln	NO schwach	bedeckt
Trier	NO schwach	bedeckt
Metz	NO schwach	bedeckt
Paris	NW schwach	bedeckt
Brüssel	NO leicht	bedeckt
Amsterdam	NO leicht	bedeckt
Kopenhagen	SW leicht	bedeckt
Stockholm	W leicht	bedeckt
Skudesnäs	W mäßig	bedeckt

*) Während der Feiertage nicht redigiert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 7 Uhr morgens	Gestern 2 Uhr nachm.	Heute 7 Uhr morgens
Luftdr. (red.)	770.0	770.2	770.1
Temperatur	0	4.1	4.0
Wind	N leicht	N leicht	N leicht
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden: 0.0 mm
Höchste Temperatur heute früh: —0.1

Das heute von Großbritannien über die Nordsee und Süd-Skandinavien reichende Hochdruckgebiet besteht in unveränderter Stärke fort und beherrscht die Witterung von fast ganz Europa, während vom Südwesten her sich niedriger Luftdruck langsam über Frankreich ausbreitet. In Deutschland war es heute früh trocken und meist heiter bei 4 bis 12 Grad Frost. Der Kahle Asten meldet stürmischen Nordostwind, heiteres Wetter und 11 Grad Frost.

Wetteraussichten für Samstag:

Fortdauer des trockenen und meist heiteren Frostwetters.

Der Fehlbetrag der Stadt Köln.

Energischer Einspruch der Wirtschaftsverbände. Ein Handelskammerschreiben. — Neuherbste Sparsamkeit in der Verwaltung!

WB. Köln, 28. Dez. Die Kölner Stadtverwaltung überraschte bekanntlich kurz vor Weihnachten die Bürgerschaft mit der Bekanntgabe eines unerwarteten Fehlbetrages im laufenden Haushalt von über 9,5 Millionen Mark, so daß sich das Gesamtdefizit einschließlich der noch ungedeckten Fehlbeträge aus den beiden vorhergegangenen Haushaltsplänen auf 16,2 Millionen Mark erhöht hat. Die Deckung dieser Millionen-Verluste scheint die Stadtverwaltung sich gar nicht allzu verwickelt vorzustellen, indem sie zum einfachsten Deckungsmittel, der weiteren Andrehung der Steuerschraube, greifen will. Die Defizitwirtschaft hat natürlich alle Steuerzahlenden Kreise auf den Plan gerufen. Die Kölner Wirtschaftsverbände stehen wieder geschlossen im Kampf gegen die Stadtverwaltung.

Heute abend hatte der Arbeitsausschuß der Kölner Wirtschaftsverbände seine Mitglieder, die zu Tausenden dem Rufe folgten, zu einer Protestkundgebung aufgerufen. In allen Gewerbekreisen herrschte völlige Übereinstimmung darüber, daß die in der Nachtragsforderung der Stadtverwaltung vorgesehene Belastung der Gewerbe völlig untragbar sei. Die Kölner Wirtschaftsverbände erwarten von der Stadtverordnetenversammlung, daß sie in Erkenntnis der ernsten Lage nicht die Zukunft der Stadt augenblicklichen Verlegenheiten zum Opfer bringe, und bitte sie dringend, dem Vorschlag der Stadtverwaltung die Zustimmung zu versagen und auch für die Zukunft für äußerste, der Wirtschaftslage entsprechende Sparsamkeit in der Verwaltung sich einzusetzen. Dies waren die Grundzüge, die von verschiedenen Rednern in mehr oder weniger temperamentvoller Weise unter dem starken Beifall der Versammlung dargelegt wurden.

Leidenschaftsloser, aber desto treffender beurteilt die Handelskammer, die natürlich in der Wahrung der Interessen der Wirtschaft und der Interessen der Stadt auf zwei Schultern zu tragen hat, die Gesamtlage und findet auch einen beachtlichen Ausweg. In einem Schreiben an den Oberbürgermeister legt sie dar, daß der gewaltige Fehlbetrag der letzten Jahre deutlich erkennen lasse, daß außergewöhnliche Maßnahmen ergriffen werden müssen. Eine Steigerung durch eine weitere Anziehung der Realsteuern sei gänzlich unmöglich und würde von der Wirtschaft mit aller Entschiedenheit abgelehnt.

Es ergebe sich die dringende Notwendigkeit, die Ausgaben in energischster Weise weitestgehend einzuschränken. Gegebenenfalls möge man bei Erwägung der Deckungsmöglichkeit an eine Verteilung des Defizits auf mehrere Jahre denken, auch vielleicht eine stärkere Inanspruchnahme der öffentlichen Werke. Von verschiedenen Seiten wurde aber darauf hingewiesen, daß dieser Weg auch wieder seine Schattenseiten habe. Besonders in der Verteilung auf mehrere Jahre bedeute er eine Vorbelastung der künftigen Haushaltspläne und erfordere demgegenüber eine hohe Verzinsung. Als letztes Mittel kommt also nur die zu prüfende Möglichkeit der Ersparniswirtschaft in Frage.

In der morgigen Stadtverordnetensitzung werden sich die Stadtverordneten mit dem Deckungsproblem zu befassen haben.

56prozentiger **Rum-Verschnitt** ¼-Liter-Flasche Mark **4.50**

Burgunder Punsch Marke Ejot ¼-Liter-Flasche . . . Mk. **5.00**

2 hochwertige Erzeugnisse für Kenner

Rathaus-Drogerie **Emil Jansen, Barmen** Wertherstr. 8

Schulzahnklinik auf Rädern.

Der Fachausschuß für Kindergesundheitsfürsorge beim Landesjugendamt der Rheinprovinz beschloß, dem Plenum des Landesjugendamtes vorzuschlagen, in den neuen Etat mindestens 25 000 Mark zur Förderung der planmäßigen Schulzahnpflege einzustellen. Der Beschluß erfolgte im Anschluß an einen Vortrag des Professors Dr. Kantorowicz-Bonn über die unter dem Namen Bonner System bekannte Methodik der Schulzahnpflege, durch die es möglich geworden sei, das Ziel einer fast restlosen Beseitigung der Zahnkaries unter der Schuljugend mit einem sehr niedrigen Kostenaufwande zu erreichen. Bei den glänzenden Erfolgen, die nach Kantorowicz im Landkreise Bonn mit der Durchführung einer planmäßigen Schulzahnpflege gemacht worden sind, ist ein besonders wertvolles Hilfsmittel die fahrbare Schulzahnklinik gewesen, die gleichzeitig auch propagandistisch gewirkt habe. Nach diesem Muster müßte das Landesjugendamt in jedem Jahre vier bis fünf Kreise der Rheinprovinz bei der Schaffung von Einrichtungen zur planmäßigen Schulzahnpflege unterstützen. Damit würde mit der Zeit ein vollständiges Netz von gut arbeitenden Schulzahnkliniken erreicht werden. Die Kosten werden nicht allzu hoch sein; denn es kommen ständig mehrere Kostenträger in Frage, in erster Linie Krankenkasse und Landesversicherungsanstalt. In einer Sitzung, die für Februar 1928 in Aussicht genommen ist, will der Fachausschuß endgültige Maßnahmen beschließen.

Auszeichnung Kommerzienrat Henkels.

WB. Koblenz, 29. Dez. Oberpräsident Dr. Fuchs hat gestern dem Kommerzienrat Henkel aus Düsseldorf, der sich zurzeit in seinem Landhaus in Rengsdorf aufhält, das Ehrenzeichen erster Klasse des Deutschen Roten Kreuzes überreicht. Kommerzienrat Henkel ist diese Auszeichnung verliehen worden, weil er sich um die Vaterländischen Frauenvereine der Rheinprovinz große Verdienste erworben hat.

Kleine Bergische Chronik.

WB. Hohwinkel, 28. Dez. In der Nacht zum 25. d. Mts. haben bisher unbekannte Täter die Trinkhalle in der Bahnstraße gewaltsam aufgebrochen. Die Diebe entwendeten aus der Halle eine Menge Zigarren, Zigaretten, Gebäck, Schokolade u. a. im Werte von etwa 80 bis 100 Mark.

WB. Remscheid, 28. Dez. Eine unangenehme Ueberraschung erlebte am Weihnachtsmorgen die Familie eines Arbeiters in der Querstraße, der während der Nachtzeit von den für die Bescherung bestimmten Sachen mehrere Stücke Stoffe und Kleidungsstücke entwendet worden waren. Es wird vermutet, daß als Täter ein Kostgänger in Frage kommt.

f Wermelskirchen, 28. Dez. An dem bekannten Gefahrenpunkt auf der Eich, beim Eingang der Dabringhauserstraße, stieß ein Bäckerfuhrwerk, das aus der Dabringhauserstraße kam und nach dem Schwanen zufahren wollte, mit einem entgegenkommenden Auto-Lieferwagen zusammen. Ein Scherenbaum drang durch die Schutzscheibe in den Führersitz ein. Die Glassplitter verletzten den Autoführer im Gesicht und an den Händen.

WB. Beyenburg, 28. Dez. In der Angelegenheit der Beyenburger Ausgemeindungsfrage schreibt uns der Bezirksverein Beyenburg folgendes: „Der Antrag des Bezirksvereins Beyenburg auf amtliche Abstimmung darüber, ob Beyenburg nach Barmen ausgemeindet sein oder ob es bei Lüttringhausen verbleiben soll, liegt augenblicklich den zuständigen Kommissionen vor und wird im Januar die Lüttringhauser Stadtverordneten-Versammlung beschäftigen. Bekanntlich stützt sich der Antrag auf das unterschriftlich festgestellte Verlangen von zirka 700 stimmberechtigten Bürgern. Es sind dies zirka drei Viertel der in Frage kommenden stimmberechtigten Einwohner des Ausgemeindungsgebietes. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diejenigen Bürger, welche den Antrag unterschrieben haben, auch für Barmen stimmen werden. Wenn man weiter bedenkt, daß eine ganze Anzahl überhaupt noch nicht unterschrieben hat, so ist bei der amtlichen Abstimmung mit einer geradezu erdrückenden Majorität für Barmen zu rechnen."

Moderne Bilderstürmerei.

Der auch von uns bekämpfte Versuch der neuen Architektur, jeden ornamentalen Schmuck, jede Raumplastik und alle Gemälde aus dem modernen Hause zu verbannen, hat Paul Fechter im Dezemberheft der „Deutschen Kunst und Dekoration" (Verlag Alexander Koch-Darmstadt) zu folgenden Bemerkungen veranlaßt:

„. . . Die Architektur, die Mutter der Künste, macht es wie Vater Kronos: sie beginnt ihre eigenen Kinder aufzufressen. Stellen Sie sich einmal ein streng modernes, rein aus kubischen Vorstellungen entwickeltes dynamisch gegliedertes, vom Maschinenideal aus bestimmtes Zimmer vor. Da ist die Sitzmaschine, die Schlafmaschine (diese hübschen Worte für Stuhl und Bett hat Wilhelm Pinder erfunden); da sind noch einige andere Maschinen, die zusammen die Wohnmaschine bilden. Eine Wand nimmt das Fenster vollständig für sich in Anspruch, in eine andere sind die Kleiderbewahrmaschinen eingebaut; der Rest ist sanatoriumsweißgestrichene, blankgeschliffene Fläche, in die nur der Eingang rhythmisch hineingeschnitten ist. Was soll da ein Bild? Es ist widersinnig, es hört, es hat nichts dort zu suchen. Haben Sie schon einmal gesehen, daß man ein Bild, ein Gemälde an einer Maschine aufhängt?

Im Ernst, die Tendenz auf diesen Purismus, diesen Bildersturm hin ist nicht mehr zu übersehen. Indem die neue Sachlichkeit der Architektur und der Möbelkonstruktion jeden Schmuck, der nicht aus der Funktion oder, wie man früher sagte, aus dem reinen Zweck des Gegenstandes wächst, verpönt, muß sie selbstverständlich auch den Wandschmuck, das Bild, verwerfen . . .

Was folgt daraus? Das Ende der Malerei? Rückkehr der Kunstmaler zu den Anstreichern? Den Flächenbehandlern? Ich glaube kaum. Hier und da haben es die Maler bereits mit der Angst gekriegt, und der Kunsthändler, der die Künstlersteindrucke verkauft und graphische Blätter als Wandschmuck feilbietet, sieht sich bereits ebenso in seiner Existenz bedroht wie die mit Porzellan und Glas handelnden kunstgewerblichen Firmen, deren Erzeugnisse die neue Sachlichkeit ebenso energisch in den Orkus verbannt wie vor dreißig Jahren das damals neue Kunstgewerbe die alten Rippesfiguren. Aber seien wir ehrlich. Die leben heute noch trotz des neuen Kunstgewerbes genau so weiter wie damals, und genau so werden die Verleger von Künstler-Steindrucken und graphischen Blättern und die Maler und die Aquarellisten und die Zeichner weiterleben. Denn diese ganze Tendenz zur neuen Sachlichkeit ist zum Teil Konsequenz eines Besinnungsprozesses, zum Teil ein letzter, verzweifelter Versuch, die Architektur durch Zurückgehen auf die primitivste, greifbarste Form des Raumes, auf den Kubus und das streng rechtwinklige Koordinatensystem noch einmal zum Leben zu erwecken, bevor man endgültig zugibt, daß die Architektur im alten Sinn längst tot ist und heutiges Bauen eine Beschäftigung, die mit dieser Kunst vergangener Zeiten nicht das mindeste mehr zu tun hat.

Das besagt nichts gegen die neue Sachlichkeit. Sie ist heute das, was vor einem Menschenalter Sanatoriumsstil hieß, und der hat auch seine guten Folgen gehabt. Die Mißverständnisse ergeben sich nur, wenn man falsche Vergleiche zieht, wie sie in dem bereits berühmt gewordenen Wort von dem Haus als Wohnmaschine enthalten sind. Eine Wohnmaschine wäre nach allgemeinem Sprachgebrauch nämlich eine Maschine, die wohnt, wie eine Bohrmaschine eine Maschine ist, die bohrt, eine Nähmaschine eine Maschine, die näht. Das Wort Wohnmaschine müßte, wenn der Vergleich zutreffen sollte, auf den Menschen angewandt werden: Er wäre die Maschine, die wohnen soll. Er ist aber keine Maschine und seine Wohnung kein Maschinensaal, nicht einmal ein Büro, von dessen Sachlichkeit diese ganze Tendenz zum Teil ausgegangen ist. Er ist ein Mensch, der dauernd Sehnsucht nach Ordnung hat und nach Halt an der Ordnung, und diese seine Sehnsucht kommt in dem konsequenten Kubismus der neuen Sachlichkeits-Architektur zu einem zwar primitiven, aber deutlichen und verständlichen Ausdruck. Er ist aber ebenso ein Wesen der absoluten Unordnung, der Ordnungsfeindlichkeit: neben der Mathematik braucht er die Romantik, mag sie nun Makart oder Böcklin, Climabue oder van Gogh heißen. Eine Maschine darf keinen Widerspruch haben, sonst fliegt sie in die Luft; der Mensch lebt vom Widerspruch und wird immer von ihm leben.

Darum können die Maler und die Kunstwerbefirmen auch ganz ruhig den Bestrebungen der neuen Sachlichkeit zusehen, sie als seelisch und hygienisch von den Wänden und aus den neuen Raumgefügen zu entfernen. Die Welt braucht ja sonbar von Zeit zu Zeit einen Bilderstürm, um ihn in guter Gesundheit zu überstehen und hat her einen doppelten Bedarf an Bildern zu decken. Aufgabe der Maler wäre es lediglich, die Möglichkeit dieser bilderlose, schreckliche Zeit zu kürzen. Sie haben die Mittel dazu selbst in der Hand: sie brauchen nur so gute Bilder zu malen, daß die Menschen bei ihrem Anblick [illegible] ganze neue Sachlichkeit und die Wohnmaschine und die leeren Wände und den ganzen Kubismus über den Haufen werfen und schleunigst einen neuen Stil erfinden, indem diese neuen Bilder nun aufs beste hineinpassen. Aber haben brauchen sie nicht: das Bild hat schon viele Stile überdauert, von der Antike bis zur Renaissance, von der Gotik bis zum Impressionismus, daß es ganz bestimmt auch die neue Sachlichkeit wohlbehalten überdauern wird."

•

WTB. Deutsche Beteiligung an den internationalen Kunstausstellungen in Italien. Rom, 28. Dez. Bei den internationalen Kunstausstellungen in Rom und Venedig war Deutschland bisher abwechselnd mit Abteilungen von vorwiegend süddeutschen oder norddeutschen Werken vertreten. Ein solcher Unterschied wird in Zukunft nicht mehr gemacht werden. Nur wird die Wahl der Werke und Zusammenstellung des Materials herrschaftsmannes abwechselnd aus nord- oder aus süddeutschen Kreisen erfolgen. Für 1928 ist der Generaldirektor der staatlichen bayerischen Gemäldesammlungen, Geheimrat Doernhoeffer, von der bayerischen Staatsregierung in Vorschlag gebracht worden; er hat den ihm gewordenen Auftrag angenommen. Die Bildung von Arbeitsausschüssen kommt schon deshalb nicht in Frage, weil es sich wegen des nur beschränkten zur Verfügung stehenden Raumes jeweils um eine sehr kleine Auswahl von Kunstwerken handelt.

WB. Ein Kunsthändler verklagt den Herzog von Anhalt. Berlin, 29. Dez. In einigen Wochen wird ein Prozeß des Berliner Kunsthändlers Fritz Gurlitt gegen den Herzog Joachim Ernst von Anhalt verhandelt werden. Anfang dieses Jahres beauftragte der Herzog den Kunsthändler, für fünf Millionen Mark Oelgemälde, Gobelins und andere Kunstgegenstände des Herzogs zu kaufen. Gurlitt sollte aus dem Erlös 10 Prozent für seine Verkaufstätigkeit erhalten. Ein Abkommen ist dann nicht zustande gekommen, da aus allerlei unklaren Gründen dem Kunsthändler die Verkaufsobjekte nicht ausgeliefert wurden. Gurlitt klagt jetzt auf Zahlung der ausgemachten Provision im Betrage von 50 000 Mark. Eine große Anzahl von Zeugen aus der Hofgesellschaft in Dessau, aber auch eine Anzahl bekannter Berliner Kunsthändler sollen als Zeugen vernommen werden.

Gesellschafter

Roman v. Fr. W. v. Oostéren.

7] (Fortsetzung.)

„Ich vermisse seit drei Tagen Mariens Berichte", sagte Gregor Angart an diesem Morgen zu seinem Sekretär, während er vorgelegte Briefschaften unterzeichnete. Eine tiefe Querfalte zog sich von der durch die schwindenden Kopfhaare noch höher erscheinenden Stirn zur Nasenwurzel herab und trennte die buschigen Brauen. „Hat man heute schon telephoniert?"

„Jawohl, Herr Geheimrat", gab der junge Mann Bescheid. „Herr Marian hat selbst aus Leipzig angerufen."

„Aus Leipzig? Richtig." Angart entsann sich. Marian, den er vor fünf Monaten zum Leiter der Berliner Zweigniederlassung gemacht hatte, wollte versuchen, ob er in Leipzig und Breslau bei mehreren Großabnehmern persönlich erreichte, was briefliche und telephonische Mahnungen bisher nicht vermocht hatten: eine wenigstens teilweise geleistete Bezahlung der viele Tausende betragenden Rückstände. Kleiner konnte oder wollte bezahlen, alle blieben sie schuldig. Und doch mußte man ihnen, zumal alten, großen Kunden, Kredite einräumen, um nicht mit seiner Ware vom Inlandsmarkt zu verschwinden. Die ausländischen Rohstofflieferanten aber wollten bezahlt sein, lieferten einfach nicht, wenn sie nicht sofort Geld sahen. Eine schwere Zeit! Seit des Vaters Ableben, seit zwanzig Jahren, glaubte der Geheimrat noch keine schwerere durchkämpft zu haben. Dazu die Sorge um Delia, und seit Monaten auch um Paul, der förmlich verschollen war.

„Was hat Herr Marian telephoniert?"

„Er wird nachmittags hier eintreffen, Herr Geheimrat. Mit dem Vieruhrzug."

„Es ist gut. Koßmann soll ihn im Wagen abholen und zugleich vom Postamt die Nachmittagspost mitnehmen."

„Jawohl, Herr Geheimrat".

Angart erhob sich. „Ich gehe nach der Fabrik hinüber. Wenn ich hier gebraucht werde, rufen Sie drüben an!"

Nahezu eine Stunde später, als er eben nach seinem Hause zurückkehren wollte, erfolgte der Anruf.

„Frau von Elm ist angekommen und möchte Herrn Geheimrat sprechen", wurde ihm gemeldet.

„Ich bin in drei Minuten in meinem Privatbüro. Frau von Elm möchte dort warten", beschied er.

Otti? Seine im letzten Kriegsmonat zur Witwe gewordene einzige Nichte, die Tochter seiner geliebten Schwester, kam nicht, wenn nicht Wichtiges vorlag. Wie angekettet lebte sie sonst jahraus, jahrein auf ihrem kleinen Grünauer Besitz, dessen Obsterertrag, im Verein mit der kleinen Witwenpension, ihre geringen Lebensbedürfnisse vollauf deckte. Ein tapferes, liebes Geschöpf, an dem der Geheimrat mit väterlicher Liebe hing.

Ein Gedanke packte Angart jäh und beunruhigte ihn tief, ein Gedanke, der seine Schritte beschleunigte und ihm statt der Begrüßungsworte sogleich eine Frage auf die Lippen trieb.

„Otti, du kommst doch nicht wegen Leo? Das Kind ist doch nicht — —!"

Die dreißigjährige, bei aller modefremden Schlichtheit reizvolle Frau schüttelte den Kopf. Ihr klarer Blick und ihre stillen Mienen ließen Angart aufatmen und die Frage abbrechen.

„Leo ist wohlauf und bei Ruth und meinem getreuen Einarm gut aufgehoben", erklärte sie. „Ueberdies bin ich zu Mittag wieder zurück in Grünau."

„Sehnt sich der kleine Kerl sehr nach der Mama?"

„Mein Gott, wie dreijährige und auch ältere Kinder eben sind", gab die Nichte zurück. Sie vergessen zwar nicht, leiden aber auch nicht unter Sehnsucht. Wenn er mit Ruth, die mit ihren sieben Jahren schon ein großes, vernünftiges Mädchen geworden ist, Aegypten spielen und eine Pyramide bauen darf, ist er glücklich und seine Sehnsucht gestillt."

„Warum hast du die Kinder nicht mitgebracht, Otti? Ich hätte sie beide gern gesehen."

„Weil ich dich nicht lange aufhalten will, Onkel, und die kurze Zeit ausnutzen muß, um mit dir allein zu sprechen."

Die Züge Angarts hatten sich aufgehellt, während die Nichte ihm über den Enkel und die Großnichte berichtete. Jetzt nahmen sie wieder ihren sorgenvollen Ausdruck an.

„Ich sehe dir an, daß es sich um Ernstes handelt", sagte er. Um wen und um was?"

„Um Paul." Ihre Stimme zitterte leicht. Daß sie seinen Bruder sehr lieb gehabt und dessentwegen sich nur schwer zu einer Heirat entschlossen hatte, wußte der Geheimrat.

„Hörst du von ihm? Ich nicht", stieß Angart verdüstert hervor.

„Ich habe gestern in Berlin Einkäufe für meine Obstkultur gemacht und dabei in der Bahn zufällig über ihn sprechen gehört", berichtete Frau von Elm.

„So? Und das ist derart, daß du heute gleich kommst, um es mir wiederzuerzählen?"

„Ja. Ich bitte dich, Onkel, bitte dich von Herzen, forsche nach, ob es wahr ist! Fahre nach Berlin und sieh doch, ob du ihn retten kannst!"

Gregor Angart fuhr zusammen. „Retten? Was ist das für ein Wort? Wovor retten? Ist er denn in Gefahr? In welcher?"

„Sich von einer jungen Italienerin körperlich und finanziell ruinieren zu lassen. Das wurde erzählt", berichtete die Nichte.

Angart begann im Zimmer auf und nieder zu schreiten. Sein Kopf war gerötet, der kalkig weiße Hautton der Augenhöhlen trat schärfer hervor. War das nur müßiger Tratsch fremder Menschen? Sprach aus Otti eine gewisse Eifersucht? Oder stand es wirklich so schlimm um Paul? Unmöglich schien es ihm nicht. Denn daß Paul auf Abwege geraten war, dafür sprach alles. Er überlegte. Endlich blieb er vor der Nichte stehen.

„Ich werde dir etwas sagen, Otti. Einen Menschen von bald fünfzig Jahren sollte man eigentlich seinen Weg gehen lassen, auch wenn der Weg abwärts führt. Aber daß das nicht geschieht, daran habe ich außer dem brüderlichen — wir hingen einmal sehr aneinander, wie du weißt — auch noch ein außerordentliches geschäftliches Interesse. Vaters Werk darf nicht gefährdet werden. Heute nachmittag kommt mein Berliner Prokurist hierher. Ich werde ihn beauftragen, sofort nachzuforschen und mir zu berichten."

„Und dann fährst du selbst zu ihm nach Berlin oder rufst ihn nach Dresden. Nicht wahr, Onkel? Ich bitte dich", sagte Frau von Elm.

Der Geheimrat zuckte die Achseln. „Wenn es nötig ist, ja. Eigentlich wollte ich in zwei bis drei Tagen nach Neapel abreisen, um Delia in Europa zu begrüßen. Ob ich es ermöglichen kann, weiß ich immer erst im letzten Augenblick. Wenn, so suche ich dich und die Kinder vorher noch in Grünau auf. Auf alle Fälle hörst du in zwei oder drei Tagen von mir."

Die Nichte verabschiedete sich. „Onkel, wenn ich irgendwas tun kann, um Paul zu retten — es gibt nichts, wozu ich nicht bereit bin", erklärte sie entschlossen.

Angart zog sie in seine Arme. „Ich kenne dein tapferes Herz, Otti."

Noch ein Händedruck, und Frau von Elm ging. —

Kurz nach der vierten Nachmittagsstunde brachte Angarts Kraftwagen den erwarteten Prokuristen und die gefüllte Posttasche.

Marian hatte wenig Erfreuliches zu berichten. Anzahlungen, die im Verhältnis zu den Schuldbeträgen lächerlich gering waren. Vertröstungen auf bessere Zeiten, die ja über kurz oder lang kommen müßten, der auf vierzig Prozent ermäßigte Ausgleichsvorschlag des mit dem Konkurs drohenden Hauptschuldners — das war alles, was der von der Reise brachte. Der Geheimrat machte ein maßlos starrem Gesicht zu und begann, da der Prokurist geendet hatte, die Postfächer zu leeren und mit der Schere zu öffnen. Dabei schlug sein krankes Herz lauter an die Rippen schon in den allernächsten Tagen mußte eine große Zahlung, die sein Schwiegersohn in seinem Auftrag bestellt hatte, in Triest eintreffen. Die Papiere und die Fakturen lagen schon vor. Und die Firma würden bei ihrer Ankunft in Neapel mit dem Geld brauchen nach ihrer zeitlich und [illegible] weit über das Programm ausgedehnten Reise. Wie allen Verpflichtungen nachkommen, wenn von keiner Seite Zahlungen erfolgten?

„Es ist gut, Marian", sagte er schließlich. „Wollen Sie heute noch nach Berlin zurück?"

„Womöglich mit dem nächsten Zug, Herr Geheimrat."

„Umso besser. Kennen Sie die Adresse meines Bruders?"

Der Prokurist zögerte. „Ich weiß nicht, ob Herrn Geheimrat schon bekannt ist, daß Herr Paul in der Königsallee nicht mehr Ihres Herrn Bruder gehören soll." (Fortsetzung folgt.)

Schlau.

„Ich möchte gern eine Glühbirne."

„Zu 220 Volt?"

„Können Sie mir nicht ausrechnen, was sie in Mark ausmacht?"

Ein praktisches Verlobungs- und Fest-Geschenk

ist ein modernes Tafelbesteck.

Alpacca, garantiert weißbleibend

6 Eßmesser	Mk.	6.60	9.00	10.50	11.00
6 Eßgabeln	Mk.	3.60	4.80	6.00	6.60
6 Eßlöffel	Mk.	3.60	4.80	6.00	6.60
6 Dessertmesser	Mk.	6.30	8.00	9.00	9.75
6 Dessertgabeln	Mk.	3.40	4.00	5.00	5.50
6 Teelöffel	Mk.	2.10	2.40	3.25	3.60

Geflügelscheren | Kuchenbestecke

Nur beste Garantie-Qualität, daher billigste Preise!

C. A. Lütters

Elberfeld — Telephon 5296

4 Turmhof 4

Fabrikation - Schleiferei - Reparatur.

Alpacca-Silber, 90 gr. Auflage, 20 Jahre Garantie

6 Eßmesser	Mk.	14.50	18.00	20.25	22.50
6 Eßgabeln	Mk.	13.50	15.00	18.00	20.00
6 Eßlöffel	Mk.	13.50	15.00	18.00	20.00
6 Dessertmesser	Mk.	12.00	16.50	18.75	17.50
6 Dessertgabeln	Mk.	11.25	13.50	16.50	9.75
6 Teelöffel	Mk.	7.00	7.80	9.00	

Obstmesser | Gebäckzangen

Das Technische Blatt

Nummer 26 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — 29. Dez. 1927

Kalender der Technik.

3. 1. 1873. Die erste Drahtseilbahn deutschen Systems, erbaut vom Ingenieur Adolf Bleichert, kommt in Betrieb.

4. 1. 1872. Rumpler, Edmund, der ausgezeichnete Flugmaschinenkonstrukteur, geb. in Wien.

5. 1. 1769. Watt, James, erhält das britische Reichspatent auf seine Expansions-Dampfmaschine.

6. 1. 1812. Pintsch, Julius, erbaute 1851 die ersten Gasmesser in Deutschland und verbesserte 1867 die Eisenbahnbeleuchtung mit Oelgas.

6. 1. 1882. Oetker, August, Chemiker, geb. in Obernkirchen (Grafschaft Schaumburg) († 18. 1. 1918 in Bielefeld).

7. 1. 1455. Vischer, Peter, berühmter Erzgießer, geb. in Nürnberg. († 7. 1. 1529 ebendal.

7. 1. 1834. Reis, Johann Philipp, Erfinder des Telephons, geb. in Gelnhausen. († 14. 1. 1874 in Friedrichsdorf b. Homburg).

11. 1. 1911. Zu Berlin wird die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften gegründet.

15. 1. 1371. Die Grafen von Berg verleihen den Messerschmieden der Stadt Solingen und den umliegenden Ortschaften das Privileg zur alleinigen Herstellung von stählernen Schneidewerkzeugen.

Heimschutz durch Tür-Spion.

Der Türspion besteht aus einer Messing-Schraubfassung, die an Augucklöchern von Eingangstüren, auch Fensterläden, ohne Schwierigkeit angebracht werden kann. Ein in die Fassung eingebautes optisches Linsensystem ermöglicht es, daß man alle draußen stehenden Personen von innen

in voller Gestalt sieht. Durch die Wirkung der Linse soll man auch Personen sehen, die sich an die Tür drücken. Die Beobachtung geschieht von innen unauffällig und gefahrlos. Man braucht also nicht mehr eine Türspalte zu öffnen, um festzustellen, wer etwa Einlaß verlangt. Der Türspion eignet sich zum Beobachten von Treppenfluren, Korridoren, Verkaufs- und Schankräumen, sowie für Werkstätten, Büros, Forst- und Landhäuser.

Wie wird Pelzwerk gefärbt?

Das Pelzwerk wird entweder ganz, also Haare und Leder, oder es werden nur die Haare gefärbt. Die Felle bringt man für das vollständige Färben in die Tauchbrühe. Beim Färben der Haarspitzen wird die Farbbrühe mit einem Pinsel oder mit einer Bürste auf das Haar gestrichen. Dies nennt man Blenden. Wenn man zweifarbige Färbungen erzielen will, werden beide Verfahren vereinigt. Die Temperatur beim Färben darf nicht zu hoch sein. Die meisten Felle müssen vor dem Färben einer besonderen Behandlung unterworfen werden, um die Haare für den Farbstoff aufnahmefähig zu machen. In der Praxis werden Buchenasche, Natronlauge, Aetzkali, Ammoniak, Kupfersalze, Blutlaugensalz, Eisenvitriol, Alaun benutzt. Die Höchster Farbwerke stellen einen Zusatz her, um die schädigende Wirkung des Alkalis auf Wollhaar und Leder zu verhindern. Die Vorbehandlung nennt man das Töten der Felle. Die chemische Masse wird auf die Felle gestrichen und diese paarweise mit der Haarseite aufeinander gelegt. Dicke Felle werden auch mit Holzschuhen etwa eine Stunde getreten. Dann werden die Felle getrocknet und mit Sand und Sägespänen in einer Tonne gereinigt.

Schwarz und grau wird mit Holzfarben, Gallapfel usw. gefärbt. Schaffelle werden z. B. drei Tage hintereinander ein- bis zweimal täglich gefärbt. Wildwaren färbt man mit Blauholz und setzt dann Kupfervitriol und andere Chemikalien zu. Graublaue Töne werden mit Sumach und gebranntem Gallus erzielt. Anilinschwarz findet Verwendung. Bleiacetat und Schwefelammonium bringt ein Blauschwarz hervor. Meist wird auch ein wenig Säure von bestimmter Zusammensetzung zugefügt. Eine ganze Reihe komplizierter organischer Verbindungen dienen dem Färben für braune, graue und schwarze Töne. Die großen Farbenfabriken bringen bestimmte Produkte für die Pelzfärbung hervor, so die A.-G. für Anilinfabrikation unter dem Namen Ursol, die Farbwerke Höchst als Nakofarben, Cassella als Furol usw. Das schönste Blauschwarz erzielt man mit Ursol auf Eisenabitriolbeize. Das Färben von Pelzen erfordert jedenfalls ein großes Maß von Kenntnissen der chemischen Verbindungen, und es ist durchaus nicht etwa damit getan, die Pelze einfach zu färben. Es kommt auf die Beize an, auf die Zusammensetzung, die Temperatur des Farbstoffes, auf die Dauer der Färbung, auf die nachherige Spülung und Lagerung der gefärbten Felle, die Gleichmäßigkeit der Färbung und die Echtheit gegen Licht und Wetter usw. Es erübrigt sich, zu bemerken, daß die Pelzfärbung ein erhebliches Maß fachlicher Erfahrung verlangt.

Elektrisch geladene Omnibusse.

Unter besonderen Wetterbedingungen und nach längerem Bergabfahren mit angezogenen Bremsen hat man an Autobussen in London bemerkt, daß sie sich stark mit Elektrizität aufluden. Kurz vor dem Halten ließen sich Funken von etwa 1 cm Länge aus dem Handrad herausziehen. Die einzige Empfindung war zwar nur ein leichtes Prickeln, das aber immerhin Leuten unangenehm sein kann, die empfindlich gegen elektrische Schläge sind. Diese Erscheinung wird von den Autoführern meist auf leichte Schäden an der Zündung zurückgeführt. Dies ist aber unwahrscheinlich in Anbetracht der Länge und verhältnismäßigen Schwäche des Funkens. Wahrscheinlicher ist die Annahme, daß die Elektrizität durch die Reibung des gebremsten Wagens entsteht. Als die ersten Dampfwagen auf den Straßen fuhren, war es auch nötig, die Wagen zu erden, indem man ein kurzes Stück Kette vom Wagen auf die Erde herunterhängen ließ, wodurch die elektrische Ladung abgeleitet wurde, die auf dem Wagen infolge des Dampfabblasens entstand. (Nature 120, 367). —te.

Gummi aus Kakteen?

Man hat schon früher versucht, Gummi aus Kartoffeln, Kohl, Bananen und aus einem syrischen Schwalbenkraut (Asclepias) zu gewinnen, doch scheiterte die handelsmäßige Herstellung an den zu hohen Herstellungskosten. Aus Amerika kommt nun die Nachricht, daß ein Dr. John C. Wichmann sich ein Verfahren hat patentieren lassen, nach dem sich Gummi lohnend aus Kakteen herstellen läßt. Zur Gummierzeugung nach diesem Verfahren stehen den Amerikanern weite, bisher unbenutzte Felder zur Verfügung, auf denen Kakteen wild wachsen. Es hat sich herausgestellt, daß diese wild wachsenden Kakteen, die keiner besonderen Pflege und Bewässerung bedürfen, sich für die Gummigewinnung am besten eignen. Wenn auch die Versuche mit dem aus Kakteen gewonnenen Gummi noch nicht abgeschlossen sind und insbesondere über seine Verwendbarkeit für Radreifen und Schläuche noch keine Tatsachen vorliegen, so steht doch bereits fest, daß sich dieses Gummi zu anderen Zwecken als Ersatz für natürliches Gummi benutzen läßt.

Zur Gummierzeugung finden nur die Kakteen-Lappen Verwendung, während die Stengel stehen bleiben und für die nächste Ernte nachwachsen. Die Lappen werden maschinell zerkleinert und einem halbstündigen Kochprozeß bei 115 Grad C. unterworfen, um die Gummilösung auszuziehen. Je nach dem Verwendungszweck werden der Gummiflüssigkeit verschiedene Bestandteile beigemengt. Mit Paragummi vermischt, ergibt das aus Kakteenblättern gewonnene Gummi ein Material, das sowohl eine bessere Zähigkeit als auch eine höhere Festigkeit als das reine Gummi besitzt. Mit Benzol gemengt, entsteht ein Bindemittel mit außergewöhnlich guten Klebeigenschaften. Ebenso läßt sich das neue Gummi mit anderen Stoffen „belasten", ohne daß es dabei in kleine Stücke zerfällt. Ein Gerinnen tritt, wie beim reinen Paragummi, wenn es mit anderen Stoffen gemischt wird, bei diesem Kakteen-Gummi nicht ein. Die fabrikmäßige Herstellung von Gummi aus Kakteenblättern wird sich auch aus dem Grunde wohl lohnend gestalten, weil neben Gummi auch Lacke, Firnisse, Viehfutter und eine Masse für die Papierherstellung als Nebenprodukte gewonnen werden können.

Das Ohr als Auge der Tiefe.

Echolot — Kabelverlegung — Erdbebenforschung. 15 Jahre Echolot. Leichte Messung aller Meerestiefen.

Die ersten Tiefseelotungen, die mit den einfachen Mitteln nach der Behmschen Methode ausgeführt wurden, und zwar auf Tiefen von 9000 m, wurden auf dem Dampfer „Hansa" der Hamburg-Amerika-Linie im Mai 1924 durch die Deutsche Seewarte vorgenommen. Mit einer von Behm gelieferten Ausrüstung, die nur 12 kg einschließlich der Patronen für 100 Tiefseelotungen wog, gelang es dann Amundsen auf seinem Polflug 1926 Tiefen von 3750 m in der Arktis festzustellen. Auch der amerikanische Flieger Kapitän Wilkins, der im März dieses Jahres vom Point Barrow einen Flug von 600 Meilen nordwestwärts unternahm, und auf dem Eise landete, nahm mit dem gleichen einfachen Behmlot, das die Amerikanische Geog.-Gesellschaft in Washington durch Vermittlung der Deutschen Seewarte beschaffte, Messungen vor und stellte als Erster eine Tiefe von 3625 m auf der anderen Seite des Pols fest.

Ebenso wurde für die Verlegung des neuen deutschen Kabels vorher der Kabeltrakt von Borkum nach den Azoren mit dem Behmlot vermessen. Man fand hierbei Tiefen von 600 bis 5482 Meter. Viele dieser Echolotungen wurden durch Drahtleitungen kontrolliert und die Uebereinstimmung zwischen Draht- und Echolotung als sehr gut bezeichnet. Die Behmlotungen boten daher auch wesentliche Erleichterung für eine so schwierige Arbeit wie das Legen eines Tiefseekabels. Ein von dem größten französischen Passagierdampfer „Paris" mit dem Behmlot erlotetes Profil des Nordatlantiks zeigt, daß es selbst bei der außerordentlich schnellen Fortbewegung eines Schiffes 21 Sm oder 10½ m pro Sekunde möglich ist, Echolotungen auszuführen. 62 Prozent des Gesamtbodens der Ozeane weisen Tiefsee über 3000 m auf. Während die Bergmassen der Erde von mehr als 5000 m nur einen verschwindend kleinen Teil der Erdoberfläche ausmachen, beläuft sich der Flächeninhalt der Meerestiefen über 3000 m auf volle 715 200 Quadratmeilen. An 45 Stellen der Erde kennt man Senkungen des Meeresbodens von 5400 m, vielfach solche von großer Ausdehnung. Die Vermessung des atlantischen Ozeans nach der Echolot-Methode ist inzwischen vorgenommen, im Süden besonders durch das deutsche Vermessungsschiff „Meteor".

Für die moderne Erdbebenforschung usw. wird die Vermessung aller Ozeane von größter Wichtigkeit sein. Die tiefsten Stellen treten nicht weit ab von den Kontinenten inmitten größter Tiefseebecken auf, sondern hauptsächlich dicht neben vulkanischen Inselgruppen. Die pazifischen Küsten weisen gewaltige Niederbrüche des Meeresbodens an den Rändern der Kontinente vor Inselgruppen auf, sie gehen meistens mit vulkanischen Erscheinungen Hand in Hand. Die Ozeane scheinen aus physikalischen Gründen die Tendenz zu haben, sich zu vertiefen. Die Temperatur ist am Meeresboden wegen der Abkühlung durch das Wasser sehr viel geringer als im gleichen Niveau unter den Massen des Kontinents. Infolgedessen kühlt die Erdkruste am Meeresboden erheblich stärker ab als unter dem Festlande, wodurch der Boden durch Zusammenziehen nachsinkt. Nach Vollendung der systematischen Vermessung der Tiefen kann der Kapitän eines Schiffes auch bei Nacht und Nebel durch das Echolot feststellen, wie weit er sich einem Kontinent oder einer Insel ungefähr genähert hat. Man sieht also, welche erfreulichen Früchte der geniale Gedanke eines deutschen Forschers trägt.

Neue Geldzähl- und Sortier-Apparate.

Mit der Zunahme ausgeprägten Hartgeldes häufen sich im täglichen Geldverkehr der Banken, Warenhäuser, Industrie- und aller größeren Geschäfts- und Handelsbetriebe wie bei den Post-, Eisenbahn-, Finanz- und städtischen Kassen die Hartgeldmünzen wieder derart an, daß das Zählen und die Herstellung der Geldrollen viel Zeit in Anspruch nimmt. Da aber diese zeitraubende Arbeit in der Regel nur von den zuverlässigsten Kräften verrichtet wird, selbst bei größter Sorgfalt jedoch Irrtümer nie ganz zu vermeiden sind, so wurden angestrengte Versuche gemacht, um das Sortieren, Zählen und Rollen von Hand mehr oder weniger automatisch, mit Hilfe geeigneter Apparate, vorzunehmen.

Abb. 1.

Die neuen Geldsortier- und Geldzählapparate „Rekord" (DRP. a.) erreichen ein rasches Ordnen beliebiger Mengen der verschiedensten durcheinanderliegenden Münzen mit dem Sortierapparat (Abbildung 1), einem Kästchen mit einer Anzahl von Schiebeblechen aus Blech, deren Böden in verschiedener Größe gelocht und so übereinandergestapelt sind, daß das Fach mit den kleinsten Löchern unten über dem ungelochten Boden liegt und die übrigen Tabuletten nach oben immer größer werdende Aussparungen aufweisen. Die Lichtweite der Lochung jedes einzelnen Faches entspricht stets dem Durchmesser einer bestimmten Münze. Beim Sortieren werden die Münzen in das oberste Fach des offenen Kastens geschüttet und nach Schließen des Kastendeckels durchgerüttelt. Auf diese Weise bleiben die einzelnen Münzgrößen immer auf dem Fache liegen, dessen Löcher sie nicht mehr passieren können, so daß also zum Beispiel die kleinsten Geldmünzen zu unterst bis auf den ungelochten Boden fallen.

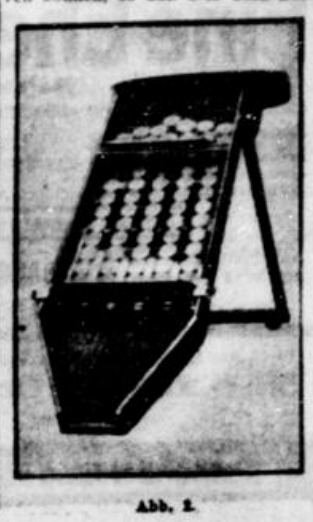


Abb. 2.

Seitenwände, Boden und Kastendeckel sind zum festeren Halt der Einzelfächer mit Filz verkleidet, um ein Klappern zu vermeiden. Nach erfolgtem Durchschütteln wird nicht nur der Kastendeckel geöffnet, sondern auch die Vorderwand abgeklappt, um so die Fächer mit den fertig sortierten Geldstücken bequem herauszuheben.

Die in den Abbildungen 2 und 3 gezeigten Geldzählapparate sind in mehreren Typengrößen (einer so konstruiert, daß mit jedem einsetzbaren zwei Münzsorten gezählt werden. Jede der angeordneten Zählrinnen nimmt zehn Münzen auf, bei fünf Reihen zusammen also fünfzig Stück. Das Zählen erfolgt in der Weise, daß die Münzen oben auf dem runden, wagerechten Teller des schräggestellten Zählbrettes geschüttet werden, nachdem vorher der untere Absperrschieber der Rillen geschlossen und der obere abgenommen wurde. Durch leichte Rüttelbewegung des Apparates gleiten die Münzen selbsttätig in der ganzen Länge der Zählrinnen ein, immer eine Münze nach der anderen (nicht aufeinander) liegend. Darauf wird der Kamm in der oberen Abschlußrinne einige Male hin- und hergeschoben, um die auf dem Teller noch liegenden Münzen von denen in den Rillen abzusperren.

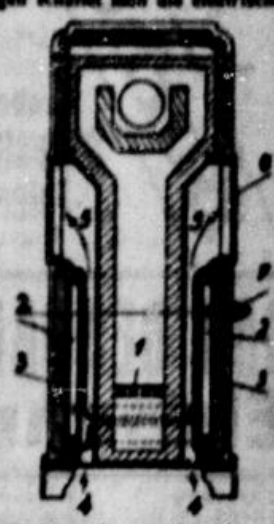
Abb. 3.

Das eigentliche Rollieren, das Abpacken der abgezählten Münzen in Rollenform, geschieht mit einem Trichter, der unter die Ablaufrinne des Zählbrettes gehalten wird und nach leichtem Herausziehen des unteren Rillenkammes (Abb. 3) die ablaufenden Münzen im Stapelrohr aufnimmt. Nach Oeffnen des in Scharnieren beweglichen Rohrdeckels ist der Münzenstapel (Abbild. 4) zwischen zwei Fingern herauszuheben und auf dem vorgeschnittenen Rollenpapier einzurollen und zu verschließen. Ist der Trichter in der Weise ausgeführt, daß das Rohr geschlossen und am Boden mit einem Steckdeckel versehen ist, so kann vor dem Einlaufen der Geldstücke eine Papierhülse eingesetzt werden, in welche die Münzen gleich direkt gleiten. Nach Abnehmen des unteren Deckels schiebt sich die in der Hülse befindliche Geldrolle nach unten heraus und braucht nur an dem einen offenen Ende geschlossen zu werden. In diesem Falle reduziert sich die Handarbeit auf ein Minimum. Da außerdem die Führung des unteren Absperrschiebers am Zählapparat verschieb- und feststellbar angeordnet ist, so können mit einer Typengröße zwei Münzsorten, wie zum Beispiel 50-Pfg.- und 1-Mark-Stücke, 10- und 2-Pfg.-Stücke und 5- und 1-Pfg.-Stücke, gezählt werden. Lassen sich mit dem Sortierapparat Tausende von Münzen in verschiedener Größe in wenigen Minuten zuverlässig sortieren, so wird das unfehlbare, automatische Zählen — einschließlich des Abstapelns und dauerhaften Rollierens — durch den Zähl- und Trichterautomaten für etwa 6000 bis 8000 Hartgeldmünzen innerhalb einer Stunde bewältigt.

Abb. 4

Ein Zimmerofen für Kohle und elektrische Beheizung.

Zur Zeit des Uebergangswetters tritt oft die Frage auf: Heize ich mit Kohle oder mit Elektrizität? Eine gute Antwort gibt darauf der sogenannte kombinierte Kachelofen, in dem er beide Heizungsarten empfiehlt bzw. vereinigt. An naßkalten Uebergangstagen schaltet man die elektrische Heizung ein und wenn dann die Frosttage kommen, wird man mit Kohle heizen. Gegenüber anderen elektrischen Oefen wird hier die Wärme zum Teil in den Kacheln aufgespeichert. Im nebenstehenden Bilde ist 1. der Kohlenfeuerungsrost, 2. die elektr. Heizplatten, 3. die Kachelbekleidung, 4. der Eintritt der kalten Luft, 5. der Austritt der erwärmten Luft, 6. Siebverkleidung, 7. der elektr. Schalter.



Genaue Angaben über den Stromverbrauch lassen sich bei der hier notwendigen Kürze nicht machen, schon weil der Stromverbrauch von zu viel Einzelheiten, wie Temperatur, Zimmergröße, Lage des Zimmers usw., abhängt. Unter normalen Verhältnissen, bei Uebergangstemperatur, wird man für ein Zimmer von 90 cbm Rauminhalt etwa 2 Kilowatt-Stunden Strom verbrauchen. Man muß in diesem Fall natürlich Kraftstrompreise haben.

Die Oefen sind äußerlich mit glasierten bunten Kacheln verkleidet, so daß sie neben ihrem praktischen Zweck der doppelartigen Heizung auch das Zimmer zieren. R. Pilz

Veränderung der Lokomotivarten.

Lokomotiven gab es vor dem Uebergang der einzelnen Staatseisenbahnen auf das Reich 210 verschiedene Arten. Die Reichsbahn hat die Zahl auf 21 vermindert.

Technische Bücher.

Die Farbe am Hause. 15 Tafeln zum farbigen Stadtbild von Guido Hengst. Verlag Georg D. W. Callwey München. — Das Problem der Farbe am Hause ist in den letzten Jahren häufig erörtert worden. Es ist der Wunsch, die Farbe wieder zum Ausdruck der Lebensfreude zu machen. Der Bund zur Förderung der Farbe im Stadtbild hat große Wettbewerbe veranlaßt. Das vorliegende Werk „Die Farbe am Haus", will mit ihren vielen Tafeln eine gute Vorlage, vor allem für die Praxis sein, die nicht nur den Malermeister, sondern auch den Baufachmann und den Hausbesitzer interessieren wird und recht anregend wirkt, wenn man auch nicht einzusehen vermag, weshalb mitunter der Farbenkasten eine allzustarke und oft nicht immer begründete Unruhe an der Hausfassade hervorrufen will.

Verantwortl. für das Techn. Blatt: Dr.-Ing. Beisner.

Vereinigte Stadttheater
Barmen als Elberfeld
Freitag 30. Dezember
Geschlossen.
8—10: Zwölftausend Schauspiel v. Bruno Frank. Vorst. f. d. Freie Volksbühne. Gruppe L. Kartenausg. i. d. Geschst.

Thalia-Theater.
Tägl. 8 Uhr, Sonnt. 3½ u. 7½ Uhr, größter Erfolg bei Publ. u. Presse: „Die Tu[illegible]parisienne"
Stürm. Heiterkeit. Tägl. nachm. 4: „Männer und Gretel"
Weihnachtsmärchen mit Gesang u. Tanz u. grß. Weihnachtsapotheose
Großer Bonbon-Regen!
Jeder Erwachsene 1 Kind frei, 2 Kinder auf eine Karte.
Silvester, 8 Uhr, Ende!!!
Große Silvester-Feier „Die Tu[illegible]parisienne"
Im 2. Akt Kabarett.
Tanz · Stimmung · Humor · Jazzb.

Josef Meth im Salamander.
Heute Donnerstag 8 Uhr:
Der lachende Erbe.
Am Freitag:
„Wildererblut!"
In den Pausen:
Die drei Musikanten aus Tegernsee.

Bavaria-Theater!
Täglich 4 Uhr Kaffee-Konzerte m. Programm bei freiem Eintritt.
Täglich 8 Uhr Das große Varietéprogramm
Eine volle Einzelvorstellung Mark 2.–

BAVARIA
Samstag den 31. Dezember 1927 abends 8 Uhr
Silvester-Feier
verbunden mit Tanz und künstlerisch. Darbietung.
Karten zum Preise von Mk. 1.50 einschließlich jetzt a. d. Kasse zu haben

Das elegante Weinhaus
Die führende Bar Elberfeld
Schloßbleiche 31
Barberina
Samstag den 31. Dez.
Große Silvester-Feier
Humor — Stimmung

BAD BENDAHL Eisbahn!

Achtung! Achtung!
Wo gibt es die besten u. billigsten Kneipgerichte?
Nur in der Waldecker Geflügelhalle
Elb., Blücherberg 34, Eing. Bombergstrasse
Eine Sendung frischgeschlachteter Waldecker Hafer-Mast-Gänse. Keine Dürriggeschlachteten Weihnachtsgänse, sondern garantiert diese Woche frisch geschlachtet.
Gänse im ganz. ausgebeinten
Brust und Keule
Gänsebraten
sowie anderes Geflügel, frische Landbutter, Eier u. Wurstwaren.
Achten Sie bitte auf den Geschäftseingang. Waldecker Geflügelhalle befindet sich nur in der Bombergstrasse.

Stadthalle Elberfeld
Donnerstag den 5. Januar, abends 8 Uhr:
KLAVIER-ABEND
ERNST
POTTHOF
Beethoven: Mondscheinsonate, Apassionata, Sonate D-moll. Konzertflügel: Steinway & Sons, Hamburg; Vertreter: Bernhard Koch, Elberfeld, Brüning & Bongard, Barmen. — Pressestimmen: Berlin B. Z., Prof. Dr. Adolf Weissmann: . . . „ein tiefer, feiner, nachdichtender Ausdeuter seines Themas." — Rhein.-Westf. Ztg.: . . . „unstreitig einer unserer bedeutendsten Pianisten, die wir heute haben."
Karten M. 4.–, 3.50 und 1.50 sowie Schülerkarten zu M. 1.– bei Baedeker, Küpper, Verkehrsverein, in Barmen bei Graeper u. Köndgen.

Was sagen Sie zu der Sache mit Schorrsiegel?

Weinhaus Clasen
Haus ersten Ranges, neuzeitlich renoviert
Elberfeld Schloßbleiche 12 Telephon 3441
Silvester-Abend
und täglich ab 1. Januar
Kapelle Flecken-Schmidt
echte rheinische Stimmungs-Kanonen
Bestes in Küche und Keller.
Bar · Gesellschaftstanz · Bar
Tischbestellungen frühzeitig erbeten.

Reformhaus O. Debes
Elberfeld, W.-Rathenaustraße 27 (Kaiserstr.)
empfiehlt zu Neujahr:
Alkoholfr. Silvester-Punsch u. Glühwein.
Alkoholfr. Traubenweine sowie Obstmoste:
Burgunder ℳ 2.50, Rotwein Riesling, Rabenhorst ℳ 2.–, Kirsch, Johannisb., Apfelmost usw. von ℳ 1.– an
Gebäck in großer Auswahl:
Feine Keks, Zwieback, Honigbissen sehr delikat, Früchtebrote, Simons Graham- und Vollkornbrote.
Reformhaus für Freunde der natürlichen Lebensweise.

Silvester-Feier
im
Löwenbräu
Elberfeld.
Vornehmer Familien-Abend.
Souper Mk. 3.–. Reichhaltige Abendkarte.
Musik – Tanz – Ueberraschungen.
Vorherige Tischbestellungen erwünscht.
Telephon 5480. Telephon 5480.

Prima Hafermastgänse, lang. Hähne, Gänse, Hähnchen und Kapaunen zu verkaufen
Haan, Kampstraße 87.

Reparaturen an Uhren und Goldwaren
Billig und Garantie
Walter Sieberth, Uhrmachermeister
Elberfeld, Brückenstraße 61

Makulatur abzugeben
Elberfeld, Hatzfeldstraße 29

MODERNES THEATER
ELBERFELD
Morgen Freitag 2.30 Uhr Beginn
der Aufführungen unseres neuen Spielplanes, der die
heitersten Stunden um den Jahreswechsel bringen wird,
denn in seinem Mittelpunkt steht ein Filmwerk, welches bestimmt kein Elberfelder versäumt!

Der fröhliche Weinberg
7 köstliche Akte
nach dem gleichnamigen vielaufgeführten Bühnenwerk von KARL ZUCKMAYER.
Manuskript KARL ZUCKMAYER und ADOLF LANTZ.
Die bekannten Glanztypen dieses echt urwüchsig-rheinischen Werkes und ihre Darsteller im Film:

Jean Baptiste Gunderloch	RUDOLF RITTNER
Binnamer, Landskronerwirt	Julius v. Szöreghi
Clärchen Gunderloch	CAMILLA HORN
Babettchen Binnamer	Camilla v. Holley
Kasimir, Clärchens Verlobter	FRITZ ODEMAR
Jochen Most, Rheinschiffer	CARL DE VOGT
Annemarie Most, seine Schwester	LOTTE NEUMANN
Goldschmied	Paul Morgan
Rindefuß, Vogelsberger, Weinhändler	Heinrich Gotho, Seppel Maschke
Stenz	Karl Harbacher
Frau Rindefuß	Else Koval
Fräulein Stenz	Elisabeth Neumann
Löbche Bär, Bahnenand, Weinreisende	Friedrich Ebbe, Oskar Ehelebacher
Karrle, Standesbeamter	Karl Gerhardt

Wochenlang auf sämtlichen deutschen Bühnen ausverkaufte Häuser!
Ein noch viel sensationellerer Erfolg und begeisternder Triumphzug als Filmglanzleistung!
Aufgenommen in den bekanntesten und schönsten Rheingegenden, bei Bacharach, Caub usw.
Aufführungszeiten: 3.30 6.05 9.05
Hierzu bringen wir ein ungemein spannendes Bild unserer Zeit:
Eine Ehe in Gefahr
(Gefahren der Ehe)
Eine Komödie der Gesellschaft in 6 Akten.
IRENE RICH eine der berühmtesten Künstlerinnen Amerikas! In den Hauptrollen CLIVE BROOK der stets gern gesehene sympathische Darsteller!
Aufführungszeiten 2.30 5.05 8.05
Außerdem eine urkomische Groteske Blaue Jungens Zwei Akte zum Tränenlachen —
Kassenöffnung 2 Uhr
Am Sonntag vorm. 11 Uhr in unserer Morgenveranstaltung:
Der fröhliche Weinberg
Vorher Blaue Jungens.
Kassenöffnung 10½ Uhr. / Kleine Preise.

ELBERFELD TELEPHON 1244 **U.T.** HERZOGSTR. TELEPHON 1244

Ab Freitag:

die Glanz-Uraufführung eines Prachtfilms

der nicht nur allein den Namen einer unserer besten deutschen Filmkünstlerinnen, der jungen, äußerst anmutigen

GRETE MOSHEIM

in den Vordergrund stellt, sondern nach dem Urteil der gesamten Presse in Handlung, Aufbau und Natürlichkeit

einer unserer schönsten Filme seit langer, langer Zeit

ist.

höhere Töchter

Die Liebes- und Leidensgeschichte einer Sechzehnjährigen in 8 wunderbaren Akten.

Ganz hervorragend u. unbeschreiblich reizvoll

steht im Mittelpunkt dieses Glanzwerkes die hervorragende Künstlerin GRETE MOSHEIM in ihrer bisher besten Rolle als „unverstandene höhere Tochter" und in der weiteren Besetzung das ausgesuchte Starensemble.

Als einen unserer schönsten Filme bezeichnen wir diese Neuerwerbung, ist er doch wunderbar ergreifend dem Leben entnommen, ein Werk, so schlicht und wahr, so stimmungsvoll, hoch und rein, daß ihm ein voller Erfolg überall zuteil werden muß. Und dazu Grete Mosheim, diese lichte mädchenhafte Erscheinung, ihre einfache, ungezwungene, ergreifende Darstellung, so stark und natürlich, daß sie durch diesen Film in die erste Reihe unserer größten Künstler rückt.

Hierzu bringen wir den ausgezeichneten Großfilm

Die raffinierteste Frau Berlins

Dieser Film hat die internationalste Besetzung, die es je in einem deutschen Film gab. 7 Akte.

Schweden: Mary Johnson — Rußland Nina Vanna — Italien: Luigi Serventi — Oesterreich André Mattoni — Persien Aruh Warian — Deutschland Rudolf Klein-Rogge, Pau Bienfeld u. a. m.

Interessant. ▪ Lehrfilm ▪ | **Die wilde Emma** Ein glänzendes Lustspiel.

Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr in der Frühvorstellung **beide Großfilme.**

Kassenöffnung 10 Uhr. Kleine Preise

Monopol

Elberfeld, Hofkamp 50

Ab Freitag:

Wir treffen stets das Richtige!!

Ein Urteil, dem auch Sie sich anschließen müssen, wenn Sie sich unsere

3 Grossfilme in Erst-Aufführung

ansehen.

Richard Talmadge

der amerikanische Harry Piel in seinem sensationellsten Abenteurer-Film

„Entlarvt"

Ein Film für jeden, der Interesse für sportliche Höchstleistungen hat, in 7 Akten.

Die verwegenen Abenteuer eines Gentleman-Einbrechers.

Hierzu unser 2. Bombenschlager mit

Monte Blue
Mary Carr — May Davidson
Patsy Ruth Miller

und vielen anderen berühmten amerikanisch. Schauspielern (darunter 4 Box-Weltmeistern).

Die Fremdengasse von New York

Ein ungemein fesselndes Bild voll Tempo und unerhörter Spannung. — 7 Akte.

Die Box- und Verfolgungsszenen sind von bisher nie gesehener Echtheit.

Außerdem:

„Die Liebe triumphiert"

Ein Film in 6 Akten, dessen atemraubender Spannung sich niemand entziehen kann.

Ein Stück Leben über Liebesfreuden und Kummer.

In der Hauptrolle NICOLAI KOLIN.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Ich gewähre, um schnell zu räumen:

Auf **Korsetts** ..... **25% Rabatt,**
auf **Hüftformer** ..... **20% Rabatt,**
auf **Modelle** und Weiten 58-68 ..... **50% Rabatt,**
auf alle übrigen Artikel .. **10-20% Rabatt.**

Nur erstklassige Qualitätsware der Marken: Prima Donna, Goessard, Ski, Kalasiris usw. gelangt zum Verkauf.

Korsettenhaus

Marx-Blumenthal

Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 33.

Zu Silvester

frisch eingetroffen:

Ia Hasen!

Hasen-Rücken, Keulen — Hasenpfeffer

Junge Hühner, Hähner, Enten, Gänse, Ia. Kapaunen, Prima Perlhühner, Tauben

Ferner:

Burgunder-Schimmer-Punsch ½ Fl. Mk. 5.00

Rum-Arrak-Punsch ½ Fl. Mk. 6.50

In reiner Weinbrand von 3.50 Mk. an, echter Hennessy — Martell — Napoleon, echter Benedictiner — Chartreuse (gelb-grün), feinste Weine, Sekt in Marken-Qualität, Liköre in Rüdesheimer- und Cölnerwasser, in Cognac Fine, in Cognac Champagne, Bohnen Kaffee ges. Bohnen Tee

Heinrich Brüssermann,

Tel. 401, Kipdorfstr. 17, Elberfeld

Fritzler's Spanfänger Sitter mit Lore Schiefer

Wohlschmeckend, gesund. — Auch in allen Restaurants.

Jamaika-Rum

Vorzüglich

½ Flasche ..... Mk. 4.00
½ Fl. 5.00
½ Fl. 5.00
½ Fl. 5.00
½ Fl. 5.00

Qualitäts-Weinbrand

½ Fl. ..... Mk. 3.00

einschl. Glas

Feiner Punsche.

Louis Taphon

ELBERFELD

Schwanenstr. 22. Tel. 76.

Stadtversand.

Achtung!

Frisch eingetroffen für Neujahr gefüllte Hasen tiefgefroren!

Hasen

im Fell ..... Pfund 1.15
Rücken und Keulen .. Pfund 1.30
in Pfeffer v. Hasen .. Pfund 1.20

Franz Hombach, Elberfeld

Tel. 6560 Kölnerstr. 61 Tel. 6560

Echter Köhler's

ist ein feiner

Silvester-Punsch!

10 Pfund zugenommen!

seitdem der Arzt dem Kinde

Stempfle

Kinderzwieback, Kindermehl, Kalkkeks

vom 3. Monat ab

Stempfle Kindermehl mit Gemüse

verordnet hat.

Hergestellt aus frischer nährsalzreicher Alpenmilch (Allgäuer Stempfle-Fabrikate eine überraschende Volkswirkung.

Erhältlich in Barmen: Adler-Apotheke; E. Jansen, Bromenhof 2mp.

In Elberfeld: Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Kipdorf

Film-Palast Elberfeld

Kipdorf

Wir führen auch diese Woche wieder mit unseren:

Zwei Premieren:

Du sollst nicht begehren...

nach dem weltbekannten Roman:
„Die Kreuzersonate"
von Leo Tolstoi.

Fred Thomson
in
„Der Ueberfall in der Silbermine"

Wer noch etwas Näheres über Fred Thomson wissen will, ist noch nicht im Kino gewesen

---

Barmen, Film-Palast Westfalia ◄► **Ein neuer Millionen-Film, von dem die ganze Welt sprechen wird!**

z1663

HEUTE
um 5 - 6 - 8 Uhr,
zum letzten Male:

Die Csardas-Fürstin

und das große Post-Programm.

Uraufführung!

Otto Gebühr
Der alte Fritz

Der beste **„Alte Fritz"**-Darsteller verkörpert auch in diesem neuen, alles bisher Dagewesene übertreffenden Meisterwerk die Hauptrolle. Der Großfilm in 10 Akten weist **200 Charakterrollen** auf.

Die Aufnahmen zu diesem Meisterwerk wurden erst diese Woche beendet. Nicht zu verwechseln mit früher gezeigten Fridericus-Rex-Filmen.

Versäumen SIE es nicht! ◄► **Barmen, Film-Palast Westfalia (Großbarmen)** ◄► **Ab morgen Freitag**

Franziskaner

Barmen, *Neuerweg 55*

Silvester-tanz Feier tanz

mit Ueberraschungen.
Tischbestellg. frühzeitig erbeten.
Telefon 1967.

Ab 1. Januar 1928 Ausschank des Franziskus Biers

Rats-Café
Barmen im Rathaus
Große Silvester-Feier

mit
Jean Schmitz der Altmeister des Kölner Karnevals
Peter Klöckner Köln, leitet u. singt die neuen Schlager v.
Willi Ostermann.

Kleine u. große Fest-Soupers.
Ballonschlacht! Gemeinsch. Lieder!
Ueberraschungen!

Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.
Telephon 4006. Telephon 4006.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

---

2 Wellblechschuppen

sofort ca. 10 x 6 m preiswert ab Lager lieferbar

Gebr. Achenbach G. m. b. H. Eisen- und Wellblechwerke
Weidenau-Sieg, Postfach Nr. 340a.
Vertreter Jacob Wettestein Elberf. Königstr. 51/1 Fernruf 7994. u24

Offene Beine

Krampfader- und chron. Unterschenkelgeschwüre, Salzfluß usw. werd. in jeder Altersstufe, auch in hoh. Schwangerschaft, ohne Gefahr für die Gesundheit nach eig. in 27 Jahren bewährter Methode und rein wissenschaftlichen Grundsätzen ohne Berufsstörung bei schmerzlosem Verbandwechsel geheilt

Privatgelehrter C. Graf,
Barmen-Ritt., 329
Höfenstraße 15 — Telephon 3151.
3 Minuten vom Bahnhof Rittershausen

Café Merkur - Barmen

Silvester-Feier

Frühzeitige Tischbestellung erbeten. — — Telephon 1956.

Ab 1. Januar das prominente 350b
Salon-Solisten u. Jazz-Symphonie
ORCHESTER ERNOS THIELE

Hotel-Restaurant

Jägerhof

C. Roßbach, vorm. A. Kölsch, Fernr. 4525
Barmen-Lichtenplatz

Samstag den 31. Dezember 1927
in sämtlichen Räumen

Große Silvester-Feier

Konzert, Tanz, Ueberraschungen aller Art.
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten. 652a

Weingedeckt Weingedeckt

Reservieren Sie sich frühzeitig einen Tisch
zur
Silvester-Feier
im 342b
Café Viktoria
BARMEN
— Telefon 7628. —

TANZ Überraschungen

Hotel Barmer Hof

Café - Restaurant „SCHÜTZENHAUS"
ALTERMARKT BARMEN ALTERMARKT

Sonnabend den 31. Dezember 1927, abends 8 Uhr:

Große Silvester-Feier

KAPELLE: WALTER MAHLER

Leiter der Fidelitas: Herr **Rudolf Breuer,** Opernsänger, Köln. 331b

Frohsinn Ueberraschungen Humor

Tischbestellungen bis spätestens Samstag-Mittag erbeten.
Ruf 82, 7315.

1927 **1928**

Silvester-Feier bei Croci

Samstag den 31. Dez. abds. 9 Uhr

BARMEN	ELBERFELD
Steinweg	Klosterkeller
Tel. 5430	Moriansstr. 9 :: Tel. 782

Bestellte Tische
werden nur bis 9½ Uhr reserviert

364b

Nur Lager-Verkauf,

daher besonders
günstige Kaufgelegenheit

Küchen, Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Sofas, Chaiselongues.

Langjährige Garantie. Freie Lieferung Weitgehende Zahlungserleichterung.

Möbellager Giesecke
Elberfeld * Rathenaustr. 9—11.

Freibank Freibank Verkauf v. frischem Fleisch
41 Schlachthofdirektion E.

Anzüge

Herren-Loden-, Gummi-, Herbst- u. Winter-Mäntel, Damen-Mäntel, Schuhe u. Stiefel

tief. wir 5 Tage zur Probe, bedingungsl. Rücknahmerecht gegen Ausstig 2 Mk. pro Woche, ohne Preisaufschlag. G. M. Berlin, Spittastr. 5 42. Prosp. gratis u. frei. Illustrierter Prospekt mit Preisen gratis u. frei. Walter H. Berlin, Spittastr. 5 42. Prosp. 1568

Wohnungs-Anzeigen

Vermietungen

Schönes Ladenlokal
mit groß. Hinterz. für sof. zu vermiet. Ladenlok. Gärtnerei, Lüdenscheid, Grünestr. 38, am Bahnhof.

Ladenlokal
mit 2 Zimmern in günstig. Lage sofort zu verm. Anfr. u. W 930 bef. die Anz. d. Blattes in Vohwinkel. 7139

Ladenlokal
mit Hinterzimm. im Mittelp. von Elberf. per 1. 1. 28 zu vm. Angeb. unt. E 2745 an die Geschst. 96303

Moderne helle Geschäfts-Etage,
110 qm (Heizung, Badeanlage) per sof. zu vermieten. Emil Pfingsten, Elberfeld, Bismarckstraße 36 am Island. 96313

Wohnungstausch.
Schöne 4-Zim.-Wohn., mit Zubeh., Vorgartenlage, gegen 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh., Nähe Hbf., Barm., m. d. Anz. sof. zu tausch. gesucht. Angeb. unt. E 2747 an die Geschst. 96305

Modernes Ladenlokal
in Elberfeld, Schwanenstr. 28, Eckhaus Poststr., 70 qm, 2 Schaufenster, für jedes leichte Geschäft geeignet, sof. oder später zu vermieten. Auskunft: Otto Meyer, R. d. M., Elberfeld, Altermarkt 12. p20

In meinem Hause, beste Lage b412
Laden, 31 qm,
mit Kellerraum, 20 qm, zum 1. 4. 1928 zu vermieten.
Buchhandlung Hartmann, Elberfeld
Walter-Rathenau-Straße 38.

Wir haben z. 1. April den abgeschl. 1. Etage **Hotel 21**, 280 qm Fläche, 12 Räume (darunter Kassenzimmer mit eingebautem Tresor) sowohl als
Geschäfts- wie Büro-Räume
geeignet, ganz od. geteilt, für zwei oder mehrere Fachte zu vermieten, und bitten ernste Interessenten, sich mit uns in Verbindung zu setzen. — Laube & Wirsching, Elberfeld, Fernsprecher 7481-83.

Kontorraum mit Fabrikgebäude,
für jeden Betrieb geeignet (auch für Tag- u. Nachtbetrieb), zu vermieten. Es kann Garage mit vermietet werden. Das Gebäude liegt auf der Laiche an der Nähe Gest. Ang. u. B 367 Geschst. B. Neuerweg 57.

Büroräume
gegen ob. geteilt mit Wohnung sofort zu verm. Ang. E 2745 an die Geschst. 96306

2 Zimmer in ruhig. Hause an einz. Dame zu v. Näh. B.-Hauptbf., Jägerstr. 7. †

Sch. Keller m. el. Licht z. Garagest. 30 pf. z. v. Gathe, Wiesenstr. 11.

Kleinere od. mittelgroßes Ladenlokal
in bester Geschäftslage zu mieten ges. Bald Wohn. im gl. H. m. gemiet. werd. könnte. Würde derzeit 1. Etg. v. 6 Räum. Badez., Veranda u. Balkon zur Verfügung gestellt werden. Ang. B 6633 Geschst. B., Neuerweg 57. †

Helleres ältl. ohn. K. sucht mögl. sofort freie Wohnung
(3 od. 4 Z.) gegen mäßig. Mietsvorauszahlung. Ang. unt. E 6644 an d. Geschst.

Ehepaar mit 3jähr. Kind sucht sofort
Wohnung.
Grüne Karte vorh. 2 Zimm. können zur Verf. gest. werden. Ang. u. E 6599 Geschst.

2 oder 3 Zimmer
in ruhigem Hause geg. gute Miete ges. Ang. E 6589 Geschst.

Suche 2 Zimmer in Barmen geg. 2 Zim. in Elb. Nähe Steinbeck. Ang. u. B 3730 Geschst. B. Neuerweg 57. †

Leer. Zimmer, möbl. pt. z. 25. Mk. mon. ges. Ang. E 6546 Geschst.

Suche helles möbl. Zimmer als Atelier. Ang. E 6600 Geschst.

Leeres Zimmer
für sofort od. später zu mieten ges. Nähe Bergisch. Bahnhof. Ang. E 6666 an Geschst.

1 leeres Zimmer ges. gute Bergl. ges. Ang. u. E 6670 Geschst.

Möbl. Zimmer
für einen Herrn ges. Ang. u. E 6672 Geschst.

Möbl. Zimmer
mit Schreibtisch, Nähe Bahnhof, ges. Ang. u. E 6673 Geschst.

Möbl. Zimmer
mit Schreibtisch, Nähe Bahnhof, ges. Ang. u. E 6674 Geschst.

Möbl. Zimmer
mit Schreibtisch, Nähe Bahnhof, ges. Ang. u. E

Stellen-Anzeigen

Reisender
für die Levante.

Werkzeugfabrik und Exporthaus sucht für eingeführte Tour einen branchekund. Herrn, der schon als Verkäufer tätig gewesen ist, per sofort. Verlangt französische Sprachkenntnisse. Bedingung. Ausführl. Ang. mit Ang. über bisherige Tätigkeit, Alter und Gehaltsanspr. E. Jung, Gicht.

Buchhalter,

nur erste, bilanzsichere Kraft, welcher in allen Steuerangelegenheiten bewandert, Korrespondenzen mit erledigen und den Geschäftsführer vertreten kann, von größerem Reklame- und Bücher-Verlag sofort gesucht. Angeb. mit kurz. Lebenslauf, Zeugnisabschrift, und Gehaltsansprüchen unter B 3651 an Geschst d. Bl. in Barm., Neuerweg 57.

Selbständiger Buchhalter

für ein größeres internationales Speditionsgeschäft per sofort oder 15. 1. 1928 gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen bei nur durchaus zuverlässigen und gewissenhaften Bewerbern unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Referenzen B 3091 an Geschst. B., Neuerweg 57. 65ea

Junger Buchhalter,

Bilanz- u. Steuerfachm., flotter, zuverlässiger Arbeiter, mit engl. u. franz. Stenotypistinnen per 1. 2. oder bald gesucht. Es wollen sich nur solche Herren melden, die eine Lehrstellung hier Kaufmann Ang. mit Ang. über bisherige Tätigkeit, Alter und Gehaltsanspr. E. Jung, Gicht.

Lebensmittel-Vertretungen

bei Belieferung la Kundschaften, sehr u. Barvergütung, eine bisher nicht gut vertretene Verbrauchsmöglichkeit zu vergeben. Bewerber, die sich selbständig machen wollen und in der Lage sind, sich selbst einen festen Kundenstamm zu schaffen und in irgend einer Form eine Sicherheit für die wertigen Warenlieferungen bieten können, Mindesteinkommen von 50 Mk. pro Woche wird garantiert, nachweislich in aller in Frage kommt. Bewerbungen, deren streng. Verschwiegenheit zugesichert wird, unter B 644 an die Geschäftsstelle. a515

Branchekund. Herr

für Automobilzubehör, Innendienst und Gehalt, der Erfolge aufweisen kann, wird sofort eingestellt. Angebote mit Lichtbild u. B 390 Gft. B., Neuerweg 57. 439

Für das Betriebs-Büro

einer größeren Metallwarenfabrik wird

geeignete Kraft

gesucht. Strebsame Bewerber, auch aus der Textilbranche (Webereikammergehilfen) haben Gelegenheit, sich einzuarbeiten. Angebote unter B 1881 an die Geschst.

Tuche engros!

Aelteres Geschäft, Spezialität feinste Kammgarne, sucht zur Mitführung seiner reichhalt. Kollektion gut eingef., zuverlässigen

Herrn

gegen angemessene Provision. Kost. Ang. über Reisetour etc. u. E 657 Geschst. y3427

Für unsere

Lebensmittel-Abteilung

suchen wir zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, branchekundigen

I. Verkäufer

Derselbe muß in der Lage sein, den Abteilungsleiter zu vertreten und bisher in Lebensmittel-Detailgeschäften tätig gewesen sein.

Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen in unserem Personal-Büro vormittags von 8½—10 Uhr und nachmittags von 3—4½ Uhr.

Leonhard Tietz A.-G.
Elberfeld. 382

Ein mit der Fabrikation einschlägiger Optiken sowie Passendünder etc. vollständig vertrauter **junger Mann** für die Vertretung einer Band- und Spitzenfabrik gesucht. Angebote unter B 391 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 655a

Chauffeur,

guter Fahrer, der auch sämtl. Reparaturen selbständig ausführen kann, per sof. ges. Ang. B 3734 Gft. B., Neuerweg 57.†

Seidenband-Fabrik
sucht zuverlässigen
Meister.

Derselbe muß vor allem schnell Vorrichten können u. durchaus sicher im Einstellen von Schachtenstühlen sein; nebenbei aber auch mit Maschinenstühlen umgehen können. Schriftl. Ang. mit Ang. der bish. Tätigkeit sind zu richten unter B 3720 an die Geschst. B., Neuerweg 57.

Tücht. Andreher (in)

per sofort für dauernd gesucht. 80267
Elberfeld, Hombüchel 10.

Wir suchen einen tüchtigen f180
Drechsler

als Vorarbeiter f. unser Werk in Lennep. Es kommen nur erste Kräfte in Frage, die in der Herstellung von Massenartikeln längere Zeit tätig waren. Geeignet Personen ist Gelegenheit geboten, sich zum Meister hinaufzuarbeiten. Zu melden am Montag u. Dienstag, 2. u. 3. Jan. 1928, zwischen 6 und 7 Uhr.

Barmer Maschinenfabrik A.-G.
Barmen, Motzenstraße 28.

Existenz.

Aelteste bekannte teilhaberlose Schädlingsvertilgungsfirma mit ausgebildeten Fachleuten sucht für d. Bezirke Elberfeld, Barmen, Remscheid, Solingen, Lennep, Mettmann, Ratingen, Hilden, Düsseldorf, Neuss, Krefeld, Mönchengladbach, Rheydt, Viersen, Geldern, Duisburg, Essen, Bochum, Dortmund, Hagen, Iserlohn, Lüdenscheid, Siegen, Wetzlar, Gießen, Limburg, Koblenz, Bonn, Köln, Aachen, Trier, Saarbrücken, Saarlouis, Saarbrücken, Kaiserslautern, Ludwigshafen, Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg, Offenburg, Lahr, Baden-Baden, Rastatt, Heilbronn, Stuttgart, Ulm, Augsburg, München, Nürnberg, Würzburg, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Mainz, Darmstadt, Kassel, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Zwickau, Plauen, Gera, Zeitz, Weißenfels, Naumburg, Erfurt, Gotha, Eisenach, Meiningen, Coburg, Bamberg, Fürth, Nürnberg, Regensburg, Passau, Landshut, Ingolstadt, Augsburg, Kempten, Lindau, Konstanz, Freiburg, Basel, Zürich, Bern, Luzern, Lausanne, Genf, Lugano, Chur, Innsbruck, Salzburg, Linz, Wien, Graz, Klagenfurt, Villach, Prag, Brünn, Budapest, Debrecen, Szeged, Pécs, Szombathely, Sopron, Miskolc, Kecskemét, Szolnok, Székesfehérvár, Győr, Komárom, Esztergom, Tatabánya, Veszprém, Keszthely, Nagykanizsa, Kaposvár, Szekszárd, Pécs, Mohács, Baja, Szabadka, Subotica, Novi Sad, Zagreb, Ljubljana, Maribor, Celje, Ptuj, Murska Sobota, Varaždin, Osijek, Vinkovci, Slavonski Brod, Sarajevo, Mostar, Split, Dubrovnik, Rijeka, Pula, Trieste, Venezia, Milano, Torino, Genova, Roma, Napoli, Palermo, Catania, Messina, Reggio Calabria, Bari, Brindisi, Taranto, Foggia, Pescara, Ancona, Rimini, Ravenna, Bologna, Modena, Parma, Reggio Emilia, Piacenza, Cremona, Mantova, Verona, Vicenza, Padova, Treviso, Udine, Gorizia, Trieste, Pola, Fiume, Zara, Spalato, Ragusa, Cattaro, Durazzo, Valona, Saloniki, Athen, Piräus, Patras, Korinth, Nauplia, Argos, Sparta, Tripolis, Kalamata, Pylos, Olympia, Delphi, Theben, Chalkis, Volos, Larissa, Trikala, Ioannina, Arta, Preveza, Lefkas, Korfu, Igoumenitsa, Patras, Kalamata, Sparta, Tripolis, Argos, Nauplia, Korinth, Piräus, Athen, Saloniki, Durazzo, Valona, Ragusa, Cattaro, Spalato, Zara, Fiume, Pola, Trieste, Gorizia, Udine, Treviso, Padova, Vicenza, Verona, Mantova, Cremona, Piacenza, Parma, Reggio Emilia, Modena, Bologna, Ravenna, Rimini, Ancona, Pescara, Foggia, Bari, Brindisi, Taranto, Reggio Calabria, Messina, Catania, Palermo, Napoli, Roma, Genova, Torino, Milano, Venezia, Trieste, Rijeka, Pula, Ptuj, Celje, Maribor

. Dez. 1927

Jg. tücht. Bäcker- u. Konditor-Gehilfe sucht per 1. od. spät. Stellg., es auch zur Aushilfe. Ang. B 3724 Gschft. B., Neuerweg 57. †

Jung. Mann, 24 J., verh. (selbst.) sucht Vertrauensstelle (Bote oder dergl.). Ang. F 6776 Gschft. B. †

Buchf. f. mein. Sohn Volontärstelle als Zeichner. Ang. B 3725 Gschft. B., Neuerweg 57. †

Jg. Mann von auswärts sucht Lehrstelle als Schneider. Ang. u. Kopf u. Regis. pr. d. w. Ang. E 6758 Gschft. B. †

Weibliche

Gienol-Dilla sucht perm. Beschäft. Ang. u. B 3731 Gschft. B., Neuerweg 57. †

Fräulein, 23 J., kenntn. in Stenogr. u. Schreibmasch. sowie leicht. Büroarb., sucht Dame in nur gute Stellung. Ang. u. B 3730 Gschft. B., Neuerweg 57. †

Frl., 35 J., deutsch, aus d. Stadt, sucht Vertrauensposten a. Büfett oder als selbständ. Hilfe einer Wein- od. Bierstube. Kaution kann gest. w. Ang. u. B 3726 Gschft. B., Neuerweg 57. †

Fräulein, 20 J., das zu Hause in einer Bäckerei u. Konditorei tät. war, sucht ähnl. Stellung z. 15. 1. od. spät. Ang. E 6675 Gschft. B. †

Junge Leute sucht gut bürgerl. Stelle in Weißerladen od. Botenstelle. Ang. B 3717 Gschft. B., Neuerweg 57. †

Friseuse sucht zum 1. Jan. Stell. mit voll. Pens. Ang. u. [illegible] Gschft. B. †

Tüchtige Kellnerin sucht Stellung für s. H. 6638 an Gschft. B. †

Stütze, perf. im Weiß., Wäsche, Kleid. nähen, sucht Stelle in besch. Haush. ob. f. halbe Tage. Ang. u. K 6566 Gschft. B. †

Brünett. Mädchen, v. ausw. i. Stelle in besch. Haush. ob. f. halbe Tage. Ang. u. K 6566 Gschft. B. †

Ord. Mädchen, 17 J., sucht Stelle in kl. Haushalt. Ang. u. K 6643 Gschft. B. †

Ord. Mädchen sucht Stelle in besch. Haushalt, wo Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Ang. u. K 6644 Gschft. B. †

Ord. Mädchen sucht Stelle in Café oder Konditorei, auch zum 15. Jan. od. 1. Febr. Gefl. Ang. u. K 6645 Gschft. B. †

Ord. Mädchen sucht Stelle in Café oder Konditorei, auch zum 15. Jan. od. 1. Febr. Gefl. Ang. u. K 6646 Gschft. B. †

Ord. Mädchen, 17 J., sucht Stelle i. kl. Haushalt, wo Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Ang. u. K 6647 Gschft. B. †

Ord. Mädchen, 17 J., sucht Stelle i. kl. Haushalt, wo Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Ang. u. K 6648 Gschft. B. †

Ord. Mädchen, 17 J., sucht Stelle i. kl. Haushalt, wo Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Ang. u. K 6649 Gschft. B. †

Ord. Mädchen, 17 J., sucht Stelle i. kl. Haushalt, wo Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Ang. u. K 6650 Gschft. B. †

Ord. Mädchen, 17 J., sucht Stelle i. kl. Haushalt, wo Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Ang. u. K 6651 Gschft. B. †

Tücht. f. im Zuschn. 16 J., groß, kräftig. Stelle in kl. Geschäft. Ang. u. A 80 an d. Filiale Lennep. †

Kellnerlehrling, aus guter Familie, sucht Stelle. Ang. u. [illegible] Gschft. B. †

Best. Mädchen, 28 J., im Haush., Kranken- u. Kinderpflege erf., sucht pass. Wirkungskreis. Ang. u. K 6629 an Gschft. B. †

Jg., unabh. Frau sucht Stelle als Stütze, a. i. Hause, Hausb. für ½ Tage. Ang. u. B 3732 an d. Gschft. B., Neuerweg 57. †

perfekter †

macher

Limousinen- und Lastwagen-Führer, der auch i. Anfertigung v. Blaupausen bewandert ist, in ungek. Stellung, auch als Aushilfsfahrer, unter B 3728 an d. Gschft. B., Neuerweg 57.

Teilhaber Vertreter

Vertretung Spritzung am Holz Pfg. pro Mk. 1.65. Parfüm, Drz 80 Pfg. E. Dia. a.M. Nacht. P. Hoffmann Breslau P 239 b209

Selbständige, eingeführte rheinische Metall- und Lackierwaren-Fabrik sucht zum Verkauf ihrer Erzeugnisse für einen größeren Bezirk einen gewandten, rührigen

Vertreter.

Nur bestens Herren mit guten Referenzen wollen in Frage, die seit Jahren gute Verbindungen zu den Eisenwarenhändlern und Handwerkskreisgeschäften aufweisen können. Angebote E 13084 an Gdb. a97

Für den Verkauf erstklassiger

schwedischer Edelstähle

sucht für den Bezirk Elberfeld-Barmen ein gut eingeführter a177

Vertreter

Schles. Stahlwerk Elberfeld. Angebote u. L. K. 2187 an Rudolf Mosse, Lübeck.

Vertreter,

gut eingeführt, i. Elberf., Barm. u. Umg. z. Besuch v. Lebensm.-Gesch., Kolonialw. z. Mitv. sd. Alleinvertr. v. Mayonnaise und Fleischsalat gesucht. Hohe Umsatzprov., ev. Ausl. Lager m. Zuschuß. Ang. nur v. Herren m. Nachweis u. Referenzen über bish. Tätigkeit v. Erfolge u. L. D. 36 an Rudolf Mosse, Leipzig. a119

In Elberfeld-Barmen

Haupt-Agentur

erster Vers.-Gesellsch. (Tod- u. Personenschäden) mit Bestand an angesehene, rührige, kautionsfähige Persönlichkeit zu vergeben. Als Haupt- od. Nebenberuf geeignet. Ausführl. Bewerbungen unter E 6672 an die Geschäftsstelle.

Bei Großhdl. und Wäschekonfektion bestens eingeführter a233

Vertreter

sucht für Berlin ein leistungsfähiges Haus in Wäschefestons und Bändern. Angebote unter E 658 an die Geschäftsstelle.

Ein seit vielen Jahren in Süddeutschland, Rheinprovinz u. Westfalen bei der Engrosfundschaft u. den Großkonsumenten bestens eingeführter Vertreter sucht für diese Gebiete eine durchaus leistungsfähige

Gummi-Strumpfbandfabrik

mit zu vertreten. Gefl. Anerbieten unter M 6711 durchaus vertraul. Ang. u. K 671 an M. Girardet, Köln, Gereonstr. 61. a230

Vertreter

wird gesucht von führender a58

Lastwagen-Anhängerfabrik.

Ang. u. D. K. A. 86 bef. Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Suche an einem rentabl. Unternehmen

Beteiligung

mit vorerst 2000 Mk. Kein Bauhandwerksobjekt. Branche gl. Ang. B 3715 Gschft. B., Neuerweg 57. †

Heizarbeiten

fachmännisch u. bill. Ries, Gdb., Unterrottstr. 28. †

Leihweise

geben wir moderne Smoking, Frack, Gehrock- und Cutaway-Anzüge

Scheller & Cie. Gdbt. Königstr. 69

Anzeigen jeder Art

erzielen größten Erfolg im

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen,

der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.

Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst

Café Viktoria · Barmen

Inhaber: G. PICOZZI

(Langjähriger Mitinhaber der Firma CROCH)

Weinhandlung.

In meiner Parterre gelegenen **Konditorei** habe ich einen **Wein-Verkauf** eingerichtet. Als Spezialität führe ich Qualitäts-Südweine, die im Preise äußerst billig kalkuliert sind.

Für Silvester empfehle ich folgende Sorten:

Südweine		Moselweine	
Vino Vermouth di Torino	1.70	25er Leeguicher Hirschlay	1.60
Original-Tarragona, rot,	1.50	24er Berncasteler	2.00
Original-Malaga	1.70	20er Enkircher Steffelay	2.20
Original-Insel Samos	1.80	25er Zeller schwarze Katz	2.30
Original-Douro-Portwein	2.00	25er Uerziger Pichter	2.50
Original-Cadiz-Sherry	2.00	24er Kienheim Rosenberg	2.70
		25er Piesport. Goldtröpfch.	3.00
Schaumweine		**Rhein- u. Nahe-Weine**	
Bernard Massard, Luxemburg extra dry,	5.50	25er Kreuznacher	
Schlitzberger Cabinet, extra Cuvee,	5.00	25er Liebfrauenmilch	
Schlitzberger Cabinet, Riesling,	6.00	24er Niersteiner	
Schlitzberger Cabinet, Privatkeller,	7.00	25er Hochheimer Daisgenberg	
Schlitz-Eisbergold	7.00	23er Rüdesheimer Rosengarten	
Schlitz Trocken	7.00	25er Niersteiner Domtal	
Kupferhalle Privat	8.00	25er Binger Schwätzerchen	
Sillery, extra dry,	10.00	Zum **Glühwein** Montagna in unübertroffener Qualität	1.40

Im Bergbau

hat die

Bergbauliche Rundschau

schon kurze Zeit nach ihrem Erscheinen weitgehende Beachtung aller Fachleute und Interessentenkreise gefunden. Das ist erklärlich, denn die

Bergbauliche Rundschau

gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle am Bergbau interessierten Kreise lesen daher die

Bergbauliche Rundschau

und verwenden sie für ihre Werbezwecke.

Verlag W. Girardet
E S S E N

Zum **Neujahrsfest** empfehlen:

Ia Gänse bayerische Hafermast ... Pfund **1.30**

Ia Brat- u. Suppen-Hühner pfd. **1.40**

Kapaunen, junge Hahnen ..... Pfund 1.70

junge Brat-Enten ..... Pfund 1.60, 1.40

Gekochter Schinken

feinster Pommerscher Marke Schuldenhals 2-Pfund-Dose **2.90**

Eisbein tafelfertig, ohne Knochen, Dose 3 Pfund Inhalt **3.30**

Ananas feinste Hawai 2-Pfund-Dose 1.70 und **1.40**

kleinere Dosen 95 Pf. u. 60 Pf. — Frische Früchte, Pfund 1.70

II. Mayonnaise und Remoulade Glas 1.00, 80 und **48 ₰**

Aale bei Bezug von 5 Pfund **4.00, 3.00**

Gurken ausgelegt, Salz-Stck. 1.25, 1 Gurke 10 Pf. **90 ₰**

10-Pfd.-Tor-Salz 4.70, 10-Pfd.-Tor-Salz 7.70

Fischmarinaden u. Fischdelikatessen

Großauswahl, das Beste — billigst.

Salzheringe feinste Holländer Matjes, per Stück 10 Pf. und 20 Pf. 10 St. a. Rogen 10 Pf. **85 ₰**

Die rechnende Hausfrau läßt sich nichts schenken, sie weiß, daß Geschenke im Preis einkalkuliert und mit bezahlt werden müssen. Aber sie läßt sich

als Anerkennung für Barzahlung 4% Rabatt

in grünen Rabattmarken aushändigen.

BERGISCH-MÄRKISCHER DA-SPAR-RABATT

Erhältlich in allen der

Bergisch-Märkischen Spar-Rabatt-Abteilung Barmen

angeschlossenen Geschäften.

Die schönsten Gardinen
Stores, Übergardinen, Dekorationen
Wäsche- u. Gardinenfabrik

Zeitungs-Makulatur

Zum Neujahrsfest

empfehle meine seit 40 Jahren bekannten

Neujahrsplätzen

10 ₰, 20 ₰, 30 ₰, 75 ₰ u. 1.00 Mk.

sowie den ganzen Tag frische

Berliner Ballen

(gefüllt) 10 ₰ und 15 ₰

Bäckerei Ruth, Elb.,

Marktstr. 33 Ecke Herzogstr. Hersteller.

11. Weinbrand Liter Mk. 3.00

von 5 Ltr. an usw. Gefäße bitte.

11. Tarragona Liter Mk. 1.20

auch in einzelnen Litern.

C. RADDEN, ELBERFELD

Steinstr. 2 (Nähe Brautstr.) Tel. 3[illegible]

Spirituosen-Großhandlung.

Achtung! Achtung! Zum Jahreswechsel empfehle

Gl. Eisbein ohne Knochen von 5 Pfd. Dose an, **Gl. Ananas** 2-Pfd.-Dose 1.40 Mk.

Bestellungen erbitte unter Telefon [illegible] **Bei Einkauf von 2 Mark ohne Fleischwurst gratis!**

Metzgerei **Wm. Richard Bielen**

Elberfeld, Wilhelmstraße 28.

Neujahrskarten

in allen modernen Druckarten für Wiederverkäufer billigst.

Lustige Lieder

von W. Ostermann. 2 Bde.

Niem's Postkarten-Verlag

ELBERFELD, Neckarstraße 28.

Moderne Mode-Strickwaren

billig und gut.

Barmen, Hochstraße 71.

Wollen Sie Ihren Umsatz vergrößern,

so machen Sie [illegible]

Lichtbildreklame.

Anfragen u. B 3710 an die Geschäftsst.

Hühneraugen

und eingewachsene Nägel behandelt sorgfältig und schmerzlos [illegible]

G. Nauraith, Pedikür

Kommt auf Wunsch gern ins Haus. Telefon [illegible]

Haupt-Verkaufsstellen:

Elberfeld, Wall 6, Königstr. 87a, Kölnerstr. 12, Distelbeckerstr. 1F (Hugo Allstadt).
Barmen, Allee 147 (Drogerie Gonnermann), Mittelstr. 10 (Joh. Janssen).

Carl Lippold, Feuerwerkskörperfabrik

Fernspr. 5098 **ELBERFELD** Fernspr. 5098

(früher Ronsdorf)

empfiehlt zu Neujahr:

Scherz-, Tafel- u. Zimmerfeuerwerk mit reizenden Scherzeinlagen.

Echte Pralinen, Kognak-Kirschen etc. etc. mit Ueberraschungen (neu).

Jux- und Scherz-Artikel.

Detail-Verkauf: **August Stachelhaus, Elberfeld, Klotzbahn 30,** gegenüber dem Ratskeller.

ODEON
LICHTSPIELE
POSTSTR. 7

Elberfeld, gegenüber dem Hotel zur Post

Prosit Neujahr!

Dazu unsere große Silvester-Ueberraschung!
Ab Freitag 3 Uhr (Kassenöffnung 2¼ Uhr) Beginn der
Uraufführung für Elberfeld
des neuen zweiteiligen Gerhard Lamprecht-Großfilms:

Der alte Fritz

I. TEIL: **Friede,** mit
Otto Gebühr
9 Akte.

Nicht zu verwechseln mit „Fridericus Rex".

Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Herrn Kapellmeisters B. Vollmer.

Ein vaterländischer und doch parteiloser Film, ein deutscher Film für jeden Deutschen!

Aufführungszeiten:
3.00, 6.00, 8.45 Uhr.

Hierzu bringen wir:
Madame wagt einen Seitensprung.
In den Seitensprung von Madame sind verwickelt:

Xenia Desni
Livio Pavanelli

6 Akte.

Dazu das erstklassige Beiprogramm.

Sonntag Frühvorstellung
zu kleinen Preisen. 3864

Offeriere gg. Nachn.
Ia Tafelbutter,
p. Pf. etwas 1,70 M
in Postk. u. 9 Pfd. (auf Wunsch eing. Pfund.)
L. Gutkod,
Hayderhof
(Hermsland.) a76

Butter billiger
9×1 Pfd 18.90 Mk.
versend. geg. Nachnahme Otto Brandt
Stettin 5 Boen. d165

Soorbeiten die Triebkräfte
Arbeit Kraft
im
ANZEIGER
für Berg-Hütten- u. Maschinenwesen
Das Blatt der Industrie

Geschenke
f. Hausdiener, Kondit., Bäcker, Lehrlinge u. sonst. Angehörige.
Ernstes
in Manschett., Cord etc
Gummiwesten
v. Mk. 5.— bis 16.—
Arbeitsstiefeln
in allen Weiten.
Gummimäntel
in allen Farben
Lederschoppen
mit u. ohne Futter.
Oelzeug-Mäntel
Hosen — Hosen.
Fußbekleidung
Maler-Anzüge
Blaue Anzüge
Cheviot, Leinen, 5.50 an
Groeff,
Elberfeld, Ecke Neumarkt, Eingang Aubrstr.
Nur ein Unternehmen.

Zeitungs-Makulatur
abzugeben
B.-Anlage 54
Elberfeld.

7,00 M.
Kosten 50 Ziegel
Dach vermittels Dachpappe
1 Rol. ist Vorrat für Angebot.
Hermann Hille,
Dachpappen-Fabrik,
Bielefeld. a163

Musik-Instrumente

Gebrauchter 3849
Schiedmayer-Flügel
billig zu verkaufen. Gefl. Angeb. unter Heller. Zu besichtigen bei Rud. Jbach Sohn, Barmen, Neuerweg 60.

Gut erh. Piano,
schwarz, für 375 M ab. Näh. Hammelmann, Kult., Barmen, Nüer 212.

Sprech-Apparate
Rollen von 60 M an
Schallplatten von 1.20 M an
Sehr mäßige Raten.
Miet-Pianos
Erich Menge,
Elb., Bahnhofstr. 52

Sprechapparate
Schallplatten
in all. Preislagen bei u7
kleiner Teilzahlung.
Ludwig Bohne
Elberfeld
Marienstraße 31.

Silvester-Einkauf
im
Croci-Eck

Spirituosen

Klaren Branntwein, 35%, reine Ware	Liter	2.70	1.50
Münsterländer, 35% rein	Liter	2.90	1.60
Goldkorn, 35% ein guter Brand	Liter	3.10	1.70
Steinhäger, vorzügl., 40%, sehr gut	Ltr.	4.30	2.30
Wacholder		3.10	1.70
Weinbrand 3 Stern, 38%	Fl.	3.10	1.80
	Liter	3.90	
Badio Weinbrand, 38%		3.50	2.—
Winkelhausen Weinbrand		3.70	2.10
Dujardin Weinbrand, 40%		3.70	2.10
Weinbrand, sehr alt, in Bast gef.		4.30	
Faber Weinbrand Rotech		4.70	2.60
Orig. Scharlachberg Weinbr.		4.80	2.60
Original Asbach Weinbrand		4.80	2.60
Echt. Zwetschgenwasser, 45%		3.80	2.10
Schwarzw. Kirschwasser, 50%		5.50	2.90
Original Jamaica Rum, 42% Konsumstärke		7.50	4.—
Batavia Arrac-Verschnitt, 40%		4.—	2.20
Original Batavia-Arrac, 45% Konsumstärke		7.50	4.—
Mounid Frères, franz. Weinbrand, in Deutschland fertiggestellt		6.50	

Punsche

Arrac-Punsch, 42%	4.60	2.60
Rum-Punsch, 42%	4.60	2.60
Orig. Grönstedt Schwedenpunsch	4.60	2.60
Pfeffermünz-Doppel, grün	3.60	2.—
Creme de Vanille	3.60	2.—
Ingwer	3.60	2.—
Anisette Doppel	3.60	2.—
Nußlikör	3.60	2.—
Cherry Brandy	3.90	2.10
Blutorangen	4.20	2.30
Curacao, weiß und braun	4.20	2.30
Creme de Cacao	4.20	2.30
Creme de Allasch	4.40	2.40
Half on Half	4.40	2.40
Danziger Goldwasser	4.40	2.40
Berliner Tafelkümmel Liter	4.80	2.60
Eierlikör aus reinen fl. Hühnereidottern	4.80	2.60
Boonekamp, vorzüglich	4.80	2.60
Abteilikör, edel	5.50	2.90
Klosterlikör, würzig	5.50	2.90
Karthäuser	5.50	2.90
Kristallisierter Eiskümmel	5.80	3.20

Gelegenheit!
einschl. Glas

Kümmel, 35%	2.50
Aquavit, 40%	2.50

Sonderfüllungen
einschl. Glas

Goldkorn	¼ Liter	1.—
Weinbrand	¼ Liter	1.10

Südweine

Valencia feurig süß	1.8
Tarragona Tawny Portweinart	1.8
Vino Vermouth Croci Appetitanregend, für Magenleiden empfehlenswert u. erprobt seit einem Jahrhundert	1.8
Malaga Lacrimae sehr gehaltreich	1.8
Original Insel Samos Auslese griechischer Trauben	2.—
Muscateller rund und süß	1.8
Medizinal-Wein, blutrot für Kranke u. Rekonvaleszente	1.8
Original Douro Portwein eine edle Marke	2.—
Original Cadiz Cherry Der Herren Südwein	2.—
Original Insel Madeira eine gepflegte Würze	2.—
Original Tokayer Ausbruch 5jährig	3.—

Fruchtschaumwein

Saxa Trocken eine führende Marke	2.—

Fruchtweine

Apfelwein Borsdoorler	1.8
Johannisbeerwein	1.8
Heidelbeerwein	1.8

Rotweine, Bordeaux und Burgunder

1924er Walporzheimer kräftig	1.8
1923er Priorato Burgunderähnlich	1.8
1920er St. Emilion sehr rund	1.8
1923er St. Julien vollmundig	2.—
1924er Beaujolais Fleury hochedler Burgunder	2.—
1923er Graves extra superieur weißer Bordeaux	1.8
1923er Haut Sauternes Grand vin de Bordeaux	2.—
Original Chianti, Marca Oro, „Fassati" 1 Liter	1.8
König d. Ital. Rotweine	

Schaumweine

1920er Wachenheim Cabinet leicht duftig	4.—
Schönberger Cabinet würzige Art	5.—
Henkell-Hausmarke Croci	5.—
Feist Cabinet feines Mousseux	5.—

Jamaica-Rum-Verschnitt 3.80, 2.-

Alle Originalmarken, z. B. Asbach, Scharlachberg, Schlichte, König, Doornkaat, Hesekiel, Enzian, Benedictiner, Underberg vorrätig.

Zur Silvester-Bowle
Weine aus allen Weinbaugebieten in größter Auswahl bei konkurrenzlosen Preisen.

CROCI

BARMEN, Croci-Eck (Sedanstr.-Ecke)

Barmen: Croci-Eck, Wegnerstraße 2, Werléstraße 26. Elberfeld: Klosterkeller Moritzstraße 9. Schwelm: Wwe. Büchler, Bahnhofstr. 61. Gevelsberg: P. Tillmann, Mittelstr.

WEINNIEDERLAGEN:

Barmen: Croci, Bartholomäusstr. 6, A. Bönner, Berlinerstr. 99, C. Flocke, Loherstr. 35, A. Gläntzer, Holzrichterstr. 9, E. Brausen, Weststraße 7c u. Berlinerstr. 30, F. Stracke, Berg-Markstr. 2. Elberfeld: Chr. Borchers, Walter-Rathenaustraße 42.

3845

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 304 — 1927 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Donnerstag, 29. Dez.

Der zweite Sonderverkaufstag der Hofaue.

Während am ersten Tage bis in die frühen Nachmittagsstunden auf der Hofaue ein sehr reger Verkehr herrschte, ließ der Besuch am späteren Nachmittag nach, und auch der heutige zweite Tag der Veranstaltung brachte nur noch einige Nachzügler. Die Verlegung des Verkaufs auf den 28. und 29. Dezember hat eine bessere Verteilung des Verkehrs mit sich gebracht. Der Erfolg der Veranstaltung wird je nach der Eigenart des Artikels verschieden beurteilt, der Durchschnitt dürfte aber durchaus befriedigen. Besonders guten Absatz fanden Baumwollwaren, Kurz- und Weißwaren, Strick- und Wirkwaren, Wäsche, Futter- und Kleiderstoffe und auch die Konfektion befriedigen. Einen genauen Ueberblick hat man erst, wenn die gewaltigen Posten der verkauften Waren sortiert sind, was immerhin einige Tage in Anspruch nimmt. H.

Die Wirtschaft ist gesund!

Die Berliner Industrie- und Handelskammer veröffentlicht soeben ihren Bericht über das Wirtschaftsjahr 1927, der wieder einen stattlichen Band darstellt. Nach eingehender Berichterstattung über die allgemeine Entwicklung und das Geschäft in den einzelnen Branchen folgt ein „Ausblick", dem wir folgendes entnehmen:

„Will man an den Rückblick auf den zurückgelegten Zeitabschnitt einen Ausblick auf den vor uns liegenden knüpfen und unter allem Vorbehalt der Ungewißheit solcher Prognosen sich doch die Krisis vor Augen führen, die mutmaßlich die deutsche Wirtschaft gestalten werden, so wird man [illegible] sagen können, daß gegen den Schluß des Jahres der Ueberschwang der Hoffnungen, mit denen die öffentliche Meinung, insbesondere auch ihre Aeußerung in den Börsenkursen, den Anfang der Arbeit begleitet und einem Aufstiege der Rentabilität gleichgesetzt hatte, einer starken Ernüchterung gewichen ist. Indessen liegen doch auch keine tatsächlichen Gründe vor, welche uns Abgehen von der erreichten Höhe als bereits eingetreten oder als notwendig bevorstehend erkennen lassen. In ihrer inneren Verfassung fühlen sich Industrie und Handel gesund, von der Krankheit vergangener Jahre befreit und zu rüstigen Fortschritten befähigt. Zu Beunruhigungen geben heute die äußeren Mächte Anlaß, mit denen sie zu ringen hatten und zu ringen haben werden. Wenn selbst in diesem Jahre guten Geschäftsganges die Rentabilität des Betriebes und die Beiträge zu den öffentlichen Lasten nur einen ungenügenden Lohn für die Arbeit des Unternehmers und angemessene Verzinsung für das angelegte Kapital übrig ließen — wann ist dann noch Aussicht auf eine Besserung solchen Mißverhältnisses? Wenn bereits in diesem Jahre der Bedarf der öffentlichen Körperschaften nur durch so tiefen Eingriff in die Erträge der privaten Arbeit beschafft werden konnte — was soll in künftigen Jahren geschehen, wo zum bisherigen Bedarf noch fast eine weitere Milliarde zur Erfüllung unserer Kriegsentschädigungspflicht treten wird? Es scheint uns, daß gerade das vergangene Jahr die Antwort gegeben hat, indem es die zwingende Macht der Forderung übergehen hat, die in letzter Zeit von verschiedenster Seiten erhoben worden ist, und die auch wir oben näher ausgeführt haben: daß der weitere Bedarf durch Einsparung an den bisherigen Ausgabeposten gewonnen werden, eine Mehrbelastung der Wirtschaft aber unbedingt vermieden, vielmehr eine Beseitigung wenigstens der ärgsten Härten herbeigeführt werden muß."

Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Die Arbeitslosigkeit hat in der ersten Hälfte des Monats Dezember weiter zugenommen, wobei die starke Kälte und die dadurch bedingte Unterbrechung fast jeglicher Außenarbeit eine große Rolle spielten. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung stieg von rund 625 000 am 30. November auf 697 000 am 15. Dezember, also um 226 000 oder 37,4 v. H. Der Zuwachs entfällt in der Hauptsache auf die männlichen Arbeitslosen, deren Zahl von rund 507 000 auf 709 000, also um 202 000 zunahm. Bei den weiblichen Arbeitslosen betrug die Steigerung nur 24,4 v. H. Die Zahl der Krisenunterstützten nahm im gleichen Zeitabschnitt um rund 24 000 (von 147 000 auf 171 000) oder um 16,6 v. H. zu. Die Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen ist somit von 750 000 auf rund 1 Million gestiegen (davon 150 000 Frauen). Die Zunahme beträgt also insgesamt 250 000 oder 33,3 v. H.

Deutsche Konkursstatistik im November.

Starkes Anwachsen der Konkursziffer im Warenhandel.

Die Statistik der Konkurse im November 1927 weist eine beträchtliche Zunahme gegenüber dem Oktober auf. Die Ziffer stieg von 445 auf 574. Der größte Teil des Zuwachses entfällt auf den Warenhandel, bei dem die Konkursziffer sich von 183 auf 259 erhöhte, sowie auf die nicht näher angegebenen Berufsgruppen (111 statt 66). Steigende Konkursziffern hatten ferner Land- und Forstwirtschaft mit 16 (13), Eisen- und Metallgewerbe mit 18 (11), Holz- und Schnitzstoffgewerbe mit 18 (13), Bekleidungsgewerbe mit 25 (17), chemische Industrie mit 9 (2), Papierindustrie 7 (3), im Baugewerbe (29), Gastwirtschaftsgewerbe (14), Maschinen- und Apparatebau (8) blieben die Ziffern gleich. Geringere Konkursziffern hatten u. a. die Industrie der Steine und Erden, die Textilindustrie, das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe und die elektrotechnische Industrie.

Die Verzinsung der Aufwertungshypotheken.

1. Ab 1. Januar 1928 ist der gesetzliche Zinsfuß für Aufwertungshypotheken 5 Prozent, gleichgültig wie hoch die Zinsen vertraglich bestimmt sind. Streitig ist, ob diese Zinsen auch dann zu zahlen sind, wenn die Forderung unverzinslich war, wie vielfach bei Auseinandersetzungen.

2. Der Zinsenlauf beginnt am 1. Januar 1925: a) für noch wachende (noch nicht zurückgezahlte und nicht gelöschte) Hypotheken, auch für die persönliche Forderung; b) für kraft Vorbehalte aufgewertete oder kraft Rückwirkung (zwischen dem 15. Juni 1922 und 14. Februar 1924 zurückgezahlte) aufgewertete, aber nicht gelöschte Hypotheken; c) für die persönliche Forderung, falls eine Wiedereintragung der Hypothek (z. B. wegen des guten Glaubens des Erwerbers) nicht möglich ist (streitig).

3. Der Zinsenlauf beginnt am 1. April 1926: a) für den dinglichen Anspruch und die persönliche Forderung bei Wiedereintragung nach dem 1. Januar 1926 (bei Unterstellung der üblichen vierteljährlichen Postnumerandozahlung); b) für die nach dem 1. Januar 1926 kraft Rückwirkung wieder eingetragene Aufwertungshypothek des Zedenten.

4. Der Zinsenlauf beginnt mit dem auf die Wiedereintragung folgenden Kalendervierteljahr, wenn die Wiedereintragung vor dem 1. Januar 1926 erfolgt ist.

5. Soweit die seit dem 1. April 1926 geschuldeten Zinsen noch nicht gezahlt sind, mußten sie je zur Hälfte an den beiden nächsten auf das Inkrafttreten der Aufwertungsnovelle (13. Juli 1927) folgenden Zinsterminen (in der Regel 30. September und 30. Dezember 1927) mit den an diesen Terminen fälligen Zinsen entrichtet werden. Während aber die vielfach bestehenden und auch für die aufgewerteten Hypotheken weiter in Kraft bleibenden Verwirklichungsklauseln für den Fall des Zinsverzuges die Fälligkeit der Aufwertungshypothek herbeiführen können, gelten diese Klauseln nicht hinsichtlich der für die Zeit vom 1. April 1926 bis zum 1. April 1927 nachträglich zu zahlenden Zinsen (Aufwertungsnovelle § 2).

Die Barmer Artikel-Industrie im Jahre 1927.

Als wir im vorigen Jahre die Bilanz der Barmer Artikel-Industrie zogen, da geschah es mit dem Hinweis, daß das Jahr 1926 für die Wuppertaler Wirtschaft — wie für die gesamte Textilindustrie — ein Jahr der Opfer gewesen sei. Die Hochflut der Insolvenzen, zumal im ersten Viertel des Jahres, hatte auch in der Barmer Artikel-Industrie manches riesige und leider auch manchen soliden Unternehmen dahingerafft. Zugleich konnten wir jedoch die erfreuliche Feststellung machen, daß sich die geschäftliche Entwicklung der Industrie seit den Sommermonaten in aufsteigender Linie bewegt hatte. Die Barmer Artikel-Industrie durfte in das jetzt abgelaufene Jahr mit der Hoffnung eintreten, daß die Konjunkturbesserung, die sich seit einigen Monaten angebahnt hatte, im neuen Jahre ihren Fortgang nehmen würde. Der Ausblick auf das Jahr 1927 geschah in zuversichtlicher Stimmung.

Blicken wir heute zurück und prüfen, was das verflossene Jahr der Barmer Artikel-Industrie gebracht hat, so können wir mit Befriedigung feststellen, daß die gehegten Erwartungen sich zum erheblichen Teil erfüllt haben. Die Beschäftigungskonjunktur der Barmer Artikel-Industrie ließ in der ersten Hälfte des Jahres in fast allen Branchen — die von der Mode gänzlich im Stich gelassenen scheiden dabei aus — wenig zu wünschen übrig. In der Gummiwaren- und Spitzenindustrie war sie sogar mehr als befriedigend. Die Maschinen waren in voller Tätigkeit. Die Arbeitslosenziffer des Wuppertals schrumpfte zusammen. An Facharbeitern herrschte Mangel. Das Problem des Nachwuchses trat in voller Schärfe hervor und wurde eifrig diskutiert. Den Hausindustriellen mußten verschiedentlich Lohnkonzessionen gemacht werden, um die hereinkommenden Bestellungen fristgemäß zu erledigen. Die Aufträge der Abnehmer beschränkten sich nicht, wie in der Krisis von 1925-26, auf Weitergabe ihrer eigenen kleinen Kundenorders, sondern erfolgten in geschlossenen Dispositionen. Der gehobene Bedarf des letzten Verbrauchers machte im Groß- und Einzelhandel Vorratswirtschaft erforderlich. Die Zahlungssitten besserten sich. Die Flüssigkeit des Geldmarktes war offensichtlich. Die Reserven aus dem Lagerabbau des Vorjahres traten in Tätigkeit. Die Börsengelder kehrten in die Wirtschaft zurück. Es war im ganzen eine Konjunkturbelebung, wie man sie seit langem nicht im Wuppertal gesehen hatte.

Mit Beginn der Herbst- und Wintersaison machten sich jedoch Anzeichen einer Abschwächung bemerkbar. Der Aufstieg des ersten Halbjahres setzte sich nicht in gleicher Stärke fort. Zwar stand der Beschäftigungsgrad auch in der zweiten Hälfte des Jahres noch weit über dem Mittel des Vorjahres, aber immerhin waren doch merkliche Lücken zu verzeichnen. Die „Hochspannung", von der das deutsche Konjunkturinstitut spricht, hinsichtlich an mit der Verbreiterung der Aufträge, mit der Verschlechterung der Zahlungseingänge und offenbarte sich in letzter Zeit in dem erneuten Anstiegen der Insolvenzziffern in der Kundschaft. Trotz alledem berechtigt die Konjunkturlage an der Wende des Jahres 1927 nicht zu pessimistischen Betrachtungen. Tatsächliche Depressionserscheinungen sind trotz der im Vergleich zum ersten Halbjahr abgeflauten Beschäftigung nicht vorhanden.

Der geschäftliche Erfolg des verflossenen Jahres ist von Zusammenbruchsverlusten nur wenig beeinträchtigt worden. In dieser Beziehung nimmt das Jahr 1927 zum ersten Male nach der Markstabilisierung eine erfreuliche Sonderstellung ein. Die Geschäftsabwicklung vollzog sich im größten Umfange frei von Unruhe und Besorgnis um die Zahlungsfähigkeit der Kundschaft. In der Barmer Artikel-Industrie selbst sind bedauerlicherweise noch einige nachträgliche Opfer der durch Inflation und frühere Insolvenzverluste bewirkten Kapitalsaushöhlung zu beklagen. Andere wiederum — es sind leider Ausnahmen — erfreuen sich eines ausreichenden Geschäftserfolges. Die Mehrzahl aber wird zufrieden sein, wenn sie verlustlos abschneidet. Die Selbstkosten haben in den jüngst abgeschlossenen Lohnkämpfen einen neuen Auftrieb erfahren, der sich erst im Ergebnis des nächsten Jahres voll auswirken wird, wenn es den Unternehmungen nicht gelingt, durch weitere Rationalisierung — welcher Art auch immer — einen Ausgleich zu schaffen oder bessere Preise zu erzielen. Die Diskussion der letzten Zeit über die bewegendsten Fragen der Barmer Artikel-Industrie hat gerade diesen letzten Punkt besonders scharf unterstrichen. Stimmungsmäßig ist sicherlich die gesamte Barmer Artikel-Industrie davon durchdrungen, daß es mit dem bisherigen wilden Preisbasteln nicht weitergehen kann, wenn nicht noch eine ganze Anzahl Unternehmungen auf der Strecke bleiben soll. Aber bis zur praktischen Durchführung aller Hemmungen, die aus der heutzutage übertriebenen individuellen Einstellung erwachsen, wird die Entwicklung wahrscheinlich noch manche bittere Lehre erteilen müssen. Das neue Jahr mag in der Wuppertaler Wirtschaft die Einsicht reifen lassen, daß endlich etwas geschehen muß, um aus dieser Verlustwirtschaft herauszukommen. Die Zeit des gewaltsamen Auslesevorganges sollte allmählich zu Ende sein. Der Möglichkeiten, um zu einer Verständigung zu gelangen, gibt es genug. Die auszuschöpfen, ist vor allem eine Frage des guten Willens, der allerdings frei sein muß von kleinlichen Rücksichten und Eigeninteressen.

Die Bemühungen der Barmer Artikel-Industrie, sich in der Selbstkostenregulierung auf ein gedrücktes Preisniveau einzustellen, sind auch im verflossenen Jahre in allen fortschrittlich eingestellten Unternehmungen mit Nachdruck fortgesetzt worden. Die stille Rationalisierung in allen ihren Formen ist ein erhebliches Stück vorwärts geschritten. Der Erfolg der Diskussionen im engen Fachkreise oder in der Oeffentlichkeit über die Möglichkeiten einer Hebung des Leistungsgrades und eine Verbesserung des geschäftlichen Ergebnisses war eine fortschreitende Klärung wichtiger produktions- und absatzpolitischer Fragen. Die knappen Mittel gestatten meist nicht die Ausführung größerer Pläne — auch darin sind erfreuliche weise Ausnahmen zu verzeichnen, wie jeder Kenner weiß —, aber in der Kleinarbeit hat sich überall, wo der Sinn für die strikte Ausschaltung der Leerlaufkosten lebendig ist, die Abstellung mancher Schwächen und Mängel ermöglichen lassen, die das Geschäftsergebnis nachteilig beeinflußten.

Der Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages im August schuf die Voraussetzungen für eine Erleichterung des Exports. Auf Einzelheiten kann bei dieser Ueberschau nicht eingegangen werden. Die Wirkung der für die Barmer Artikel-Industrie errungenen Erfolge wird sich erst nach und nach abschätzen lassen.

Blicken wir somit auf das vergangene Jahr zurück, so ergibt sich — von Einzelfragen abgesehen — in wenigen Worten folgende Bilanz: Die Barmer Artikel-Industrie hat in der Ausnutzung der Produktionsmittel und in der Umsatztätigkeit mit günstigen Ziffern abgeschnitten; sie wird sich aber im ganzen mit einem recht mäßigen Jahresertrage begnügen müssen. Ein Ausblick in das Jahr 1928 mag mit der Hoffnung schließen, daß die Barmer Artikel-Industrie in einem befriedigenden Geschäftsgange die noch vorhandenen Hemmungen einer wirtschaftlichen Arbeit in den Grenzen der ihr zur Verfügung stehenden Mittel zu überwinden trachtet und durch ursachenmäßige Verteidigung zur Festigung der Industrie beiträgt. Dr. Z.

Vom Rohseidenmarkt.

Krefeld. Während sich auf den rückständigen Märkten die Geschäfte in dem Umfange der Vormonate abwickelten, auch die Preise keine Veränderung zeigten, meldete Mailand die lange erwartete Stabilisierung der italienischen Lire auf der Grundlage von 92,46 für 1 Lst. Diese Nachricht rief in Rohseidenkreisen lebhafte Befriedigung hervor und hatte zur Folge, daß die Preise Ende[illegible] auf [illegible] Lire [illegible] erhöht wurden. Die Preise auf dem Krefelder Markte waren folgende: Mail. Grège Grand Regate, Markenware 13-15: 46 nahe. Fr.; Mail. Grège Regate 13-15: 40 Fr.; Mail. Grège Regate 15-17: 40 Fr.; Mail. Organzin Regate 19-21: 75,50 Fr.; Mail. Organzin Extra 19-21: 71,50 Fr.; Mail. Organzin Regate 20-22: 71 Fr.; Mail. Trame Regate 13-15: 42 Fr.; Mail. Trame Extra 13-15: 40 Fr.; Piet. Grège reale a. Cham. 17-19: 46 Fr.; Tortour Organzin Regate, Markenware 19-21: 65 Fr.; Japan Grège Triple Extra gelb 13-15: 60,50 Fr. (frei Krefeld, 30 Tage netto).

Mailand. Die Berichtswoche verlief auf dem Mailänder Rohseidenmarkt in der lebhaften Stimmung der Vorwoche. Die Preise für italienische Seiden haben sich um weitere etwa 10 Lire verbessert, so daß wir nun seit Anfang des Monats einen Aufschlag von rund 15 Lire zu verzeichnen haben. Die Kaufneigung der Fabrik hatten trotz des vergangenen Festtagen sehr rührig sie, und besonders mit Lyon und Zürich ist das Geschäft getätigt, aber auch die anderen Konsumplätze, wie London und Wien, zeigten vermehrtes Interesse für die heutigen Qualitäten. Die Spekulation am Rhein und in Zürich hielt an diesen Weeks mit Deckungseinkäufen ebenfalls stetig, was dazu beitrug, die Haltung auf dem heutigen Markt zu befestigen. Am besten gefragt sind Classe-Extra-Grades und 1. Regate-Marken, auch feine Extra-Organzin-Grades, der besseren Haltung für Ouvertüre wegen, erfreuten sich besonderen Interesses. Die Preise auf dem Mailänder Markte stellten sich wie folgt: Lit. 200 für Grège Regate 1 18/20 Lieferung Januar; Lit. 215 bis 220 für Grège Regate II. 18/20 Lieferung Januar; Lit. 205 bis 215 für Grège Extra 18/20 Lieferung Januar; Lit. 195 bis 205 für Grège Classique 18/20 Lieferung Januar; Lit. 210 für Organzin Regate 19/21 do.

Zürich. Die letzte Woche brachte eine Reihe größerer Abschlüsse, zum Beispiel für Lieferung Februar, März und Mai-Juni. Es sind auch einige größere Abschlüsse zustande gekommen.

Lyon. Die durch die Ereignisse in Kanton verursachten Unruhen haben sich beruhigt. Die Befürchtung, daß die Ausführung von diesem Platze aus, von dem bekanntlich Umsätze zu ermäßigten Preisen stattgefunden hatten, verzögern würden, haben sich zerstreut, und die Preise für die Umsätze in Kantonfilaturen haben während der letzten Woche einen leichten Rückgang erfahren, während die auf europäische Art gesponnenen China-Filaturen eine genügende Nachfrage bei leicht gebesserten Preisen aufwiesen.

Düsseldorfer Börse vom 28. Dezember

amtlich notierte Werte

Kurse in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität

regt die Haut an, öffnet die Poren und wird deshalb von Kennern stets zum Baden und Waschen verwandt. Jetziger Preis nur 60 Pfg. die Originalstange.

Alleinige Fabrikanten Grüner & Nau Barmen.

Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Grèges Cévennes 1er ordre 16-22: 315 Fr., Grèges Italie exquis 11-13: 335 Fr.; Grèges Italie classique 12-16: 290 bis 295 Fr.; Grèges Italie semi reale 11-13: 295 Fr.; Grèges Syrie 1er ordre 9-11: 290 Fr.; Organsin Cevennes extra 19-21: 365 Fr.; Organsin-Cévennes 1er ordre 19-21: 360 Fr.; Organsin Italie extra 19-21: 360 Fr.; Trames Italie extra 19-21: 355 Fr.

Marseille. In der letzten Woche haben keine Kokonverkäufe stattgefunden. Man blieb bei 54 Fr. für gelbe syrische Kokons erster Wahl. Der Markt war dauernd ruhig.

Neuyork. Die Lage des Marktes bleibt ruhig.

Schanghai. Der Markt war in der letzten Woche sehr ruhig. Zahlreiche Geschäfte mit Europa und Amerika haben den Eignern Vertrauen gegeben, sie verlangten bei jedem Umsatz bessere Preise. Die Preise für Grèges-China-Filaturen waren folgende: Bayard extra et I 13-15: 340 Fr.; Double Pigeon extra et I 13-15: 320 Fr.; Ideal extra et I: 295 Fr.; Shantung fil 13-15 greifbar: 275 bis 290 Fr.

Kanton. Der Markt war in der letzten Woche sehr ruhig. Die politische Lage hat sich etwas gebessert, und der Markt zeigte etwas vorteilhaftere Preise, besonders für die Seiden, die für die 6. Ernte abgeschlossen wurden. Die Käufer verhalten sich immer noch zurückhaltend. Die Preise für Grèges-Kanton-Filaturen waren folgende: Best I favori 13-15 greifbar: 240 bis 250 Fr.; Extra 13-15 auf Lieferung: 270 bis 272 Fr.; Petit extra 13-15 greifbar: 266 bis 265 Fr.; New Style best I 13-15 greifbar: 240 Fr.

Yokohama. Der Markt bleibt wie gewöhnlich allen äußeren Eindrücken zugänglich. Die Verkäufe der letzten Woche beliefen sich auf 4400 Ballen. Die Preise für Grèges-Japan-Filaturen waren folgende: Double extra 13-15 greifbar: 290 bis 295 Fr.; Extra filtres fermes greifbar: 280 Fr.; Triple extra jaune 13-15 greifbar: 305 Fr.

Eine Seiden-Börse in Neuyork?

Eine Versammlung von etwa 500 Seidenfabrikanten will über den Vorschlag zur Errichtung einer Seidenbörse beschließen.

Preisänderung für Stückfärbung ganz- und halbseidener Gewebe.

Die Vereinigung der Stückfärbereien ganz- und halbseidener Gewebe, Krefeld, macht hinsichtlich ihrer Preisliste bekannt, daß eine Aenderung der Preise für Färbungen von halbseidenen Futterstoffen und sonstigen halbseidenen Geweben, von stückgewebten Geweben und von Geweben ganz oder teils aus Seide oder aus Kunstseide mit Wirkung ab 1. Januar 1928 in Kraft tritt.

Die Mitglieder dürfen nur diejenigen Ausrüstungsaufträge noch zu den heutigen Preisen ausführen, für welche nachweisbar Ausrüstungsaufgabe und Rohmaterial spätestens am 31. Dezember durch Boten, Bahn oder Post zum Versand gebracht werden. Ausrüstungsaufgaben, welche nach dem 31. Dezember übersandt werden, oder solche Ausrüstungsaufgaben, die zwar bis zum 31. Dezember einschließlich angeliefert werden, wofür aber das Rohmaterial erst nach dem 31. Dezember angeliefert oder zum Versand gebracht wird, unterliegen den neuen ab 1. Januar gültigen Preisen.

Die neuen Preise haben z. T. Erhöhungen erfahren mit Rücksicht auf die eingetretenen Erhöhungen der Arbeitslöhne. Nicht erhöht sind die Preise für stückgewebte Gewebe. Gegenüber der allgemeinen Inkraftsetzung der erhöhten Preise ab 1. Januar 1928 treten außerdem noch gewisse Aenderungen ein. Endlich wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die in die neuen Preise bisher eingerechnete Skontohonte von 12 Prozent nur noch 10 Prozent beträgt.

Aenderung der Farbpreise für Kunstseide.

Der Verband der Seidenfärbereien, Krefeld, gibt mit Wirkung ab 1. Februar 1928 einen teilweisen Neudruck seiner Farbpreisliste für Kunstseide heraus. Die neuen Preise haben z. T. Erhöhungen erfahren mit Rücksicht auf die eingetretenen Erhöhungen der Arbeitslöhne, dagegen sind an anderer Stelle Ermäßigungen eingetreten.

Dr. W. Kampschulte, A.-G., in Solingen. Diese elektrische Gerätefabrik erzielte in dem am 30. Juni 1927 abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 600 000 Mark (i. V. 4800 Mk., dazu 16 000 Mk. Vortrag aus 1925-26). Die Hypothekenschulden sind auf rund 80 000 (60 000) Mk. gestiegen und die sonstigen Kreditoren auf rund 200 000 (161 000) Mk. Auf der anderen Seite betrugen die Außenstände rund 261 000 (206 000) Mk., Waren 86 000 (i. V. 88 000) Mk.

Weitere Ausdehnung der Rudolph Karstadt, A.-G., Hamburg. Die Gesellschaft hat die Wurst- und Fleischwarenfabrik von B. Struck in Braunschweig vom 1. Januar an auf 10 Jahre gemietet. Das Unternehmen hat einen wöchentlichen Verbrauch von 1000—2000 Schweinen und mehreren hundert Stück Großvieh, Kälbern usw. Die Karstadt-A.-G. beabsichtigt die Erweiterung ihres Fleisch- und Wurstverkaufs, voraussichtlich wird in allen Städten, in denen die Gesellschaft Niederlassungen hat, der Frischfleischverkauf von ihr aufgenommen werden.

Eisenindustrie zu Menden und Schwerte, A.-G. Die Gesellschaft, die bekanntlich zum Interessenkreis der Vereinigten Stahlwerke gehört, verzeichnet nach Abschreibungen von 577 000 (226 567) RM. einen Verlust von 340 992 RM., der vorgetragen werden soll. Die Aktionäre erhalten nach dem Vertrage mit den Vereinigten Stahlwerken, die seit Beginn des Berichtsjahres die gesamte Betriebsführung der Gesellschaft übernommen haben, für 1927-28 die garantierte Mindestdividende von 5 Prozent. In der Bilanz erscheinen die Anlagen infolge von außerordentlichen Abschreibungen mit nur 1 385 000 (2 591 000) RM. Wertpapiere und Beteiligungen sind mit 383 000 RM. unverändert geblieben. Die Forderungen sind auf 1 087 000 (1 364 000) RM. zurückgegangen. Auf der Passivseite sind bei einem Aktienkapital von 3 171 000 (4 530 000) RM. Buchschulden von nur noch 25 000 (1 202 000) RM. verzeichnet.

Berg-Heckmann, Selve, A.-G., in Altena i. W. Die „B. B. Z." erfährt, daß für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende zur Verteilung gelangen wird, zumal das Jahr als Uebergangsjahr zu betrachten sei. Dagegen würden die von anderer Seite gebrachten Mitteilungen, daß die auf den Zusammenschluß gesetzten Hoffnungen sich zunächst nicht erfüllt hätten, nicht den Tatsachen entsprechen. Naturgemäß könnten, wie bei jedem Zusammenschluß, die Erfolge sich nicht sofort einstellen. Es seien jedoch jetzt schon wesentliche Vorteile aus dem Zusammenschluß zu beobachten.

Köttitzer Leder tuch- und Wachstuchwerke A.-G.: Nach dem Börsenprospekt über 600 000 Mk. junge Stammaktien hofft die Verwaltung wieder die Dividende von 1925 (10 Prozent) gegen 8 Prozent 1926 zur Verteilung bringen zu können.

Berliner Wertpapierbörse.

WG Berlin, 29. Dez. (Eig. Drahtb.) Nachdem der Ultimo als überwunden gilt, — man scheint vom Zahltag keine Schwierigkeiten zu erwarten —, nahm die Kaufbewegung am heutigen Donnerstag wesentlich zu. Aus der Provinz, von der Depositenkassenkundschaft und auch aus dem Auslande sollen Kaufaufträge vorgelegen haben. Da die Abgaben im allgemeinen nur geringfügig waren, machte sich bald Materialknappheit bemerkbar, die zur Steigerung der Kurse beitrug. Die Eröffnungskurse lagen bis zu 6,5 Prozent (Deutsch-Atlantische Telegraphen auf günstige Dividendenaussichten hin) höher. Besonders das Geschäft in Montanwerten war wieder recht lebhaft. Es regte hier neben den Dividendenerwartungen auch die fortschreitende Verständigung der Rohstahlgemeinschaft mit der Außenseitern an. Man beobachtete an diesem Markt auch Bankenkäufe.

Allgemein wurde der Jahresbericht der Berliner Handelskammer günstig aufgenommen, da in ihm gesagt wird, daß ein Abgleiten der Konjunktur noch nicht zu erkennen ist. Kaliwerte gewannen durch die bedeutend höheren Absatzschätzungen. Es sollen Tauschoperationen in Montan- und Kaliwerten vorgenommen worden sein. Einige Anregung gab auch ein vages Gerücht, das von einer bevorstehenden Anleihe der Deutschen Bank für Bauten im Ruhrgebiet wissen wollte. — Farbenindustrie plus 3,25, Barmer Bankverein plus 1,75, Glanzstoff plus 6 Prozent, Bemberg unverändert.

Im Verlaufe war die Haltung nicht ganz einheitlich. Verschiedentlich kam es zu Sonderbewegungen. Späterhin gaben die Kurse dann meist leicht nach.

Der Kassamarkt war gebessert. Auch unnotierte Werte lagen fester bei lebhafterem Geschäft.

Am Rentenmarkt war die Tendenz nicht einheitlich. Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrecht 13,62, später 13,7. Schutzgebietsanleihe 76,87. Ausländische Renten bis 0,5 Prozent höher, für Anatolier und Mexikaner.

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas gebessert, ebenfalls Madrid.

Am Geldmarkt war die Situation unverändert. Tagesgeld blieb angeboten bis herunter zu 5 Prozent. Monatsgeld 8,75 bis 9,75, Warenwechsel 7,37 bis 7,5, Privatdiskont 7 Prozent.

Bis zum Schluß der Börse änderten sich die Kurse nur wenig. Die Haltung war nicht ganz einheitlich, doch hörte man überwiegend noch etwas niedrigere Kurse.

Berliner Freiverkehrskurse vom 29. Dezember.

Adler Kohle	56.0	Kab. Rheydt	170	Stoewer	52.0
Allg. Hochbl	90.0	Lamberts S.	23.0	Trier Waiz.	51.11
Beck. Stah.	16.0	Lerche Nipp	80.0	Ufa-Film	90.0
Berg Leist.	82.5	Lieke-Hofm.	550	Winkelhan.	84.0
Conc. Bergb.	—	Lloyd Dyn.	—	**Kaliwerte**	
D. Gasolin	79.0	Müller Kaf.	60.0	Konsenberg	—
D. Linoleum	40.0	Nüser Bran.	105	Heidberg V.	75.0
Döring & L.	160	Nienberg. E.	23.0	Niederrachs.	—
Duxer Porz.	105	Oehring. Eg.	200.	Krügersdall	145
Dyckerhoff	—	Pose Leder	—	Hallesche K.	—
Frister & R.	—	Rheinmetall	94.0	Hannov. K.	—
Hochtreger	155	Rogz. K.-Br.	177	Adler Kali	—
C. F. Hälisch	69.0	Jul. Siebel	3.50	Kali-Indust.	180

Wittekind	—				
Anilin- u. Kolonialw.					
kaoko	—				
Sloman Salp	82.5				
Südsteaphos.	—				
Diamond	18.5				
Salzterra	182				
6% Chade-Bonds	—				
dto. argent	414				
Petrol.-W.	—				
Di. Petrol	68.0				

Kölner Börse vom 29. Dezember.

	28.	29.		28.	29.		28.	29.
Harm. Bskv.	146	148	Rasd. Piano	56.0	56.0	Agripp. See	320	312
Bg. Bk. Ind.	—	—	Oel Stern-S.	45.0	45.0	Col. Kb. Fen.	181	180
Rh. Bauergb	96.0	97.0	Rasquin Fb.	107	110	dto. Rückv.	27.0	27.0
Adler Kohle	56.0	56.0	Rh. Bauges.	50.0	50.0	Gladb. Feuer.	620	610
Basalt	82.2	85.0	Rh. A. V. Ins	125	125	Köln-Hagel	70.0	70.0
Bonn. B. u. R.	220	220	Rh. Na. Lod.	19.0	19.0	Köln. Lloyd	50.0	50.0
Brauns. Zmt	186	189	Rh. Wasser.	145	145	Köln Rückv.	785	800
Isola-Werk	12.0	12.0	Rhen. V. ch. F	52.5	52.2	Leips. Feuer	230	230
Dahlbusch	132	135	Schäffer-Kit	—	—	Magdeb. Fen	—	108
Dües. Masch.	—	—	Siebel & Co.	2.50	2.50	Riserva Ret	380	375
Ehrh. & Sch.	—	—	Stollw. Ind.	—	148	Rh. W. Lloyd	150	150
Felt. & Guill.	126	129	Ver. v. d. Zy.	199	199	Schles. Fen.	—	—
Hochswerk	57.0	57.0	Viers. Spins	80.0	80.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	31.0	32.0	**Vors.-Akt.**			Union Hagel	—	—
Kalk. Brau.	125	125				Vaterl. Ehe.	480	480
Kölnd'mpf.	250	250	Asch. Bkv. F	363	362	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gumi.	63.0	65.0	Asch. Rückv	138	124			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen	28. Dez. Geld	28. Dez. Brief	29. Dez. Geld	29. Dez. Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.786	1.790	1.787	1.791
Japan 1 Yen	1.950	1.954	1.948	1.952
Konstantinop. 1 t Pf.	2.167	2.171	2.170	2.174
England 1 Pf. St.	20.408	20.446	20.412	20.452
Amerika 1 Dollar	4.1785	4.1865	4.1790	4.1870
Rio 1 Milreis	0.5045	0.5065	0.5045	0.5065
Holland 100 Gulden	169.10	169.44	169.13	169.47
Athen 100 Drachm.	5.664	5.678	5.594	5.606
Belgien 100 Belga	58.465	58.585	58.50	58.62
Danzig 100 Gold.	81.61	81.77	81.64	81.80
Finnl. 100 finn. Mk.	10.519	10.539	10.52	10.54
Italien 100 Lire	22.065	22.165	22.075	22.115
Süd-Slav. 100 Din.	7.398	7.402	7.398	7.402
Dänemark 100 Kr.	112.11	112.33	112.13	112.35
Lissabon 100 Escudo	20.60	20.69	20.58	20.62
Norwegen 100 Kr.	111.26	111.48	111.29	111.51
Frankreich 100 Fr.	16.455	16.495	16.46	16.50
Prag 100 Kr.	12.398	12.428	12.398	12.428
Schweiz 100 Fr.	80.84	81.00	80.84	81.00
Spanien 100 Pes.	69.73	69.87	69.93	70.07
Schweden 100 Kr.	112.91	113.13	112.92	113.14
Oesterr. 100 Schilli.	59.07	59.19	59.04	59.16
Ungarn 100 Pengö	73.14	73.28	73.16	73.30

Zürich, 11.40-Uhr-Devisen vom 29. Dez. Paris 2036,50, London 2525,75, Neuyork 517,30, Belgien 7248, Italien 2731, Spanien 8630, Holland 209,25, Berlin 123,57,50, Wien 7310, Stockholm 139,80, Oslo 137,70, Kopenhagen 138,70, Sofia 374, Prag 1535, Warschau 5895, Budapest 9050, Belgrad 914, Athen 698, Konstantinopel 287,50, Bukarest 218, Helsingfors 1305, Privatdiskont 4 Prozent, Buenos Aires [illegible], Japan [illegible].

Amsterdamer 10.30-Uhr-Devisen vom 29. Dez. Berlin 5993, London 1206,50, Neuyork 247,09, Paris 972,75, Belgien 3455, Schweiz 4777, Italien 1304, Madrid 4119, Oslo 6581, Kopenhagen 6625, Stockholm 6678, Wien 3498, Prag 732, Yokohama 115,50, Buenos [illegible]% offiz. Bankdiskont 4,5 Prozent.

Londoner 10.30-Uhr-Devisen vom 29. Dez. Neuyork 486[illegible], Amsterdam 12,05%, Paris 124,02, Brüssel 3486,75, Italien 9247, Berlin 2042,50, Schweiz 2365,75, Span. 2029, Kopenhagen 1820,50, Stockholm 1807, Oslo 1833,50, Lissabon 9875, Helsingfors 194, Prag 144,75, Budapest 2791,50, Belgrad 277, Sofia 673, Rumänien 796, Konstantinopel 944, Athen 286, Wien 3435, Buenos Aires 4781, Rio de Janeiro 502, Yokohama 1,1093, Montevideo 3100.

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	28. Dezember Geld	28. Dezember Brief	29. Dezember Geld	29. Dezember Brief
Warschau	46.85	47.05	46.83	47.03
Bukarest	2.579	2.591	2.581	2.593
Riga	80.63	80.97	80.58	80.87
Reval	1.123	1.129	—	—
Kowno	41.535	41.715	41.51	41.69
Kattowitz	46.925	47.025	46.875	47.075
Posen	46.80	47.00	46.85	47.05
Noten				
Poln. Zloty	46.675	47.075	46.675	47.075
dto. kl. St.	—	—	—	—
Lett. Lat.	—	—	—	—
Estn. Mark	1.105	1.115	1.111	1.121
Lit. Mark	41.23	41.57	41.33	41.67

Wechselkurse in Südamerika vom 28. Dezbr.

(Eingestellt von der Deutschen Südamerikanischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires { London (Kabel) 47[illegible]/16 Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 102,90 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janeiro { London (Kabel) 5[illegible]/16 Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) — Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Loko-Baumwolle vom 28. Dez.: 2179 (am 28. Dez.: 2188).

Liverpooler Baumwolle, Amerika (d je 1 lb). Jan. 1031, März 1033, Mai 1053, Juli 1047, Okt. 1014. Tendenz: Ruhig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten (d je 1 lb). Jan. Sak. 1697, März Sak. 1720, März Upp. 1627. Tendenz: Ruhig.

Alexandria-Baumwolle. Jan. Sak. 3468, Febr. Asiut 3717, März Sak. 3502, Juni Ashm. 2740.

Kölner Häute- und Lederbörse.

WG. An der Warenbörse in der Abteilung für Häute und Felle notierten Großhandelspreise für erste Sortimente. Spezialsortimente nicht eingriffen): Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Bullen bis 29 Pfd. Klasse I —, Klasse II 0,95—1,0 dito von 30—49 Pfd. Kl. I 0,88—1,08, Kl. II 0,80—1,0 Ochsen, Kühe, Rinder von 50 Pfd. aufwärts Kl. I 0,88—1,13, Kl. II 0,80—1,00, Bullen von 50—79 Pfd. Kl. 0,75—0,88, Kl. II 0,70—0,80, dito 80 Pfd. und mehr Kl. 0,73—0,85, Kl. II 0,68—0,78, Fresserfelle, gesalzen, nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 1,00—1,2 Kalbfelle desgl. 1,15—1,50 M. das Pfd. Frischgewicht, Roßhäute, gesalzen, bis 219 cm lang, 15—23, von 22 cm lang aufwärts 25—37 Mark das Stück. Stimmungsbericht: Bei weiter zuversichtlicher Stimmung bewegten sich die Umsätze im Rahmen des knappen Angebots.

Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt (Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sortimente. Spezialfabrikate sind nicht eingriffen): Eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 3,40—3,6 Kernstücken 3—3,60, Schlleder in Hälften 3—3,6 Kernstücken 7,50—8,10, Zahm-Vachleder in Hälften 5,10—5,75, in Kernstücken 7,30—8,10, Zahm-Vachleder 4,20—5,10, Zahm-Vacheseiten 3,20—4,50, Wild-Vachleder in Hälften 4,65—5,50, in Kernstücken 6,40—8, Wild-Vacheseiten 3,10—4,10, Spalte lohgar und lisiert, in Kernstücken 4,45—4,60, Blankleder in Hälften, braun 6,85—6,70, feine und feinste Sorten 7,85—9,25, Blankleder in Hälften, schwarz —, Riemenlederkernstücke, ausgeschnittene 6,65—8,95, Riemenschultern 3,30—4,10, braune Fahlleder 7,45—8,25 Mark das kg, Rindbox, schwarz 1,55—1,60, Boxkalf, schwarz 2—2,25, Roßleder, schwarz 1,20—1,25 Mark je Quadratfuß eff. Maschinenmaß, gefärbte Vachetten, gewöhnliche Sorten 13—16, feine und feinste Sorten 16,50—23,50 Mark je Quadratfuß eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder in Zahm-, Wild-, Vache- und Fahlleder brachten bis 5 Proz. mehr. Stimmungsbericht: Das Geschäft war infolge der Feiertage ruhig, die Preise zogen weiter an.

Berliner Produktenbörse vom 28./29. Dezember

	28. 12.	29. 12.
Weizen märkischer	233.0—236.0	235.0—236.0
Roggen märkischer	235.0—238.0	236.0—239.0
Gerste märkische	220.0—265.0	220.0—265.0
Futter Winter	—	—
Hafer märkischer	201.0—211.0	201.0—211.0
Mais vorr. (Berlin)	215.0—217.0	215.0—217.0
Weizenmehl	30.75—34.00	30.75—34.00
Roggenmehl	31.40—33.90	31.40—33.90
Weizenkleie	15.00	15.00
Roggenkleie	15.00	15.00
Raps	345.0—350.0	345.0—350.0
Leinsaat	—	—
Erbsen Vikt.	51.00—57.00	51.00—57.00
Erbsen kleine	32.00—35.00	32.00—35.00
Futtererbsen	21.00—22.00	21.00—22.00
Peluschken	20.00—21.00	20.00—21.00
Ackerbohnen	20.00—21.00	20.00—21.00
Wicken	21.00—24.00	21.00—22.00
Lupinen blaue	14.00—14.75	14.00—14.75
Lupinen gelbe	15.70—16.10	15.70—16.10
Seradella über	—	—
Seradella neue	—	—
Rapskuchen	19.70—19.80	19.70—19.80
Leinkuchen	22.40—22.60	22.40—22.60
Trockenschnitzel	12.20—12.40	12.20—12.40
Sojaschrot	21.20—21.80	21.20—21.80
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflocken	24.00—24.20	24.00—24.20

Berliner Metalle vom 29. Dezember.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	
dto. in Walz- od. Drahtbarren	
Hüttenzinn, mindestens 99%	
Ringnickel (98—99%)	
Antimon, Regulus	
Silber in Barren, ca. 900 fein	
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	
Platin im Freiverkehr per Gramm	

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 28. Dezember 1927. Kupfer: Jan. 124,50 Geld, Febr. 125 Brief, 124,75 Geld, März 125 Brief, 124,75 Geld, April 125 Brief, 124,75 Geld, Mai 125 Brief, 124,75 Geld, Juni 125 Brief, ditto Geld, Juli 125 Brief, ditto Geld, Aug. 125,50 Brief, 125,25 Brief, Sept. 125 Brief, 125 Geld, Okt. 125,50 Brief, 125,25 Geld, Dez. 126 Brief, 125 Geld. — Stimmung: Lustlos.

Blei: Jan. 45 bezahlt, 45,25 Brief, 45 Geld, Febr. 45,25 Brief, 45 Geld, März 45,25 bezahlt, 45,50 Brief, 45,25 Geld, April 45,50 Brief, 45,25 Geld, Mai 45,75 bezahlt, ditto Brief, 45,50 Geld, Juni 45,75 Brief, 45,50 Geld, Juli 46 Brief, 45,50 Geld, Aug. 46 bezahlt, 45,75 Brief, 45,75 Geld, Sept. 46 Brief, 45,75 Geld, Okt. 45 Brief, 46 Geld, Nov. 46,25 Brief, 46 Geld, Dez. 45 Brief, 44,50 Geld. — Stimmung: Befestigt.

Londoner Schlußmetalle vom 29. Dezember.

Kupfer per Kasse	60[illegible]/16—60[illegible]/16	Zinn	Settlementpreis
" per 3 Mon.	61—61[illegible]/16	"	Kasse
" Settlementpreis	60[illegible]/16	"	Straits
" Elektrolyt	66[illegible]/16—67	Blei	prompt
" best selected	66—66[illegible]/16	"	entfernte Sichten
" strong sheets	—	"	Settlementpreis
" Elektrowirebars	67	Zink	prompt
Zinn per Kasse	265—265[illegible]/16	"	entfernte Sichten
" per 3 Monate	261[illegible]/16—261[illegible]/16	"	Settlementpreis

Berliner Börse vom 29. Dezember.

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Zs.	28.12.	29.12.
Ablös. Schuld I	—	52.00	52.00
Ablös. Schuld II	—	52.00	52.00
do. ohne Ausl.	—	13.50	13.70
Gold. Pfdbr. gr.	—	91.00	91.00
Goldpfandbr. kl.	—	100.0	100.0
Schutzgb. Anl.	4	6.90	7.00
Türk. 400 Fr.-L.	—	27.00	27.25

Sachwert-Anleihen

Mit Zinsberechnung

Bilgr. Gold	10	—	—
Preuß. Contr.			
Bod. Gr. Pfdbr.	10	106.2	106.2
Gold-Pf. Em. 60	10	104.2	104.2
Gold-Pf. Em. 61	8	98.50	98.50
Gold-Pf. Em. 17	8	95.00	95.00
Pr. Zentr. G. 4	10	—	—
Pr. Zentr. B. 3	10	103.5	104.0
Pr. Zentr. B. 7	10	103.5	103.7
Pr. Zent. B. 3. 6	6	97.50	97.50
Pr. Zentr. B. 9	8	97.50	97.50
Pr. Zentr. B. 12	6	90.00	90.00
Pr. Zentr. B. 13	5	85.00	85.00
Rheinpr. Ldbk.	8	101.0	101.0
Rh. W. Bdkr. S2	10	104.5	104.6
Rh. W. Bdkr. S3	10	—	102.8
Rh. W. Bdkr. S4	8	98.25	98.25
Rgg. Rth. G. 1-3	8	96.50	96.50
Rgg. Rth. G. 4-6	8	96.00	96.00
Rgg. Rth. G. 1-2	5	81.00	81.50
Westf. Landsch.			
Pfdg.-Pfdbr.	8	97.00	97.00
Westf. Landsch.			
Pfdg.-Pfdbr.	7	92.00	92.00
Westf. Pfdbr. I.			
Baugeldsch.	7	92.00	92.00
Wstd. BodCred	10	—	—
Wstd. BodCred	8	97.25	97.25
Wstd. BodCred	7	91.50	91.50

Ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	6	—	—
Id. Id. Kohle	5	12.80	12.80
Elektro Kohle	5	4.30	4.80
Fr. Landsch.			
Ldsch. Roggen	7	10.50	10.80
Id. Id. Rogg.	5	8.20	8.50

	Zs.	28.12.	29.12.
Bod. Kredit 1. S.	5	8.03	8.15
Preuß. Kali	5	6.40	6.40
Preuß. Roggen	5	9.16	9.15
Roggenst. Bk.	5		
Reihe I-11		8.20	8.20
Reihe 12-18	5	8.10	8.10
Wirtsch. Roggen	5	8.75	8.75
Thür. Roggen	6	9.30	9.60
Westfäl. Kohle	5	11.00	11.40

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
A.G. Verkehr	10	158.5	161.0
Schantungb.	0	6.90	6.80
Kreideb. Straßb.	0	—	—
Baltim. Ohio	5	108.0	109.7
Canadabahn	0	107.7	107.8

Schiffahrts-Aktien

Hamb. Paket	6	145.7	146.7
Hamb.-Südam.	8	219.0	221.0
Hamb. Dampf.	6	213.0	213.0
Nordd. Lloyd	8	151.5	151.5
Ver. Elbeschiff.	5	78.87	81.00

Banken

Allg. Dt. Cred.	10	144.7	144.8
Bk. elek. Werte	10	169.5	170.5
Barm. Bankv.	10	147.0	147.2
Barm. Kreditb.	6	78.00	80.00
Bayr. Hyp. W.	10	172.0	171.2
Berg.-Märk. Ind.	0	96.00	96.25
Berl. Hand.-G.	12	247.8	250.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	215.0	220.0
Comm. a. Pr.-B.	11	176.3	176.7
Darmstädt. Bk.	12	237.0	237.0
D.-Asiat. Bank	0	46.75	46.75
Deutsche Bk.	10	166.5	166.2
Disc.-Komm.	10	158.3	159.0
Dresdn. Bank	10	160.5	160.5
Mitteld. Kreditb.	10	217.0	219.0
Oldb. Leih-Sp.	9	154.5	154.7
Osnabr. Bank	5	93.00	93.00
Bodenkreditb.	8	136.0	138.0
Pr. Hyp. B.	8	155.5	156.0
Reichsbank	10	185.7	188.5

Brauereien

Berlin. Kindl	18	470.0	468.0
Engelh. Berlin	10	223.0	226.2
Löwenbr. Berl.	12	293.0	293.0
Patzenh. Berl.	15	403.0	409.5

	Div.	28.12.	29.12.
Berl. H. Schw.	0	119.0	120.0
Bet. A. Boubert	9	118.7	118.0
Elsg. Nürnb. B.	0	—	—
Bisperde Wa.	5	73.00	73.00
Brauck. Brik.	10	180.0	185.0
Braunschw. B.	16	258.0	280.0
Braunschw. J.	6	148.5	149.0
do. Maschin.	4	68.25	68.75
Breith. Portl.	9	144.8	145.0
Bremer B. Gel.	0	72.00	72.25
Brem. Vulkan	8	146.5	148.0
Bremer Wolle	8	178.5	178.2
Buderus. Eisen	0	98.75	99.50
Busch Optik	0	91.00	95.00
Busch Lübeck	0	83.00	82.00
Busch Waggs.	0	71.00	72.50
Butzke Metall	7	110.5	111.5
Byk Guldenw.	0	82.50	84.25
Calmon Asbest	0	45.00	45.00
Caroline Bkt.	12	200.5	201.0
Chariott. Wass	7	127.0	130.5
Chem. Buckau	5	108.0	109.5
Chm. v. Heyden	6	134.8	135.0
Chm. Milch & Co	0	45.00	45.00
Chem. ind. Gels	8	78.75	78.50
Chem. Wk. Alb.	6	124.0	126.0
Chillingworth	0	94.00	94.87
Chade	—	553.0	556.0
Concord. Spins	10	137.5	137.5
Contl. Cautsch.	0	116.0	119.1
Crüllw. Papier	10	144.0	144.0
Daimi Motor	0	95.00	96.62
Dessauer Gas	8	175.0	175.5
Dtsch. Atl. Tel.	0	102.0	108.5
Dtsch. Asphalt	6	162.0	161.5
Dtsch. Erdöl AG	6	135.0	139.7
Dtsch. Gasisol.	0	—	103.5
Dtsch. Jute Sp.	0	135.0	137.0
Dtsch. Kabelw.	6	94.50	96.00
Dtsch. Linol.	15	239.0	244.0
Dtsch. Maschin.	0	72.12	73.50
Dtsch. Schacht.	4	104.7	104.7